The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 255 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 1. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 26

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der kalte Hauch.

New York, Philadelphia und Pittsburg haben die niedrigste Temperatur der Saison!

New York, 1. Febr. Das Erwartete ist eingetroffen. Unsere Stadt hatte heute das kälteste Wetter des ganzen bisherigen Winters! Ein schneidender Nordweststurm fegte über die Stadt und alle benachbarten Regionen. Nach dem amtlichen Thermometer hatten wir gegen Tagesanbruch 5 Grad über Null; aber andere Thermometer in verschiedenen Theilen von Groß-New York zeigten eine noch beträchtlich niedrigere Temperatur. Die Obdachlosen hatten während der verflossenen Nacht sehr schwer zu leiden.

2000 Bewerber um Brot und Kaffee standen während der Nacht an der Bowerymission in Reih und Glied; das war die größte Zahl, die während dieses Winters an einer einzigen Stätte hier frei gespeist worden war. Im städtischen Logirhaus an der 23. Str. erhielten 318 Personen, darunter 24 Frauen, nächtliches Obdach. Das Straßendepartement beschäftigte 600 arme Männer mit Schneeschaufeln; aber schließlich wurde die Kälte so heftig, daß diese Arbeiten eingestellt werden mußten.

18 Familien wurden aus einer Miethskaserne an der Ost-77. Straße durch eine Feuersbrunst vertrieben und hatten in der Kälte schweres Ungemach zu leiden. Polizisten bemühten sich, in benachbarten Häusern vorläufig Unterkunft für die Frostschauernden zu finden. Der unmittelbare Schaden, welchen diese Feuersbrunst anrichtete, war nur ein geringer.

Boston, 1. Febr. Nach amtlicher Angabe hatte unsere Stadt um 8 Uhr Vormittags 4 Grad über Null; aber andere Thermometer zeigten eine niedrigere Temperatur. Eastport, Maine, hatte amtlichem Bericht zufolge „genau eine Nulltemperatur".

Philadelphia, 1. Feb. Hier herrschte heute die niedrigste Temperatur dieses Winters, und die Unzuträglichkeiten waren groß.

Pittsburg, 1. Feb. Auch unsere Stadt hatte heute die niedrigste Temperatur der Saison, nämlich 9 Grad unter Null.

Langsam aber steigt das Thermometer wieder. Es fällt ein leichter Schnee.

Lexington, Ky., 1. Febr. Die Temperatur im östlichen und mittleren Kentucky, die schon niedrig genug war, fällt langsam noch weiter. Groß sind die Leiden der Bevölkerung in den Gebirgsdistrikten. Auch ist vieles Vieh umgekommen. Der Landpostdienst stockt gegenwärtig, dürfte aber bald wieder aufgenommen werden, da große Schneepflüge heute mit der Beseitigung der Schneewehen beschäftigt waren.

La Crosse, Wis., 1. Febr. Der vermißte Zug „23" auf der Süd-Minnesota-Zweiglinie der Chicago-, Milwaukee- & St. Paulbahn ist offiziell gefunden worden. Er blieb oberhalb Jackson in einer Schneewehe stecken. Jetzt hat er seine Passagiere ausgeladen, die auf Umwegen nach ihren Bestimmungsorten weitergesandt werden, und ist ostwärts gefahren.

Winnipeg, Man., 2. Febr. Ein Telegramm aus Aberdeen, Saskatchewan, meldet:

„Der schlimmste Sturm der Saison wüthet jetzt hier, und die Stadt hat keine Kohlen! Auch ist der ganze Verkehr gesperrt."

Man glaubt, daß eine ganze Anzahl anderer Plätze in jeder Saison ebenso schwer zu leiden hat.

Die Grand Trunk-Pazifikbahn hat schon seit drei Wochen keinen Zug mehr durch diese Gegend bringen können, wegen der vielen Schneeblockaden!

Im Kongreß.

Washington, D. K., 1. Febr. Als der Senat heute zusammentrat, zeigte sich großes Interesse an Forakers Bemühen, einen Tag für die Erörterung der Aldrich'schen Substitutsvorlage festsetzen zu lassen, die bestimmt, daß ein Untersuchungsgericht bestimmen soll, welche der entlassenen Negersoldaten des 25. Infanterieregiments wieder eingestellt werden sollten.

Auf der demokratischen Seite gab sich vereinter Widerstand gegen jede Maßnahme kund, welche auf Wiedereinstellung irgendwelcher jener Negersoldaten hinausläuft. Die Demokraten sprachen die Ansicht aus, daß, da schon mehrere Untersuchungen die Schuldigen der Brownsviller Krawallaffäre nicht hätten ermitteln können, jedenfalls auch kein neues Untersuchungsgericht in dieser Sache einsichtig handeln könnte, außer in dem unwahrscheinlichen Falle des Beibringens neuen Beweismaterials. Auf republikanischer Seite aber wurde die Vorlage zu einer Parteimaßnahme gemacht.

Washington, D. K., 1. Febr. Der Senat hielt eine geschlossene Exekutivsitzung ab, um die Wiederernennung von Wm. B. Crum (Farbiger) als Zollkollektor im Hafen von Charleston, S. K., in Erwägung zu ziehen. Die Demokraten waren dagegen, in Geheimsitzung überzugehen; aber auf Veranlassung Fryes (Vorsitzender des Handelsverkehrsausschusses) wurde der diesbezügliche Antrag mit 33 gegen 18 Stimmen angenommen. (Crum war vor einem Jahre bestätigt worden, nach einem Kampfe, der sich über drei Sessionen hinzog; aber er wird auf's Neue von Tillman bekämpft, welcher dabei von seinem demokratischen Kollegen unterstützt wird. Es heißt, der erwählte Präsident Taft wolle noch vor seinem Amtsantritt diese Ernennung erledigt sehen, damit er nichts mit ihr zu thun hat. In der Exekutivsitzung wurde auf Tillmans Ersuchen die Angelegenheit bis morgen zurückgelegt.)

Washington, D. K., 1. Febr. Mit 82 gegen 63 Stimmen lehnte es das Abgeordnetenhaus ab, die Geschäftsregeln zu suspendiren, um die Senatsbill bezüglich Pensionirung von Bundesrichtern anzunehmen, welche 10 Jahre in irgend einem Bundesgerichtshof gedient und das Alter von 70 Jahren erreicht haben. (Dieser Vorlage zufolge, sollen sie dasselbe Gehalt weiterbekommen, wie zur Zeit ihres Abschiedes.)

Unter denen, welche diese Vorlage bekämpften, war Mann von Illinois.

Der, vom Kongreß gutgeheißene von etwa 3000 Personen für die nächste Bevölkerungsaufnahme liegt jetzt dem Präs. Roosevelt vor. Derselbe will sich etwas Zeit nehmen, ehe er hinsichtlich der Bestätigung einen Beschluß faßt.

(Zivildienstreformer sind in den Präsidenten gedrungen, die Vorlage mit seinem Veto zu belegen, weil die Ernennungen außerhalb des Zivildienstes stehen sollen.)

Elektrische Hinrichtung.

Ossining, N. Y., 1. Febr. Der Italiener Salvatore Governale wurde im Gefängniß von Sing Sing heute elektrisch hingerichtet, wegen der Tödtung zweier New Yorker Polizisten Namens Sechler und Silleck am 14. April 1908 (einen Sonntagnachmittag), nach einer Schlägerei im Washington Square. Governale hatte erst auf einen Landsmann gefeuert; die Polizisten schritten ein und jagten diesen in einen Hausflur, und dann wandte sich der Verfolgte um und schoß auf die Blauröcke, Beide tödtlich verwundend.

Der Delinquent starb unter Beistand zweier Priester, mit einem Kruzifix in der Hand.

Verbrennen im Elternhaus.

Lexington, Ky., 1. Febr. Das Heim von Nathaniel Workman, im County Bath, wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört, und zwei seiner Kinder, im Alter von 9 und 7 Jahren, kamen in den Flammen um. Sie schliefen oben und verbrannten, ehe Workman und seine Gattin sie retten konnten.

Die Eltern waren gezwungen, eine halbe Meile weit in ihren Nachtkleidern durch Schnee und Eis zu gehen, ehe sie eine Unterkunft finden konnten.

Günstiges Geschäftszeichen.

Pittsburg, 1. Febr. Die Gehälter von etwa 3000 Angestellten der „Westinghouse Electric & Manufacturing Co.", welche um 5 bis 15 Prozent beschnitten wurden, als diese Gesellschaft vor etwas über einem Jahre in die Hände von Masseverwaltern überging, sind wieder auf dieselbe Höhe festgesetzt worden, die sie vor der Panik hatten.

Ausland.

Vieles Schiffsunglück!

200 Menschen verbrennen bei einem Feuer chinesischer Blumenboote. — 48 Ertrunkene beim Scheitern eines britischen Dampfers an australischer Küste. —Schiffsunfälle in unserer Nähe.

Kanton, China, 1. Febr. Mindestens 200 Menschen kamen in einem Feuer um, welches in einer Flotte chinesischer Blumenboote heute ausbrach.

Die verkohlten Leichen von 170 Opfern sind bereits geborgen worden. Aber es werden noch Viele vermißt.

Melbourne, Australien, 1. Febr. Der britische Dampfer „Clan Ranald" ist in stürmischer See unfern Edithburg an den Strand geschleudert worden und in Stücke gebrochen, und er versank, ehe Boote ihn erreichen konnten. Der Kapitän und 46 Mitglieder der Bemannung, meistens Asiaten, sind ertrunken. 18 Mitglieder der Bemannung, darunter 12 Kulis, wurden noch lebend aufgefischt.

Philadelphia, 1. Febr. Es herrscht ziemlich große Besorgniß um die Sicherheit des deutschen Dampfschiffes „Maria Rickmer", welches vor 31 Tagen von Greenock, Schottland, hier abfuhr und jetzt schon 10 Tage überfällig ist. Durch den furchtbaren Sturm der letzten Tage wird diese Besorgniß noch mehr gesteigert.

Das Schiff wird von Kapitän A. Rupp befehligt und hatte, als es von Greenock abfuhr, eine Besatzung von 32 Mann. Kargo hatte es zur Zeit keins; es sollte hier mit Erdöl für Japan befrachtet werden.

Auf die jüngsten Stürme führen Schiffsagenten auch die Verspätung im Eintreffen des Hamburg-Amerikanischen Dampfers „Luise" von Hamburg, des Cosmopolitanliniendampfers „Canadian" von Rotterdam und des Atlantischen Transportdampfers „Montana" von London zurück. Doch erwartet man, daß alle diese noch heute anlegen.

New Orleans, 1. Febr. Der Schuner „Ramsey" ist im Pontchartrainsee bei Little Woods, La., untergegangen, während mehrere Männer am Gestade hilflos zuschauten. Es herrschte zur Zeit ein furchtbarer Nordweststurm. 8 Personen ertranken, darunter auch die Gattin des Kapitäns.

Man fürchtet, daß noch andere kleinere Fahrzeuge untergegangen sind!

New York, 1. Febr. Der Schnelldampfer „St. Louis" von Southampton, der am Samstag in New York hätte eintreffen sollen, aber ein Steuerruder brach und infolge dessen sich zuletzt sehr verzögerte, traf frühmorgens am Leuchtschiff vom Ambrosekanal ein, wo zwei Schleppboote ihm Beistand leisteten.

Vineland, N. J., 1. Febr. In der Ersten Methodistischen Episkopalkirche dahier fand ein Extragottesdienst zu Ehren des heldenmüthigen Kapitäns Sealby, vom untergegangenen Dampfer „Republic", statt statt. Dies ist die Heimathsstadt Sealby's.

New York, 1. Febr. Der Southamptoner Schnelldampfer „St. Louis", welcher mitten auf dem Ozean durch die stürmische See sein Steuerruder brach, erreichte mit Hilfe von zwei Schleppdampfern um 2:15 Uhr Nachmittags die Quarantäne und ist jetzt am Dock.

Nehmen Rußlands Vorschlag an!

Die Verhandlungssperre zwischen Türkei und Bulgarien gebrochen.

St. Petersburg, 1. Febr. Die türkisch-bulgarische Verhandlungssperre über die Höhe der Entschädigung, welche Bulgarien für seine Unabhängigkeitserklärung und für die Besitzergreifung Ostrumeliens an die Türkei zahlen soll, ist sogut wie gehoben, und damit sind die Kriegswolken im östlichen Europa wieder einmal zerstreut. Es ist nämlich der Kompromißvorschlag Rußlands von den beiden Mächten angenommen worden.

(Die Türkei hatte $24,000,000 gefordert, und Bulgarien wollte höchstens $16,400,000 zahlen. Rußlands Vorschlag strebte einen Ausgleich zwischen diesen beiden Beträgen an; die Kompromißsumme wird noch nicht erwähnt.)

(Später:) Dem russischen Plan zufolge soll die Entschädigung Bulgariens an die Türkei in jährlichen Raten bezahlt werden, ebenso wie die Kriegsentschädigung der Türkei an Rußland (welche auf 100 Jahre läuft). Rußland wird das Kollektiren übernehmen und auf diese Weise $16,400,000 von Bulgarien in jährliche Abschlagszahlungen eintreiben. Diese Zahlungen tragen aber Zinsen, während jene Kriegsentschädigungen der Türkei an Rußland nicht zinsentragend sind.

Hungersnoth in Kleinasien.

In 50 Dörfern fehlt es an dem Nöthigsten—Die Kinder zu Skeletten abgemagert.

Konstantinopel, 1. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß in vielen Bezirken Kleinasiens große Hungersnoth infolge Mißraths der Ernten herrscht. Besonders traurige Berichte kommen aus Erzerum; es wird auf das Dringendste um Hilfe für eine Anzahl Dörfer und Städtchen zwischen Erzerum und Bitlis ersucht.

Pastoren und Prediger berichten, daß es in vielen Plätzen an Nahrung, Kleidern, Brennmaterial und an Samen für die Frühjahrsaussaat fehlt. Der vorherige Winter war auch schon schlimm genug gewesen, und die Einwohner hatten viele nöthige Dinge verkauft, um wenigstens Brot zu bekommen.

Agenten der amerikanischen Bibelgesellschaft für die Regionen von Jozgol, Gemrak und Kaisarejen melden, daß in 50 Dörfern die äußerste Noth herrscht! Die Kinder daselbst sind infolge Nahrungsmangels schon ganz zu Skeletten abgemagert.

Priesterswittwe pensionirt.

St. Petersburg, 1. Febr. Der Wittwe von Vater Johannes, dem berühmten griechischkatholischen Priester, welcher auch im Geruch eines Wunderthäters stand, und vor etwa einem Monate dahinschied, ist eine Jahrespension von $200 ausgesetzt worden.

Wegen der vielen Pilger, welche das Kloster besuchen, wo Vater Johannes' Leiche begraben liegt, ist die Zahl der, dort dienstthuenden Priester bedeutend erhöht worden.

Großer Brand in Mexiko.

Stadt Mexiko, 1. Febr. Eine schlimme Feuersbrunst zerstörte gestern das Rathhaus, das „Hotel Pasje" und zwei Gevierte Geschäfts- und Wohnhäuser. Man schätzt den Gesammtverlust auf eine halbe Million Dollars.

Es ist kein Menschenleben zu beklagen. Aber 60 amerikanische Touristen im „Hotel Pasje" retteten sich nur mit knapper Noth und verloren Alles, was sie nicht auf dem Leibe trugen.

Lesseps' Wittwe gestorben.

Paris, 1. Feb. Gräfin de Lesseps, die Wittwe des erfolgreichen Suezkanal- und erfolglosen Panamakanalgräbers. Graf Ferdinand de Lesseps ist hier gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Europa von Genua u. s. w.; Arabic von Liverpool.

Boston: Laurentian von Glasgow.

Erdbeben in Kanada!

Montreal, 1. Feb. Auf einen schwachen Erdstoß, den man sehr kurz vor Mitternacht verspürt hatte, folgte ein stärkerer etwa zwei Stunden darnach. Die Bevölkerung wurde nicht wenig erschreckt. Im Westende der Stadt wurde die Erschütterung am heftigsten verspürt, und dort floh eine Anzahl Personen aus den Häusern. Doch legte sich die Aufregung bald, als die Erschütterungen sich nicht wiederholten.

Minister dankt nicht ab.

St. Petersburg, 1. Febr. Die, gestern Nacht in die Welt telegraphirte Angabe, daß Kokowsow als russischer Finanzminister abgedankt habe und zum Botschafter in Paris ernannt worden sei, wird heute Nachmittag amtlich in Abrede gestellt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Halifax: Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.
St. John: Lake Erie von Liverpool; Sardinian, von London und Havre.
Neapel: Laura von New York.
Antwerpen: Mount Temple von Kanada.
Glasgow: Grampian von Kanada.
Liverpool: Corsican von Kanada; Sylvania von Boston.
An Siasconset, Mass.: vorbei: California, von Glasgow nach New York. (Verspätet; Dienstag Vormittag gegen 9 Uhr am Dock erwartet).
An Sable Island vorbei: Deutschland, von Hamburg nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 9 Uhr am Dock erwartet).

Abgegangen:

Boston: Iberian nach Manchester.
Portland, Me.: Buenos-Ayrean nach Glasgow.
London: Philadelphia nach Boston.
Christiansand: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.
Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York; Cymric, von Liverpool nach Boston; Philadelphia, von Southampton nach New York; Samland, von Antwerpen nach New York.
Fiume: Caronia nach New York.
St. Michaels: Barbarossa, von Genua nach New York.
Gibraltar: Hamburg, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Guter Griff.

Diebe erbeuteten ein Täschchen, das etwa $800 enthielt.

Um die Mittagsstunde richtete ein Gast einige Fragen an Frl. Katherine Marr, die Kassirerin in John R. Thompsons Speisewirthschaft, Nr. 77 Randolph Straße. Kurz nachdem er sich empfohlen hatte, vermißte Frl. Marr ein Täschchen, das neben ihr auf dem Pult gelegen und etwa $800 bis $1000 enthalten hatte. Man muthmaßt, daß es von einem Spießgesellen des vorerwähnten Fragestellers gestohlen wurde. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Methodisten protestiren.

Die Wochenkonferenz der hiesigen Methodistengeistlichen hat es in ihrer heutigen Sitzung für angebracht gehalten, sich darum zu kümmern, was beim Staatsbankett, das am 12. Februar anläßlich der Jahrhundertfeier von Lincolns Geburtstag in der Staatshauptstadt stattfindet, getrunken wird. Die Mitglieder der Konferenz, die zu den ärgsten Wühlern im Lager der Dunkelmänner gehören, nahmen einen geharnischten Protest gegen den Genuß von Weinen und anderen geistigen Getränken bei dem Bankett an.

Die Bürgschaften in Ordnung.

Kommissär Austrian von der Lincoln Park-Verwaltung reichte heute beim Kreisgericht einen neuen, auf $50,000 lautenden Bürgschaftsbond ein. Der Präsident des Kreisrichter-Kollegiums, Richter Carpenter, hat zugleich mit dieser Sicherheit auch die alten Bonds der anderen Kommissäre geprüft und alle in Ordnung befunden. Vor einigen Wochen hat er auch die Bürgschaften der Gerichtsreferenten, sowie die des Vorstehers der Countykanzlei, Herrn Haas, durchgesehen und einwandsfrei befunden.

Kommt nichts heraus.

Seit fünf, sechs Wochen schon legen Vertreter der Bundesregierung jetzt der Bundes-Grandjury bereits Beweismaterial vor, auf das hin ihrer Meinung nach Anklagen gegen Mitglieder von Schlachthausfirmen hätten erhoben werden sollen. Aber es heißt, daß das vorgebrachte Material solches Vorgehen nicht rechtfertigt. Wie die Dinge bis jetzt stehen, wird bei der ganzen Geschichte nicht mehr herauskommen, als allenfalls eine Anklage gegen die inkorporirte Firma Nelson Morris & Co.

Die Pferde scheuten.

Auf den Lager-Höfen der City Fuel Co. an West 14. Straße und Newberry Ave. gingen heute Nachmittag dem 51jährigen Fuhrmann Isaak Goldstein, Nr. 70 O'Brien Straße, die Pferde durch. Goldstein sauste kopfüber auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt im County-Hospital mit dem Tode.

Ernennung.

Zum städtischen Hilfskorporationsanwalt wurde heute der Anwalt Adolph Traub ernannt. Herr Traub ist Mitglied des Vollstreckungsausschusses der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung.

Leset die „Sonntagpost"

Kampf mit Räubern.

Held unterlegen, schwer mißhandelt und gründlich ausgeplündert.

Auf frischer That ertappt.

Von drei bewaffneten Banditen heute früh an 23. Place und Kalifornia Avenue überfallen, setzte Wm. Held, Nr. 2744 41. Avenue, sich thörichterweise zur Wehr. Er schlug zwar einen der Schnapphähne nieder und versetzte auch dessen Spießgesellen mehrere derbe Hiebe, mußte aber der Uebermacht unterliegen. Er wurde jämmerlich verbläut und um seinen Ueberzieher, die Uhr und Kette, einen Ring und seine $6 enthaltende Börse beraubt. Die jugendlichen und leidlich anständig gekleideten Raubgesellen entkamen. Straßengänger fanden den Mißhandelten, der einer Ohnmacht nahe war, und geleiteten ihn nach der Wache an Hinman Straße, wo er Bericht erstattete. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Stiller Theilhaber.

In letzter Zeit wurden häufig Einbrüche in den Laden des Thee- und Kaffeehändlers John Langan, Nr. 635 W. 26. Straße, verübt. Gestern früh, kurz nach Mitternacht, legten sich dort die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Mansfield und Mcstill auf die Lauer. Gegen vier Uhr Morgens wurde mittels eines Nachschlüssels die Hinterthür geöffnet und ein Mann trat über die Schwelle, der sich später als Langans Nachbar, der Zigarren- und Zuckerwaarenhändler Stephan Herbert, entpuppte. Sobald der Dieb der Häscher ansichtig wurde, wandte er sich zur Flucht. Die Geheimpolizisten riefen ihm ein donnerndes „Halt!" zu und sandten ihm, als er dem Befehl nicht Folge leistete, mehrere Schüsse nach. Von einer Kugel am Kopf gestreift, brach der Ausreißer zusammen. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft und, nachdem er dort verbunden worden war, in der Wache zu Lawndale eingesperrt. Dort gab er an, daß er sich auf die Plünderung des Ladens seines Nachbars verlegt habe, da er nicht genügend verdient habe, um seine starke Familie ernähren zu können.

Der Bock als Gärtner.

Unter der Anklage, die seiner Bewachung anvertraute Wohnung des Herrn O. L. Baumbach, Nr. 1742 Sheridan Road, um Kleidungsstücke und andere Werthsachen im Gesammtbetrage von etwa $100 geplündert zu haben, wurde der Privatwächter W. A. Fonda, Nr. 371 Mohawk Straße, verhaftet und in der Townhall-Wache eingesperrt. Ein Theil des gestohlenen Gutes wurde angeblich in seinem Besitz gefunden. Der Diebstahl wurde verübt, während die Familie Baumbach verreist war.

Wurde nicht verhaftet.

B. F. Morris, der angeblich ein Angestellter des New Yorker Korporationsanwalts ist, wurde von Anwalt George H. Folwell, New York, im Auditorium Hotel aufgestöbert. Vor die Wahl gestellt, mit Folwell zu seiner sterbenden Mutter nach New York zurückzukehren oder wegen Diebstahls verhaftet und eingesperrt zu werden, entschied er sich zur Reise nach New York. Folwell hatte bekanntlich einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt unter der Anklage, seiner Mutter $4000 entwendet zu haben, sich aber ausbedungen, daß der Haftbefehl nicht vollstreckt werden sollte, wenn Morris gutwillig zu seiner Mutter zurückkehre, die ihn durchaus vor ihrem Tode noch einmal sehen wolle.

Kam unerwartet.

Zwei Elektriker der Indiana Steel Company verunglückt.

Die Elektriker Harry Gossick, Nr. 145 77. Str., und Charles Peterson, Nr. 8932 Erie Ave., waren heute auf einem Gerüst in der Anlage der Indiana Steel Company zu Gary, Ind., mit der Ausbesserung von Leitungsdrähten beschäftigt, als unerwartet der Strom angedreht und in einen sogenannten „todten" Draht geleitet wurde. Mit dem müssen die beiden Handwerker wohl in Berührung gekommen sein, denn sie stürzten wie vom Blitz getroffen vom Gerüst hinunter. Beide haben außer der Erschütterung auch Brauschen und Brandwunden erlitten. Sie fanden Aufnahme im Hospital der Illinois Steel Co. zu South Chicago. Man befürchtet, daß Gossick erblinden wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Neckar von Bremen; La Gascogne von Havre; St. Louis von Southampton (von zwei Schleppbooten unterstützt, brach bekanntlich das Steuerruder).
An Sable Island vorbei: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 9 Uhr am Dock erwartet).

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer. Mindestluftwärme etwa 20 Grad; mäßiger Westwind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen, heute Abend wärmer.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im mittleren und östlichen Theil.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen, heute Abend wärmer im östlichen Theil.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 16 Grad; Nachts 12 Uhr 15 Grad; Morgens 6 Uhr 13 Grad; Mittags 12 Uhr 23 Grad.

McCabe erklärt sich.

Stadtrichter bewirbt sich als Unabhängiger um nochmalige Nomination

Hat Unterstützung Lorimers.

Mayor Busse wird voraussichtlich im heutigen Kaukus E. J. Brundage als Kandidaten für ein Richteramt vorschlagen. —Was werden die Lorimerleute thun?

Daß die Anhänger William Lorimers nicht gesonnen sind, sich einfach von den hinter Bundessenator Albert J. Hopkins stehenden „Bossen" der Partei den Stuhl vor die Thür setzen zu lassen und ohne Kampf auf ihren Antheil an den Nominationen für städtische Aemter zu verzichten, wurde heute klar, als Stadtschreiber John R. McCabe seine Petition an die Wahlbehörde in Umlauf setzte. Herr McCabe hofft die nöthigen Unterschriften, deren er nur ungefähr zwölfhundert braucht, morgen beisammen zu haben.

Die Kandidatur McCabes bedeutet einen bitteren Kampf gegen den Kandidaten der hinter Senator Hopkins stehenden „Bosse", den Deneenmann Jakob H. Marks, der die Unterstützung der Parteiorganisation erhalten wird. Da der gegenwärtige Stadtschreiber dem „blonden Bosse" nahe steht, für den er im Vorwahlenkampfe zusammen mit William J. Morley in der 2. Ward den Kampf für Yates gegen Fred M. Blount und Charles S. Deneen geführt hat, ist zu erwarten, daß er die volle Unterstützung des Lorimer'schen Flügels der Partei erhalten wird. Diese ist ihm nach Ansicht politischer Kreise um so sicherer, als ihm sein Eintreten gegen Albert J. Hopkins und für den „blonden Boß" die nochmalige Nomination durch die Parteileitung gekostet hat, die ihm sonst jedenfalls sicher gewesen wäre.

Unter den obwaltenden Verhältnissen aber wollten die mit Hopkins verbündeten „Bosse" ihren Gegnern zeigen, daß sie die Parteileitung beherrschen und sich nicht ungestraft trotzen lassen. Noch stets ist der „blonde Boß" nachdrücklich für die Männer ins Zeug gegangen, welche ihm in politischen Fragen treu zur Seite gestanden haben, und in politischen Kreisen erwartet man zuversichtlich, daß er seinen ganzen Einfluß für McCabe geltend machen wird.

Außerdem rechnen die Anhänger McCabes auf die Stimmen zahlreicher unabhängiger Republikaner, da der gegenwärtige Stadtschreiber sein Amt mit Umsicht verwaltet und verschiedene Neuerungen eingeführt hat, die zwar seinen Untergebenen und ihm selbst bedeutend mehr Arbeit machen, für das Publikum aber von großem Vortheil sind. Darunter ist in erster Linie zu erwähnen, daß er angeordnet hat, daß die Stadtschreiberei auch an Samstag Nachmittagen geöffnet sein muß, während die anderen städtischen Abtheilungen Mittags ihre Thüren schließen.

Brundage als Richterkandidat.

Mit allgemeiner Spannung sieht man in republikanischen Kreisen dem auf heute Nachmittag angesetzten Kaukus entgegen, in dem die Kandidaten für die Richterämter ausgewählt werden sollen. Werden die dem Direktorenrathe der Partei angehörigen Lorimerleute dem Kaukus beiwohnen oder nicht? Das ist die Frage, welche politische Kreise heute Vormittag beschäftigte. Der Kaukus ist von den Anhängern Senator Hopkins' einberufen worden, um den Lorimerleuten zu beweisen, daß Mayor Busse und Deneen in politischen Fragen, welche das County betreffen, Hand in Hand arbeiten, und daß Opposition gegen sie sich schwer rächt.

Ein anderer Grund liegt nach Ansicht politischer Kreise nicht vor, denn eine Nothwendigkeit, einen Kaukus jetzt abzuhalten, besteht nicht, da die Richterwahlen erst im Juni stattfinden. Von den beiden zum Lorimer'schen Flügel gehörigen Mitgliedern des Direktorenraths der Parteileitung befindet sich gegenwärtig nur Joseph Bidwill sr. von der 11. Ward in der Stadt. Der andere Lorimermann, Assessor A. W. Miller von der 12. Ward, ist in Montana. Herr Bidwill erklärte heute, daß er noch nicht wisse, ob er dem Kaukus beiwohnen werde. Sollte dies der Fall sein, so werde er den früheren Stadtrichter Abelor Petit von der 34. Ward als Kandidaten für die Nomination für ein Richteramt vorschlagen, und sein Gesinnungsgenosse Miller werde ihn dabei unterstützen. Petit war einer der wenigen Stadtrichter, deren nochmalige Nomination im letzten Herbste von der Parteileitung nicht empfohlen worden war, weil William Lorimer, in dessen Ward er wohnt, an dem Kaukus der Parteiführer nicht theilnehmen wollte.

Von gut unterrichteter Seite verlautete heute, daß Mayor Busse den städtischen Korporationsanwalt Edward J. Brundage von der 24. Ward als Kandidaten für ein Richteramt vorschlagen werde, und politische Kreise sind gespannt, wie die Anhänger des Gouverneurs den Vorschlag aufnehmen werden. Brundage hat aus seiner Feindschaft gegen den Gouverneur nie ein Hehl gemacht und stand im letzten Vorwahlenkampfe auf Seiten der Gegner Deneens, trotzdem Mayor Busse selbst, der nach allgemeiner Ansicht die 24. Ward kontrolirt, auf der Seite des Staatsoberhauptes stand. Es wurde heute behauptet, daß Gouverneur Deneen sich in Springfield nicht besonders entzückt über Brundage's Kandidatur ausgesprochen habe, und man erwartet, daß von seinen Anhängern Einspruch erhoben werden wird.

Im Uebrigen wird mit der Auswahl der Kandidaten heute kaum begonnen werden. Mitglieder des Direktorenraths erklärten, daß voraussichtlich nur von den einzelnen Mitgliedern die Namen der in ihren Gebieten wohnenden Kandidaten eingereicht werden würden.

Der Kampf um die Toga.

In Legislaturkreisen erwartet man einschneidende Veränderungen von der morgen stattfindenden 23. Abstimmung über den Sitz Hopkins' im Bundessenate nicht, glaubt vielmehr, daß der Bundessenator weitere größere Verluste erst gegen Ende der Woche erleiden wird. In größerer Zahl werden jedenfalls die Vertreter aus dem südlichen Theile des Staates, aus dem Bezirk Kongreßmitglied Rodenbergs, den Senator verlassen.

Aus demokratischen Kreisen verlautete heute, daß in der morgen stattfindenden Abstimmung der frühere Mayor von Chicago, Carter H. Harrison, einige demokratische Stimmen erhalten wird. Es ist dies eine kleine Liebenswürdigkeit, die den Herren Gesetzgebern nichts kostet, dem politisch schon oft todtgesagten früheren Stadtoberhaupte aber eine Freude bereiten wird.

Lösch's Rechnungen.

Die vom Sonderstaatsanwalt Frank J. Lösch dem Countykämmerer unterbreiteten Rechnungen für Dezember und die erste Hälfte des Januar, in der Höhe von $5000, wurden heute vom Hilfskämmerer Monaghan dem Countyrathe überwiesen. Gleichzeitig ersuchte der Kämmerer den Hilfs-Countyanwalt Struckmann, den Countyrath zu benachrichtigen, daß Anwalt David K. Tone den Kämmerer, Joseph H. Haas, darauf aufmerksam gemacht habe, daß ein Einhaltsverfahren in den Gerichten schwebt und daß er, ehe dies Verfahren gegen den Kläger entschieden sei, alle Gelder auf seine eigene Gefahr hin auszahle und unter Umständen wiedererstatten müsse. Herr Tone erklärt in dem Schreiben, daß er das von ihm im Namen des Schankwirths Caesar Del Pinar anhängig gemachte Einhaltsverfahren bis vor das Staatsobergericht bringen werde.

Sanitäre Milch — sanitäre Preise.

Molkereibesitzer organisiren sich zur Verbesserung ihrer Güter.

Im Sherman House versammelten sich, als Vertreter von etwa 8000 Molkereibesitzern in Illinois, Indiana, Michigan und Wiskonsin, gegen fünfhundert Delegaten, um einen Schutzverein zu organisiren. Eine vorläufige Organisation ist bereits vor einigen Wochen, in Waukegan, gegründet worden, mit Clem C. Small von Prairie View als Vorsitzer und Frank Fowler von Waukegan, einem früheren Chicagoer Alderman, als Schriftführer.

Das Schlagwort, welches heute im Sherman House ausgegeben wurde, lautet: „Sanitäre Milch — sanitäre Preise". Bedeuten soll das, daß die Molkereibesitzer, weil die neuen Chicagoer Kontrolbestimmungen ihnen Kosten und mehr Arbeit verursachen, auch einen höheren Preis für ihre Waare erzielen wollen. Obgleich die Milchpreise in Chicago neuerlich erhöht worden sind, erhalten die Molkereibesitzer angeblich, nach Abzug der Frachtkosten, noch nicht 3¾ Cents für das Quart Milch, und das dünkt ihnen nicht genug.

Zur Schaffung eines Fonds, mit dem der Verein seine Thätigkeit soll beginnen können, zahlte jeder Delegat je 50 Cents für sich selbst und jeden seiner Konstituenten in die Verbandskasse. Es kamen auf diese Weise etwa $4000 zusammen.

Aus dem Stadtgericht.

Verhör einer angeblichen Kindsmörderin auf den 10. Februar verschoben.

Stadtrichter Himes verschob heute das Verhör der angeblichen Kindsmörderin Bertha True auf den 10. Februar. Die Angeklagte liegt zur Zeit im County-Hospital darnieder. Sie wird dort von zwei Polizisten bewacht. Ihr wird zur Last gelegt, ein Kind, dem sie am 15. Januar das Leben schenkte, unmittelbar nach der Geburt getödtet zu haben. Die Leiche wurde auf der Veranda des Hauses Nr. 1955 Washington Straße, wo Bertha besuchsweise weilte, gefunden.

Die Angeklagte ist 20 Jahre alt und wohnte bei Frau A. Drake, Nr. 51 S. Hamlin Ave.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 255 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Wenn es gut ist!

Zum Frühstück an einem kalten, scharfen Winter-Morgen. Nach einer guten Nachtruhe ist das Einzige was nöthig ist, die Tagarbeit zu einem Erfolg zu machen, ein tüchtiges Frühstück von Maisbrot, gestampften Kartoffeln und Brookfield Wurst.

Frühstück ist immer Brookfield Wurst-Zeit, weil sie so gut schmeckt. Bestellt einen Karton von Eurem Händler für morgen zum Frühstück.

Ein Frühstücks-Appetit-Erreger.

Obst
Maisbrot
Brookfield Wurst
Stampfkartoffeln
Kaffee

Versucht es!

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Vely.

(23. Fortsetzung.)

Im Dunkel spricht sie zu ihm hinauf: „Ich kann doch net. Es überfällt mich so gar schnell.“ Ihr Herz klopft stark, ihr Athem geht schwer. Da ist wieder eine Bangigkeit, die ihr die Kräfte nimmt. „Zeit möcht mir gelassen werden. Net so plötzlich. Weiß um mich selber net Bescheid.“ Sie sagt ihm nicht „Sie“, das ist ihr fremd geworden, und sie kann ihn nicht „Du“ nennen.

„Närrchen, lieb's Kind!“ murmelt er, und legt nur flüchtig und zart den linken Arm um ihren Leib, denn sie hat nochmals mit ihrem Kopf die Stütze gesucht. Und dann: „Ich dränge nicht, Anne! Wir sind beide jung. Ich warte, bis Du's sagst, die Stunde wird schon kommen, gelt?“

Und eine leise Bewegung ihres Kopfes nimmt er für ein Jawort. Dann läßt er sie los. „Keiner braucht's zu wissen, wie's zwischen uns gekommen ist, heut Abend, Annche. Gelt?“

„Nein, nein!“

„Bis wir selber meinen, daß es spruchreif ist.“

„Ja, ja!“

„Ich denke, lang' läßt mich nicht 'rumlaufen, Annche.“

„Ach, Fritz!“

„Na ja, begreifen kann ich's!“

Er hat längst gewußt, daß er bei der ersten Gelegenheit sprechen wird und muß. Dann hat er sich''s auch vorgestellt, wie das sein würde. Aber, wie es nun wirklich ist, doch nicht. Denn dann hat er gedacht, daß sein Annche ihm an den Hals fliegen würde, das kleine, scheue Vögelein, mit Flügelschlagen.

„Nur eins! Wenn Du noch andern Sinnes werden solltest, Annche, dann red' gleich. Dann halt mich nicht zum Narren!“

„O, Fritz!“ ruft sie.

Und nun wundert sie sich doch, daß er sie nicht fest in den Arm zieht und hält und so geduldig von der Thür her sagt: „Gut Nacht, lieb Annche, auf bald!“

„Gut Nacht!“

Er geht, sein Schritt verklingt ferner und ferner. Es ist still um sie, still auf den Straßen. Wie beruhigt es sich neben ihm stehen ließ, sie hat zum ersten Male im Leben das Gefühl eines sicheren Beschütztseins gehabt. Langsam tritt sie in ihre Kammer. Da schlafen die Kinder friedlich und leise athmend. Warum war ihr nur bang, als Fritz fragte? Und weshalb wünschte sie hinterher, er hätte seinen Willen durchgesetzt und ihr festes Versprechen verlangt? Dann war sie seine Braut und wußte, was ihr das Leben in Zukunft darzubieten hatte. Ein einfaches, zufriedenes Los, etwas besser als das Dasein, das sich im Elternhause abspielte. Ein gegebenes Wort hält man, das ist sicher. Aber, da sie nun einmal eine Frist verlangt hat, will sie auch sorgsam mit sich zu Rath gehen. Man kann und soll wohl nicht einem Werber gleich mit beiden Armen um den Hals fallen! Sie zieht die Bluse ab und guckt auf die bloßen Arme. Nein, das hatten die gar nicht fertig gebracht. Und beinah lacht sie laut.

Nochmal die Nachtigall! wie schön! wie sehnsuchtsvoll! und wie sie den blonden Kopf auf das Kissen legt und die Lider mit den langen Wimpern senkt, denkt sie als Letztes: Ob der jung' Herr das auch wohl hört?

Der Bürovorsteher ist an den Tisch getreten und hat gesagt, halblaut nur, damit die Anderen nicht gestört werden sollen: „Fräulein Bormann, der junge Herr Weland will die von Ihnen angefangene Arbeit fortsetzen. Sie können sofort hinüber gehen.“

Ob Herr Bitter durch seine Brillengläser gesehen hat, daß ihr das Blut in's Gesicht schoß? Wenn sie ihm dazu nur sagen könnte: Es ist, weil ich neulich dachte, er traute mir nichts zu.

Sie springt auf, legte mit flinken Fingern die Arbeit zurück und geht, leise die Thür hinter sich zumachend. Kaum ein Kopf hebt sich. Nur Bitter spitzt die Lippen. Hat ja nichts auf sich, daß die Aushilfe von damals die Fortsetzung bekommt, wenn sie so lange gelegen. Einen Monat kann's her sein. Aber, da ist der Herr Ingenieur von Pasow neulich an ihn herangetreten. „Bitter, Sie schicken mir immer den unangenehmen, sich ewig räuspernden Schreiber herauf. Der Mensch macht mich nervös. Es sind doch andere da. Man ist nun mal empfindlich. Meinetwegen die Laddig oder Bormann; die eine ist wenigstens nicht häßlich, und die Kleine sogar eine Augenweide. Was? da arbeitet es sich besser, nämlich wie ich veranlagt bin. Haben Sie also ein Einsehen für'n Menschen mit Schönheitsbegriffen. Ja?“

Und wie er nichts gesagt, nur stumm bejaht hat, bekam er einen Schlag auf die Schulter. „Altes Haus, sich nicht etwas dabei denken!“

„Nein, ich denke mir nichts.“ Ihm ist bisher an Annche Bormann, das er im Dorf hat aufwachsen sehen, nichts aufgefallen. Adrett, flink, fleißig. So ungefähr würde er in ein Zeugniß für das Kind des Aufsehers geschrieben haben. Nun aber hat er sie sich doch noch genauer betrachtet. „Nett“ konnte, wenn es herkömmlich wäre, auch noch dabei stehen. Mehr findet er nicht an ihr. Für seinen Geschmack, selbst wenn er noch jünger wäre, würde sie zu klein sein, zu zart das Gesicht. Er hat für die Porzellanpuppen nichts übrig gehabt. Kräftig, frisch, gesund, das ist seine Marke gewesen, und nach der hat er gewählt. Freilich auch, kräftig und robust schafft seine Frau, er darf nicht viel sagen. Und da ist er denn, wenn hier die Arbeit endet, immer nur kurze Zeit im Hause und viel beim Bier und Apfelwein, und gelegentlich glaubt er dabei gehört zu haben, daß Herr von Pasow ein rechter Schürzenjäger sei. Und, weil er auf Ordnung hält, wird er weiter den krächzenden Schreiber hinauf zu ihm schicken.

Annche sieht im Durchschreiten der Gänge das Baumgrün drüben durch die hohen Fenster. Der Mai ist herrlich mit Sonne und Blätterpracht, solch einen glaubt sie noch gar nicht erlebt zu haben. Die Abende sind schön auf dem Balkon bei Meyerings; aber wenn sie geschwind daheim durch den Garten beim Hause läuft, stiehlt sie sich ein Stück Frieden in die Seele, in dem sie hinträumen könnte, das ist auch prächtig. Fritz Frowein ist ein paarmal gekommen, dann saß die ganze Familie im Hof unter dem Nußbaum. Der Vater ist gern stille und zieht in langen Zügen aus seiner Pfeife; die Mutter schläft oft ein über ihrem Strickzeug. Sie und Fritz sprachen auch nicht viel zusammen, nur beim Kommen und Gehen drückte er ihr fest die Hand. Jetzt ist er fort, für ein paar Tage in Urlaub. Sein Vater ist auf den Tod krank, und hat ihn noch sehen wollen. Wie leid er ihr thut, der gute Mensch, mit den treuen Augen. Dann der Schreck am Samstag, als sie um 6 Uhr herunter kam. „Dem jung' Herrn ist was passirt! An einer Maschine! — gestürzt ist er und mit dem — Kopf gegen eine Eisenstange geschlagen.“

Sie haben das bunt auf sie eingeredet, Kinder, Arbeiter und Frauen, und immer größer und schlimmer ist es geworden, schon halb todt haben sie ihn zuletzt gemacht, ehe sie das Haus erreicht hat. Zu Oberinspektors hat sie gewollt, aber an den Treppenstufen, die hinauf nach ihm führen, ist sie gestanden, plötzlich, nicht wissend, daß und wie sie dahin gekommen. Alles war still, todesstill. Sie ist leise die Stiegen hinauf, und oben hat sie sich hingekauert und immer nach der Thür gesehen, hinter der er sein muß. Und eine Eiseskälte ist bis an ihr Herz gekrochen. Da kam endlich der Doktor von Pasow heraus: „Annche ja, was ist denn?“

Was sie hervorgebracht hat, ist ganz gleichgiltig, aber er hat gelacht. „Nur 'ne kleine Hautschürfung, weiter nichts.“ Vielleicht hat sie ihn dumm angesehen, vielleicht auch gelacht, daß sie hinterher aber in den Garten gelaufen ist, und durch alle Wege und gesungen hat, als sei's Morgenfrüh und die Lerche steige in die Lüfte, das weiß sie noch. Ja, man kann recht närrisch sein, das ist schon wahr.

„Herein!“ Es klingt nicht so herrisch wie damals, auch steht Herr Weland nicht am Fenster, er lehnt am Schreibtisch und guckt ihr entgegen mit seinem heute noch weniger strengen Gesicht. Das hat sie gewahrt, ehe sie die Augen niederschlägt und an den Platz tritt, wo sie neulich gesessen. Es ist schon besser, daß sie nicht zu fragen braucht. Und da liegt Alles, als habe sie eben mit der Arbeit aufgehört.

„Wir wollen anfangen, wo wir stehen geblieben sind, Fräulein Bormann.“

„Jawohl, Herr Weland.“

„Weit war ich freilich nicht gekommen.“

Sie hält das Blatt erwartungsvoll in den Händen, will den Satz lesen, da sagt er: „Das bin ich Ihnen schuldig, daß ich Sie wieder rufen ließ!“ Sie erwidert nichts, blickt nicht auf, aber sie fühlt, daß sie lächelt, dankbar, und das sieht er auch, denn sie weiß sich unter seinem Blick. Und nun beginnt das Diktat. Von Kohlen und Eisen und Lokomotiven und Motoren hat sie niedergeschrieben, sie muß ihre Gedanken zusammennehmen, thut es mit Gewalt. Es darf ihr keiner entwischen. Ob da nun der jung' Herr steht und spricht, mit seiner sehr wohlklingenden Stimme, oder ein alter, zahnloser, lispelnder Beamter, ihr ist's gleich, soll's gleich sein.

Wolfdietrich sieht freilich immer auf das schimmernde Blondköpfchen, und es ist gut, daß er von einem Konzept liest, denn ihm entgleiten die Gedanken gar bunt und vielfach.

Als er vor zwei Tagen durch eigene Unvorsichtigkeit sich die kleine Wunde geschlagen, „Lehrgeld“ nannte er's, war er oben auf Welandshöh, ehe eine Sensationsnachricht dorthin konnte. Und nur, was „hätte sein können“, regte seine Mutter noch auf.

Vor einer Stunde saß Ulrich dort im Saffiansessel und erzählte ihm, wie die Sache im Dorf aufgebauscht worden war, und daß er sogar das Annche Bormann leichenblaß und mit großen, geisterhaften Augen nach seiner Thür starrend gefunden. „Dem hatte man sicher mit einer Todesnachricht den Schrecken in die Glieder gejagt. ‚Warum sind Sie denn hier, Annche?‘ ‚Ich mußte, mußte!‘ rein abwesend, mit Furcht und Grauen kam das raus. Mußte! Wie eine Lawine war's im Dorf in's Rollen gekommen und gewachsen; vom Maschinenhaus an bis zu Deiner Wohnung warst Du schon todtgesagt, obwohl man Dich stolz aufrecht hätte hinschreiten sehen können. Aber von dem Annche jammerte es mich. Ein Bild der Angst, ein Häuflein Unglück. Na, und wie sie dann die Wahrheit erfuhr, ein Jauchzer! Ganz himmelhoch und an mir vorbei, wie ein Sausewind aus der Hinterpforte. Ein rechtes Kind noch!“

„Ja, ja, die Dorfleute“, oder etwas Aehnliches hat er erwidert und dann: „Die Bormanns gewahr ich kaum im Hause, trotz der vielen Kinder.“

„Anständige Menschen! strenge Zucht. Heinz entwickelte mir übrigens da nach dem Fest oben allerlei verrückte Pläne. Die Kleine soll auf's Brettl! Wußte auch nicht recht mehr, was er schwatzte. Ueberhaupt, unser guter Heinz macht's ein wenig zu toll. Ne hübsche Nase, ein frischer Mund und ein paar schöne Zöpfe — nee, gleich Eroberungsgelüste. Wolfdiet, da sind wir gefesteter.“

Jedes der gesprochenen Worte klingt ihm in seine Gedanken zurück. Er macht eine Pause. Die schönen Augen blicken erwartungsvoll herüber, und senken sich dann wieder; wie reizvoll der Schatten der Wimpern auf den Wangen spielt!

„Das Annche, denk doch blos. Das Kind! Da muß rechtzeitig Einsprache erhoben werden. Was soll die in einer Welt, in der sie nur Schäden an dem kindlichen Gemüth erleidet!“

„Nee, Du selber mußt mal meinen Herrn Bruder vornehmen.“

Ja, freilich! er muß erst suchen, wo er stehen geblieben ist, und derweil ist es still, nur das Schlagen der Uhr setzt ein. „Bitte, Fräulein, den letzten Satz.“

Sie wiederholt ihn, und er fährt fort. Dabei geht er hin und her — unruhig, bald am Fenster Halt machend — dann wieder ihr näher. Wenn er drüben steht, sieht er die kleinen Füße unter dem Rocksaum, dort, wenn er pausiert und wartet, hat er die Augen in seltsamer Beleuchtung. Sie sind nicht braun, nicht grau, meergrün jetzt. „Wie eine Rosenknospe ist der Mund!“ heißt es bei Heine.

Himmel! hat er denn das etwa diktiert? Er tritt hinter sie, um ihr über die Schulter zu sehen. Nein, da ist das letzte Wort ganz richtig. „Bessemer Stahl.“

(Fortsetzung folgt.)

— Jetzige Mode. — Was, Sie wollen schon wieder bauen und haben ein ganz neues Haus? — Ich muß, mein Lieber! Alle einfachen Thüren müssen durch Doppelthüren ersetzt werden, denn sonst können meine Frau und meine Töchter mit ihren neuen Hüten nicht hindurch!

Die Geschäfts-Sorgen

sind in neun aus zehn Fällen die Folge eines schwachen, entkräfteten Nervensystems. Männer und Frauen in derartigem Zustand vermehren ihre Leiden. In tausenden von Fällen entstehen schlimme Folgen. Neurasthenie, Gehirnerschöpfung, nervöse Dyspepsie, Melancholie, Schlaflosigkeit und sogar Wahnsinn sind die Folgen dieses Leidens. Wenn sie

Make-Man Tablets

nehmen würden, würden viele Leiden und Sorgen verschwinden. Diese Tablets schaffen starke, ruhige Nerven — stellen Kraft bei Männern und Frauen wieder her. Wandeln Männer und Frauen um, so daß sie sich wieder des Lebens erfreuen. Ein Versuch beweist es. Verkauft bei leitenden Apothekern, 50c per Schachtel, 6 für $2.50, oder per Post in einfachem Umschlag nach Empfang des Preises. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Schreibt um freies Buch.
Make-Man-Tablet Co. Make-Man Bldg. Chicago

Wissenswerthes Nieren-Rezept.

Man mische eine halbe Unze flüssigen Extract Buchu mit sechs Unzen guten reinen Wachholder Branntwein und eine halbe Unze Murax Compound, was bei Eurem Apotheker zu haben ist. Schüttelt die Flasche gut und nehmt den Inhalt in Dosen von einem oder zwei Theelöffel nach den Mahlzeiten. Dies ist die schnellste und wirksamste Behandlung für leidende Nieren.

Spezielle Ankündigung

Beginnend mit Dienstag Vormittag, dem 2. Februar, bietet Dr. Bartz freie Behandlung bis geheilt.

So viele Leute haben während der letzten 6 Wochen bei Dr. Bartz vorgesprochen und gefragt, ob die Behandlungen noch frei sind, daß Dr. Bartz beschlossen hat, seine frühere Frei-Offerte von Behandlung und Dienst ohne Unkosten zu wiederholen für Alle, die während der nächsten zehn Tage vorsprechen.

Der Zweck dieser liberalen Offerte ist, die vielen Leute, die erst kürzlich aufmerksam darauf geworden sind, mit der Thatsache bekannt zu machen, daß Dr. Bartz wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode in Chicago in der Behandlung und Heilung der nachbenannten Krankheiten besitzt, nämlich: Nervösität in den verschiedensten Formen, Nieren- und Blasenleiden, Hautkrankheiten, Geschwüren, weiblichen Leiden, Blutvergiftung, Katarrh, Ohrenklingen, Brust- und Lungenleiden und alle allgemeinen Schwächen des Körpers, die durch Uebertretung der Gesundheitgesetze entstehen. Viele von Euch, die alle sogenannten Behandlungen nutzlos versuchten, werden erfahren, daß Dr. Bartz's neue Methoden ein wirklicher Segen sind.

Beachtet, es wird nichts für Konsultation, Untersuchung und Behandlungen berechnet, vorausgesetzt, Ihr sprecht an und vor dem 12. Februar vor, empfehlt die Behandlung einfach Euren Freunden, nachdem Ihr kurirt seid. Alle Medizinen zu einem billigeren Preis als anderswo verabfolgt.

Leset was die Geheilten sagen:

Nierenleiden und Wassersucht geheilt.

Herr Gustav Lang, 1718 Armitage Ave., Chicago, sagt: „Seit Monaten litt ich an meinen Nieren und einer Anschwellung der Füße. Ich fühlte mich so schlecht, daß ich mein Geschäft aufgeben mußte, und einmal war ich bange, daß ich nie wieder besser werden würde; da hörte ich von Dr. Bartz, begab mich in seine Behandlung und bin jetzt geheilt. Jetzt bin ich wieder im Geschäft thätig und befinde mich fein. Ich empfehle Dr. Bartz all meinen leidenden Freunden, denn ich weiß, er wird sie ehrlich behandeln.

Zur Beachtung! Dr. Bartz's Offices befinden sich beständig in dem Dexter-Gebäude, 84 East Adams Str., 2. Floor, Zimmer Nr. 21 und 22 (gegenüber The Fair). Sprechstunden: Täglich 9 Uhr Vorm. bis 4:30 Nachm. Mittwochs und Samstags ist die Office von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr offen. Das obige Zeugniß ist echt und wahr. Ein neues erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind voll von menschlichem Interesse.

Lokalbericht.

Das Ballmann-Benefiz.

Ehren-Nachmittag für den Leiter der Nordseite-Turnhalle-Konzerte.

Karl Reckzeh saß am Flügel und spielte eine Bearbeitung des „Fledermaus“-Walzers hinreißend, als der Berichterstatter der „Abendpost“ gestern Nachmittag den geradezu brechend vollen Saal der Nordseite-Turnhalle betrat. Kaum ein Stehplätzchen war noch zu erobern, und auf der Gallerie fand Niemand mehr Platz. Als Herr Reckzeh geendet und rauschenden Beifall eingeheimst hatte, setzten die Hände sich gleich wieder lebhaft in Bewegung, denn am blumengeschmückten Dirigentenpult erschien die Ehrenperson des Nachmittags, Herr Martin Ballmann, um den Stab zum Beginn einer Wagner-Nummer zu erheben. Das Rheinmotiv, das Wotansmotiv, der Gesang der Rheintöchter, der Einzug der Götter in Walhall und der Walkürenritt zogen mit ewig jungem Zauber am Ohre vorüber. Die prächtige ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt und Tschaikowskis gewaltige Ouverture „1812“ schlossen sich an und bildeten gleichzeitig den Abschluß eines der denkwürdigsten Konzerte, die wohl je in einer Halle stattgefunden haben. Herr Ballmann, dem außer Herrn Reckzeh Frl. Klara Marie Katzenberger, Frau Emma Weast Bichl und die Herren Max Steindel und Karl Uterhart als Solisten zur Seite standen, hatte zu diesem seinem Benefiz ein köstliches Programm zusammengestellt, das mit Beethovens „Leonore“-Ouverture Nr. 3 eröffnet wurde. Das Andante aus Schuberts unvollendeter Symphonie folgte, worauf der Benefiziant ein Flötensolo und darauf im Verein mit Frau Weast-Bichl und den Herren Uterhart und Steindel ein Nokturno vortrug. Einen ganz besonderen Genuß gewährte eine von Frl. Katzenberger gesungene und von Herrn Ballmann auf der Flöte gespielte Arie. Die übrigen Konzert-Nummern waren Wagners Kaisermarsch und Vorspiel zu „Lohengrin“ und das von Herrn Reckzeh gespielte Es-Dur-Konzert von Liszt. Ebenso trefflich wie die Solisten hat sich Ballmanns tüchtiges Orchester bei seiner gestrigen schwierigen Aufgabe bewährt. Der Riesenbesuch und der begeisterte Beifall werden Herrn Ballmann, der sich beim Turnhalle-Publikum augenscheinlich sehr beliebt gemacht hat, den Beweis geliefert haben, daß seine Bemühungen die verdiente Würdigung finden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen...	20.35
Schweiz: 100 Francs.......	19.39
Holland: 100 Gulden.......	40.40
Dänemark: 100 Kroner......	26.86
Rußland: 100 Rubel........	51.60

Die Gartenstadt.

Durch „Aufforstung“ der Straßen soll Chicago dazu werden.

Die Tunnel-Gesellschaft.

Es soll versucht werden, ihre Vorliebe für das Kohlenmonopol zu dämpfen. — Großzügige Baupläne. — Herr Perkins empfiehlt sie der Schulverwaltung.

In der Fullerton-Halle des Kunstinstituts fand gestern, unter dem Vorsitz von Herrn Franklin MacVeagh, eine Versammlung statt, deren Zweck darin bestand, eine Bewegung in Fluß zu bringen zur „Aufforstung“ der Straßen Chicago's mit Schattenbäumen. Man will zu veranlassen suchen, daß in der Stadtverwaltung eine Forstabtheilung eingerichtet wird.

Es soll festgestellt werden, ob die Kosten, welche Beschaffung und Anpflanzung der Bäume verursachen werden, auf dem Wege der Sonder-Besteuerung aufgebracht werden dürfen. Sollte das nicht angängig sein, so will man von der Legislatur der Stadt die Ermächtigung auszuwirken versuchen, die Mittel auf andere Weise zu beschaffen. Hauptredner in der Versammlung war Herr William Solotaroff aus East Orange, N. J., Sekretär der dortigen städtischen Kommission für Baumpflanzung. Dr. Stephen A. Forbes, der als Käfer- und Insekten-Kundiger im Dienste der Staatsverwaltung steht, sprach über die Maßnahmen, welche getroffen werden können, um Bäume vor Raupenfraß zu schützen. Anwalt O'Connor erörterte den Gegenstand der Verhandlung vom Standpunkte des Juristen.

Die Tunnels und der Kohlentransport.

Programmgemäß sollte heute Abend vom Stadtrath die Vorlage angenommen werden, welche der Illinois Tunnel Co. eine weitere Frist gewährt für die Vervollständigung ihrer Telephonanlage. Nun ist aber die Frage dazwischen gekommen, ob man nichts thun kann, um das thatsächliche Monopol zu brechen, das die Illinois Tunnel Co. der City Fuel Co. auf den Transport von Kohle durch die Tunnels zugestanden hat. Verschiedene Aldermen sind der Ansicht, daß man ein Mittel in der Hand behalten muß, um die Tunnel-Gesellschaft in dieser Frage „klein zu kriegen“. Sie mögen mit dieser Ansicht durchdringen, und dann dürfte vorderhand aus der nachgesuchten Fristverlängerung nichts werden. Die City Fuel Co. mag, aus dem vorstehend angedeuteten Grunde, heute Abend beim Stadtrath ebenfalls auf Schwierigkeiten stoßen mit ihrem Gesuch um Erlaubniß zur Legung eines Rangirgeleises in der Gegend von Wood Str. und Blue Island Ave. Erledigt werden mag in der heutigen Sitzung die beantragte Aufbesserung der Stadtrathsgehälter.

Zahlreiche Schulbauten geplant.

Unter der Verwaltung von Mayor Dunne wurde im Schulrath ein Plan angeregt, um dem Raummangel ein Ende zu machen, an welchem das städtische Schulwesen von jeher gekrankt hat. Es wurde befürwortet, dem Schulrath die Erlaubniß zur Aufnahme einer größeren Bondsanleihe auszuwirken und dann in einem Jahre dreißig neue Schulhäuser zu bauen. Die Verwirklichung dieses Planes würde einen Ausgleich herbeigeführt haben in dem Verhältniß zwischen Nachfrage (um Platz in den Schulen) und Angebot. Aber sie ist unterblieben, theils weil die Erziehungsbehörde mit ihrem Plan für die Finanzirung der Idee nirgends Anklang fand, theils weil ihre Zeit durch allerlei andere Schwierigkeiten zu stark in Anspruch genommen wurde Jetzt aber legt Schul-Baumeister Perkins, im Einverständniß mit Präsident Schneider und Superintendent Cooley, dem Schulrath einen Plan vor, der für die kommenden drei Jahre die Aufführung von 46 Schulbauten vorsieht, von denen 12 noch in diesem Jahre errichtet oder doch in Angriff genommen werden sollen. Die Gesammtkosten der 46 Bauten veranschlagt Herr Perkins auf $8,873,000. Das jährliche Einkommen des Baufonds der Erziehungsbehörde stellt sich auf etwa $4,000,000. Herr Perkins hat die 46 von ihm geplanten Bauten numerirt. Es ist bemerkenswerth, daß der an Stelle der Jones-Schule, Ecke Plymouth Ct. und Harrison Straße, zu errichtende Neubau, in welchem außer einer Handels-Hochschule auch die Schulverwaltung untergebracht werden soll, erst an 22. Stelle auf dieser Liste steht. Ursprünglich waren als Kosten dieses Baues $2,000,000 in Anschlag gebracht worden. Auf Betreiben von Herrn Downey, dem jetzigen Vorsitzer des Ausschusses für Grundstücke und Bauten, ist dieser Betrag auf $500,000 zusammengestrichen worden. Herr Downey will weder von tiefen Kellereien, noch von einer Wolkenkratzerhöhe für diesen Bau etwas wissen. Als Nummer 19 wird auf der Liste eine Turnhalle für das Lehrer-Seminar aufgeführt, in der zugleich auch die Handfertigkeits-Abtheilung dieser Anstalt untergebracht werden soll. 13 der Neubauten sind für Elementarschulen bestimmt. Sie sollen je 26 Klassenzimmer enthalten, einen Versammlungssaal, eine Turnhalle, einen Baderaum, ein Bibliothekszimmer und Räumlichkeiten für die Ertheilung von Unterricht in der Handfertigkeit und in der Haushaltskunde. Die Kosten jedes der 13 Gebäude werden auf $285,000 veranschlagt. Kein Klassenzimmer soll mehr als 40 Sitze enthalten. — Gegenwärtig sind nur zwei Schulhäuser im Bau begriffen, eines an Ashland und Foster Ave., das andere an 42. und West End Ave. — Der drohenden Ueberfüllung der Lane-Schule wird Superintendent Cooley dadurch vorzubeugen versuchen, daß er einige Klassen dieser Schule nach dem alten Hoyne-Gebäude an der Illinois Str. verlegt, das bereits aufgegeben worden war. — Wie Präsident Schneider feststellt, sind gegenwärtig 5000 Kinder theils in gemietheten Schulräumen untergebracht, theils in zerlegbaren Schulhäusern, die, je nach Bedarf, bald in diesem, bald in jenem Stadttheil aufgeschlagen werden. Außerdem können des herrschenden Raummangels wegen 8000 Kinder nur entweder Vormittags, oder Nachmittags am Unterricht theilnehmen.

Zweimal so gute Nahrung aus Kanonen geschossen

Der Preis von rohem Reis hat sich verdoppelt seit er aus Kanonen geschossen wird.

Das beweist wie er dem Publikum schmeckt — wie stark die Nachfrage ist.

Hier sind sonderbare Getreide-Sorten, zweimal so gut als irgend welche anderen. Und zweimal so verdaulich als irgend welche anderen — die Erfindung von Prof. Anderson.

Zerealien erreichen das Achtfache ihrer Größe, ohne die Hülsen zu brechen oder die Form zu verändern.

Knusperig, delikat und ganz anders. Ihr vermißt mehr als Ihr denkt, bis Ihr es versucht.

Quaker Puffed Wheat, 10c
Quaker Puffed Rice, 13c

Das ganze Getreide wird in versiegelte Stahlkanonen gethan. Dann werden die Kanonen in Umdrehung gesetzt, eine Stunde lang, in einer Hitze von 550 Grad.

Die Feuchtigkeit des Getreides wird zu Dampf. Wenn unter ter furchtbarem Druck entsiegeln wir die Kanonen.

Die furchtbare Explosion scheidet jedes Stärkekörnchen in Myriaden von Stärketheilchen, so daß die Verdauungssäfte sofort einwirken können.

Das ist das Wissenschaftliche davon.

Aber der Wohlgeschmack der Nahrung läßt den Leuten seine leichte Verdaulichkeit vergessen.

Alle Patente kontrollirt von The Quaker Oats Company.

Eine Unterredung mit Sven Hedin.

Der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ berichtet aus Petersburg: Sven Hedin ist hier eingetroffen; der berühmte Gelehrte empfing mich im „Hotel Europa“ zu einer mehr als anderthalbstündigen Unterhaltung, deren Inhalt folgender war:

Er verließ Stockholm am 15. Oktober 1905, reiste über Kleinasien, Persien und Indien nach Tibet, woselbst er zwei Jahre einen Monat verblieb, dann begab er sich nach Indien zurück, folgte einer Einladung nach Japan mit zweimonatlichem Aufenthalt, besuchte Korea, die Mandschurei, um jetzt mit der sibirischen Eisenbahn heimzureisen. In Petersburg beabsichtigt Hedin einige Stunden zu verbleben, um Freunde zu besuchen; besonders Emanuel Nobel, der gemeinsam mit dem verstorbenen König Oskar von Schweden den größten Beitrag zu den Expeditionskosten gespendet hat. Die Gesammtkosten betrugen für die 3½ Jahre umfassende Expedition einschließlich Ausrüstung, Proviant, Geschenken, Ablohnung und Unterhaltung der Leute und Thiere nur 110,000 Mark. Die Expedition bestand aus 26 Ladakis und 130 Tragthieren. Hedin war alleiniger Führer und der alleinige Europäer.

Fast unausgesetzt unterwegs durchzog Hedin vielfach völlig unbewohnte Strecken; darunter unternahm er einen Forschungszug, währenddessen er 83 Tage lang keinem Menschen begegnete. Die Bevölkerung ist den Europäern mißtrauisch und feindlich gesinnt, die Fremden werden als Eindringlinge sonst häufig ermordet. Hingegen benahmen sie sich Hedin gegenüber freundlich. Er konnte mit den meisten Stämmen in ihrer eigenen Sprachen reden, behandelte die Leute zuvorkommend und versah die Häuptlinge mit Geschenken.

Der Dalai Lama ist schon seit vier Monaten aus Tibet unterwegs und hat am 20. Dezember Peking verlassen, seither weiß niemand, wo er sich aufhält. Die Regierung in Tibet wird unterdessen von vier Ministern geführt. Die eigentliche Oberherrschaft liegt indeß in Händen der Chinesen, welche die Gouverneure, die Bezirks- und Lokaladministratoren anstellen und absetzen, auch ihre Soldaten und ihre Aufpasser überallhin entsenden. Der frühere starke englische Einfluß ist fast völlig zurückgegangen. Den Engländern ist heute nur noch der Handelsdurchgang zwischen Tibet und Indien unter Benutzung der Hauptstationen Gartock, Gyantze und Jalung erlaubt, das ganze übrige Tibet jedoch verschlossen. Dagegen breitet sich der chinesische Einfluß immer weiter aus. Die Chinesen gehen sehr klug zu Werke und werden voraussichtlich Tibet mit der Zeit ganz in Besitz bekommen wie vor dreihundert Jahren unter der Dynastie des Kaisers Mandschou. Der Dalai Lama kann sich auch nur so lange halten, wie er chinesische Protektion genießt. Die tibetanische Bevölkerung ist zwar lamabuddhistisch religiös, doch keineswegs fanatisch. Seinen einzigen festen Anhang findet der Dalai Lama in der Priesterschaft. Die tibetanische Kultur steht noch heute auf der tiefsten Stufe der Naturvölkerschaften.

Das Klima, besonders in den Gebirgen, ist äußerst hart und streng. Schneestürme und Frostwitterung herrschen den ganzen Sommer bei unerträglich furchtbaren Winden vor. Das absolute Minimum beträgt nahezu 40 Grad Celsius. Dringt die Sonne durch, so verbrennt sie den menschlichen Körper infolge der geringen Absorption der Sonnenstrahlen in der Höhe, während gleichzeitig in der Schattenseite vollkommener Winter vorherrscht. Trinkwasser wird hauptsächlich aus geschmolzenem Schnee gewonnen.

Hedin wohnte die ganzen Jahre hindurch ausschließlich in seinem Zelt, war jedoch ernsten Gefahren weder durch die Atmosphäre noch durch die Bevölkerung ausgesetzt. Bootfahrten kannten nur die Einwohner in der Umgebung Bramaputras und der Hauptstadt Lhassa, der Residenz des Dalai Lamas. Dagegen wurden Hedins Bootfahrten auf den kleineren Seen Zentraltibets als Himmelswunder angestaunt.

Die einzige der Einwohnerschaft bekannte Waffe ist die langröhrige Feuerflinte.

Hedins geographische Ausbeute ist außerordentlich groß; er hat Tausende kleiner Handzeichnungen nebst Beschreibungen angefertigt, die zu einem großen, in englischer Sprache geschriebenen Sammelwerke vereint, demnächst in London erscheinen sollen. Besonders entzückt sprach sich Hedin über die bei seinem Besuch in Japan gewonnenen Endrücke aus. Vom Mikado abwärts bis zum jüngsten Beamten und Offizier hat er nichts anderes wahrgenommen als höchste Intelligenz, Pflichtfanatismus und Koarrektheit. Die japanische Strecke der sibirischen Bahn bietet den mustergltigsten Komfort dar, den der Forschungsreisende in der ganzen Welt gefunden. Korea wird nach seiner Meinung in kurzer Zeit nur noch eine japanische Provinz sein.

Die Wunderpille.

Von dem kürzlich verstorbenen General v. Wartensleben erzählt man folgendes Geschichtchen: „Es war im Manöver; wir hatten drei Tage auf Schloß W. im Quartier gelegen und waren von der liebenswürdigen Baronin v. B. vorzüglich verpflegt worden. Am Morgen der Abreise saß Graf v. Wartensleben am reichen Frühstückstisch. Nur der Gedanke, die gastliche Stätte so schnell verlassen zu müssen und sein altes Leiden — eine chronische Unthätigkeit der Verdauungsorgane — beeinträchtigten seine gute Laune. Schnell entschlossen zog er ein Schächtelchen aus der Tasche und entnahm ihm drei jener schwärzlichen Gebilde, die sich unter dem Namen „Schweizer Pillen“ weitgehender Berühmtheit erfreuen. Bald darauf trat der General jenen Gang an, bei dem man für gewöhnlich jede, auch die angenehmste Begleitung dankend abzulehnen pflegt. Mit vielsagendem Lächeln kehrte er zurück, um sich von seiner liebenswürdigen Wirthin zu verabschieden. Frau v. B. war in großer Aufregung. „Denken Sie sich,“ rief sie, „ich wollte Ihnen gern noch eine Flasche von dem Hennessy, der Ihnen neulich so gut schmeckte, einpacken, und nun habe ich mein Schlüsselbund verlegt; er ist nicht aufzufinden.“ Graf Alex lächelte. Frau v. B. wurde immer erregter. „Es ist mir noch nie vorgekommen, ich begreife es einfach nicht.“ Graf Alex lächelte stärker. „Gnädige Frau,“ sagte er schließlich und überreichte der erstaunten Baronin zwischen Daumen und Zeigefinger ein schwarzes Etwas. „Gnädige Frau, nehmen Sie diese Pille, und noch heute Vormittag werden Sie in den Besitz des Schlüsselbundes gelangen.“ Am nächsten Morgen erhielt der General ins Lager einen Korb nachgeschickt, in dessen Mitte eine Flasche Hennessy prangte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Bergarbeiterkongreß

Tagt heute und morgen in Berlin.—Die Radbod-Grubenkatastrophe kommt zur Sprache.—Hetze gegen Kanzler Bülow läßt wieder nach.—Neue Tumultszenen im österr. Reichsrath. — Sternberg nennt die deutschen Böhmen „Einbrecher!"

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 1. Febr. Heute und morgen ist hier der allgemeine Bergarbeiterkongreß in Sitzung, und einen Hauptgegenstand der Erörterungen bildet die furchtbare, und zum Theil noch immer in Geheimniß gehüllte Radbod-Grubenkatastrophe. Es betheiligen sich an dem Kongreß die drei nachbenannten Organisationen: der sozialdemokratische „Alte Verband", der Gewerkverein der Bergarbeiter (Hirsch-Duncker) und die polnische Berufsvereinigung der Bergarbeiter. Der Kongreß wird die, durch jene Katastrophe wiederum aktuell gewordenen Forderungen der Bergarbeiter auf's Neue der Regierung unterbreiten.

Vetreter der Reichsregierung, der einzelnen Bundesstaaten und der verschiedenen parlamentarischen Fraktionen sind zu den Verhandlungen eingeladen. Die vorläufige Tagesordnung lautet: 1) Einführung von Greubenkontrolleuren, welche von den Bergarbeitern aus ihrer Mitte gewählt und vom Staate bezahlt werden. 2) Einführung eines Reichsgesetzes unter besonderer Beachtung: a. des Bergarbeiterschutzes und Regelung des Strafwesens, b. Einführung der achtstündigen Schichtzeit und c. der einheitlichen Reform des Knappschaftswesens. 3) Verbot und Bestrafung der schwarzen Listensysteme und der dauernden Sperren.

Das Kriegsgericht in Glogau verurtheilte den Leutnant v. Kaltenborn-Stachau vom 5. Jägerbataillon in Hirschberg zu 4 Monaten Gefängniß und Entlassung aus dem Dienst. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Kaltenborn war homosexueller Vergehen bezichtigt. Er ist ein Verwandter des, am 16. Februar 1893 gestorbenen Generals d. Inf. von Kaltenborn-Stachau, welcher von 1890 bis 1893 preußischer Kriegsminister war.

In Sängerkreisen wird die Kunde mit allgemeiner Befriedigung begrüßt, daß das Kaiserpaar sein Erscheinen zum Kaiser-Wettsingen zugesagt hat, welches im kommenden Frühjahr in Frankfurt a. M. stattfinden wird. Zum Preissingen haben sich 40 Vereine mit insgesammt über 7000 Sängern gemeldet.

In Weimar hat sich ein Ausschuß gebildet zur Errichtung eines Denkmals für den, jüngst gestorbenen Dramatiker Ernst v. Wildenbruch.

Die mit allen Mitteln und Mittelchen der Chikane gegen den Reichskanzler v. Bülow betriebene Hetze läßt offenkundig nach. Von den Quertreibereien, welche durch den plötzlichen heftigen Widerstand der Agrarkonservativen gegen verschiedene, vom Fürsten besonders warm empfohlene Bestandtheile der Reichsfinanzreform neuen Ansporn erhielten, verspürt man zur Zeit kaum noch einen Hauch. Das hängt zweifellos damit zusammen, daß die Konservativen, deren Haltung bereits auf eine nahe Sprengung des Blocks hinzudeuten schien, ebenso plötzlich eine Schwenkung vollzogen haben. Sie lenken jetzt ein und beschränken sich auf eine Bekämpfung der Nachlaßsteuer.

Wien, 1. Febr. Der Nationalitätenhader zeitigte im Abgeordnetenhause des Reichsraths abermals die stürmischsten Szenen. Zunächst brach ein Konflikt zwischen Tschechen und Slowenen aus, die sich wechselseitig mit den ärgsten Schimpfereien regalirten.

Dann ließ Graf Sternberg, der sich schon bei den Angriffen auf die Slovenen hervorgethan hatte, seinen deutschfeindlichen Gefühlen freien Lauf. In seinen Auslassungen verstieg er sich dazu, die Deutschen Böhmens als „Einbrecher" zu bezeichnen.

Kaum war diese Bemerkung gefallen, als sich sofort ein riesiger Tumult erhob. Die Deutschen drängten nach der Rednertribüne, um dem notorischen Radaubruder für seineHerausforderung heimzuzahlen. Eine Prügelei konnte nur mit Mühe vermieden werden.

Uebrigens wird es in deutschen Kreisen allgemein mit Befriedigung aufgenommen, daß die verschiedenen deutschen Gruppen im Reichsrath in geschlossener Phalanx dastehen. Sie waren deshalb auch in der Lage, die, von tschechischer Seite versuchte Obstruktion abzuweisen.

Falls das Sprachengesetz Obstruktion verursachen sollte, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß die Sitzungsperiode Knall und Fall geschlossen werden wird. An maßgebender Stelle wird ein solcher Schritt bereits in Erwägung gezogen.

Was den Stand der Dinge in Prag anbetrifft, so hat die dortige Polizei angekündigt, daß die Straße „Am Graben", auf welcher der Kouleurbummel stattzufinden pflegt und die, wie gemeldet, plötzlich reparaturbedürftig befunden worden ist, „aus Gründen der Sicherheit" gesperrt ist.

Die deutschen Studenten haben infolge dessen auf den gewohnten Bummel Verzicht geleistet.

Empört über das, von den Tschechen in Prag ausgeübte Schreckensregiment haben die Professoren der Deutschen Karl-Ferdinand-Universität an den österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Bienerth eine einstimmig gefaßte Protestresolution geschickt.

Am zwanzigsten Todestage des Kronprinzen Rudolf, welcher im Jagdhause von Mayerling unter tragischen Umständen endete, haben stille Gedenkfeiern stattgefunden.

Kaiser Franz Joseph besuchte trotz der vorherrschenden grimmigen Kälte des einzigen Sohnes Grab im Kapuzinerkloster und verbrachte dort eine Weile im Gebet.

Die Opiumfrage.

Schanghai, China, 1. Februar. Die Internationale Opiumkonferenz, welche bekanntlich von den Ver. Staaten veranlaßt wurde, trat heute hier zusammen. Als Extrakommissäre der chinesischen Regierung waren zugegen: Tuan Fang, Vizekönig von Nanking; Provinzialschatzmeister Dschui Tscheng und der Taotoi von Schanghai, Tsai.

Vizekönig Tuang Fang hielt die Eröffnungsrede. Er amendirte die Empfehlungen des britischen Sekretärs Leech, indem er anregte, das Opium dadurch zu kontrolliren, daß man China ein Monopol auf den Verkauf des einheimischen und des importirten Opiums gewähre. Er fügte hinzu, China werde keine zehn Jahre zur Abschaffung dieses Handels brauchen, schon fünf würden wahrscheinlich genügen.

Bischof C. H. Brent, von der amerikanischen Delegation, wurde zum ständigen Vorsitzenden gewählt. Ein englischer und ein französischer Sekretär wurden eingesetzt. Die englische Sprache wurde als die amtliche Sprache der Konferenz angenommen.

Amoy, China, 1. Febr. Die Truppen, welche abgesandt wurden, um die sogenannten Opiumunruhen im Distrikt Tungan zu unterdrücken, sind abberufen worden, und die bessere Klasse der Einwohner kehrt nach ihren Dörfern zurück. Alle Bemühungen aber, die Rädelsführer in Haft zu nehmen, waren erfolglos.

(Die Wirren, schon vor längerer Zeit ausgebrochen, folgten der Verkündung eines Edikts, welches das Anbauen des Opiummohns untersagte.)

In Rußland erschossen?

Ein ehemaliger Soldat unserer Bundesarmee, der seine Mutter besuchte.

Philadelphia, 1. Febr. In einer Versammlung des Deutschen Gewerbeverbandes dahier wurde mitgetheilt, daß Fritz Strombach, der in Philadelphia zu Hause war, seit dem Jahre 1899 beinahe ununterbrochen in unserer Bundesarmee (meistens auf den Philippineninseln) gedient hatte und augenblicklich nur auf Urlaub war, in Rußland, wo er seine Mutter in der Provinz Kurland besuchte, als angeblicher Deserteur der russischen Armee verhaftet, von einem sogenannten Kriegsgericht Knall und Fall zu Tode verurtheilt und ohne Weiteres erschossen worden sei.

Die Kunde machte riesiges Aufsehen, und es wurde beschlossen, die Bundesregierung zu ersuchen, volle Genugthuung von Rußland zu fordern.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Fast ganz abgebrannt ist die Florida'er Ortschaft Milton.

— Wie es jetzt heißt, wird Präsident Taft kein einziges Mitglied des Roosevelt'schen Kabinets beibehalten.

— Der bisherige Staatssekretär und erwählte Bundessenator Root traf zu dreiwöchiger Erholung in Hot Springs, Ark., ein.

— Lediglich infolge Schreckens starb der 12jährige Albert J. Winner in Philadelphia, als er einen Hund erblickte, der ihn vor 7 Wochen gebissen hatte.

— Beim Brande seines Wohnhauses, an der Stadtgrenze von Keokuk, Ja., kam der 87jährige Peter Peterson um. Die Polizei, argwöhnisch, untersucht die Geschichte weiter.

— Unbegründet war die Angabe, daß ein Dampfer an der virginischen Küste mit Mann und Maus untergegangen sei. Vielmehr ist das einzige Schiff, um das es sich handeln konnte, gesichtet worden.

Wußte nicht

Daß Kaffee die Ursache war.

Viele tägliche Gewohnheiten, besonders solche in Speise und Trank bilden sich durch die Nachahmung unserer Aelteren.

In dieser Weise kommt es, daß Kinder manchmal an Krankheiten leiden. Eine Ga. Dame schreibt:

„Mir war das Kaffeetrinken gestattet, so lange ich denken kann, aber sogar als Kind litt ich an schwachem Magen, der oft keine Nahrung annahm.

Der Geschmack von Kaffee war oft in meinem Mund und war, wie ich später entdeckte, die Folge des Rebellirens des Magens gegen Nahrung.

„Ich sehe jetzt, daß nur die Nachäffung der Aelteren mir die miserable Gewohnheit des Kaffeetrinkens gebracht hatte. Meine Verdauung blieb schlecht, Nerven erschüttert, häufiges Kopfweh und doch ahnte ich die wirkliche Ursache nicht.

„Ein anderes Leiden war die schlechte schmutzige Hautfarbe, gegen welche ich Zeit und Geld für Salben, Massage etc. aufwandte, ohne etwas zu erzielen.

„Nachdem ich verheirathet war, wurde ich aufgefordert, Postum zu nehmen und würden Sie es glauben, mir alten Kaffeeschwester schmeckte der Postum von Anfang an. Wir machten ihn richtig — nach den Anweisungen auf dem Packet und er besaß ein delikates Aroma, und ich gab sogleich den Kaffee auf mit den besten Resultaten.

„Jetzt habe ich eine tadellos klare glatte Haut, gute Verdauung und habe kein Kopfweh in zwei Jahren gehabt."

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und von menschlichem Interesse.

Karo

Ein Syrup der jeden Gaumen befriedigt—ist an Zuträglichkeit unübertrefflich und von zweifelloser Reinheit. Probirt ihn nur.

Ein Buch über Kochen und Candy-Rezepte auf Verlangen franco.

Corn Products Refining Company
New York

— Der Dampfer „Korona", welcher aus St. Thomas, Deutsch-Westindien, in New York eintraf, hatte unterwegs einen verzweifelten Kampf mit einer Feuersbrunst zu bestehen; der Kapitän wurde durch den Rauch ohnmächtig. Später faßten die Passagiere Anerkennungsbeschlüsse für das tapfere Verhalten der Mannschaft.

Ausland.

— An der Küste von Jütland scheiterte die norwegische Brigg „Steed"; 8 Ertrunkene.

— Strengste Kälte im Ostseegebiet, — bei Rügen ist die Ostsee auf weite Strecken zugefroren!

— Der russische Finanzminister Kokowsow dankte ab und wurde zum Botschafter in Paris ernannt.

— Der französische Vizegouverneur von Kochinchina, Bonheur, erschoß sich, muthmaßlich wegen Nervenzerrüttung.

— Das Gerücht behauptet sich, daß der Abruzzenherzog seinen Abschied als Offizier der italienischen Flotte eingereicht habe.

— Der türkische Großwesir forderte in einer energischen Note, daß Bulgarien sich erkläre, ob es die Verhandlungen mit der Türkei wieder aufnehmen wolle.

— Ebenso wie die Universität Göttingen, hat jetzt auch die Technische Hochschule in Charlottenburg einen Lehnstuhl für Luftschiffahrt errichtet, woselbst Major v. Parseval doziren wird.

— An einem sensationellen, aber erfolglosen Raubanfall auf die Gattin des Juweliers Richter in der Potsdamerstraße zu Berlin war auch der Reserveleutnant Kühnel vom 52. Infanterieregiment betheiligt. Er und die 3 anderen sind in Haft.

— Wegen Kindesmords wurde das Dienstmädchen Helm in Dresden schwurgerichtlich zum Tode verurtheilt, eine 16jährige Mithelferin Namens Barthe zu 8 Jahren Gefängniß. Doch beschloß der Gerichtshof alsbald, ein Gnadengesuch an den König zu richten.

— Sozialistische Wahlrechtskundgebungen in Braunschweig, Altona und Remscheid (Regierungsbezirk Düsseldorf) wurden von der Polizei ohne Blutvergießen unterdrückt. Eine solche Kundgebung in Hannover führte aber zu einem Kampfe, mit 20 bis 30 Verletzten.

— Unter Anklage des Hochverraths ist der frühere Polizeidirektor im russischen Ministerium des Innern, Lopukine, verhaftet worden. Er soll eigentlich ein Sozialrevolutionär sein und seinen Parteigenossen gegenüber die Entlarvung Azew's als Spitzels besorgt haben.

— Der Polizeidirektor von Prag, Böhmen, schlug, um sich selbst aus der Klemme zu helfen, den dortigen deutschen Studenten vor, den Kouleurbummel einzustellen, weil das Pflaster am Graben aufgerissen sei und Ausbesserungen benöthige. Die Studenten lehnten den Vorschlag jedoch ab. (Später wurde indeß der Weg gesperrt.)

— Ein Lastträger machte ein Messerattentat auf den Sultan Mulai Hafid von Marokko und sagte dann, er habe den französischen Militärkommissär tödten wollen, mit dem der Sultan sich gerade unterhielt. Auf Befehl des Sultans erhielt er die Bastonnade, bis er bewußtlos war.

— Die „Fürstenkorrespondenz" in Berlin kündigt das Erscheinen eines Buches „Wilhelm des Zweiten" an, dessen Verfasser darthun will, daß der Kaiser gar nicht der Urheber des vielgenannten Telegramms an Präsident Krüger gewesen, sondern dieses eine wohlbedachte Antwort des deutschen Auswärtigen Amtes auf eine Anfrage der Transvaalregierung gebildet und thatsächlich eine verschleierte Ablehnung deutschen Einschreitens enthalten habe; überdies soll der Kaiser anfänglich gegen die Absendung des Telegramms gewesen sein. Der Verfasser des Buches, Adolf Stein, stellt den Kaiser als zeitweiligen Sündenbock einer unfähigen Bürokratie hin.

—Kindermund.—Fritzchen: „Großmutterchen, uns're Laura heirathet einen Doktor; aber nicht so einen, dem man immer die Zunge 'rausstreckt, wenn er kommt!"

Lokalbericht.

„Es brennt!"

Lief bis zur Erschöpfung, um die Feuerwehr zu alarmiren.

Niemand verletzt.

Zwei Damen kletterten in dürftiger Gewandung die schlüpfrige Rettungsleiter hinab.—Verursachte beträchtlichen Sachschaden. — Retter in der Noth.

In der Heizanlage unter der Wohnung der Frau Olga Trumbell im ersten Stock des vierstöckigen Hauses Nr. 47—51 22. Straße brach heute Morgen kurz vor sieben Uhr Feuer aus. Frau Trumbell entdeckte es, alsRauchschwaden in ihre Wohnung drangen. Sie benachrichtigte den Hausmeister und lief dann nach dem an 22. Straße und Calumet Avenue angebrachten Feuermelde-Apparat. Da sie keinen zu dem Apparate passenden Schlüssel hatte, mußte sie nach der an 22. Str. und Indiana Avenue gelegenen Apotheke eilen. Die Angst beflügelte ihre Schritte. Als sie ihr Ziel erreichte, war sie gänzlich erschöpft. Die Feuerwehr wurde nun zwar alarmirt, doch hatten die Flammen inzwischen in so besorgnißerregender Weise um sich gegriffen, daß der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall sich bemüßigt sah, sofort einen 2—11 Alarm zu erlassen.

Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es, den Brand zu löschen, nachdem dieser etwa $7000 Schaden am Gebäude, dessen Eigenthümer der Grundeigenthumshändler W. A. Haynes ist, angerichtet und des Eigenthümers Wohnungseinrichtung und die der Miether R. W. Trumball, John Halloran und P. H. Bradley so gut wie zerstört hatte.

Gefährlicher Abstieg.

Im Hause wohnen außer den Genannten noch John G. Jenks, Charles Tobin, der frühere Alderman Charles Alling, Frank Hicks, Frl. Alice Stone und John Sears. Frl. Zera Bradley war dem Hausmeister Jeff Simms behilflich, die Hausgenossen zu warnen.

Frl. Stone und Frau Jennie Hicks, die im vierten Stock wohnen, kletterten in äußerst dürftiger Gewandung die eisbedeckte, schlüpfrige Rettungsleiter hinunter. Sie fanden bei einer gemeinsamen Freundin Gelegenheit, sich von der ausgestandenen Angst zu erholen und ihre Toilette zu vervollständigen.

Stark eingeheizt.

Das einstöckige, von Georg Woll, Frau und zwei Kindern bewohnte Holzhäuschen Nr. 366 Orchard Str. gerieth heute früh um vier Uhr in Brand. Woll erwachte rechtzeitig, weckte seine Angehörigen, brachte sie in Sicherheit und alarmirte die Feuerwehr. Die wurde ohne sonderliche Schwierigkeiten des Feuers Herr. Der Schaden beläuft sich auf etwa $500. Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen den Brand verursacht hat.

Im Keime erstickt.

Feuer, das heute früh um drei Uhr in der Darre der Western Packing & Provision Company, Nr. 3854 Morgan Str., ausbrach, wurde von dem Hausmeister rechtzeitig entdeckt und von der sofort alarmirten Feuerwehr im Keime erstickt. Es hat keinen nennenswerthen Schaden angerichtet. Seine Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden.

Vom Rauch übermannt.

In der dreistöckigen, an Wells und Indiana Straße gelegenen Herberge brach gestern Abend Feuer aus, das etwa $500 Schaden anrichtete.

Der Buchhalter Edward Lacost wurde von Rauch übermannt, aber von dem Polizist Peter Arnold gerettet. Er liegt jetzt in bedenklichem Zustande im Passavant-Hospital darnieder.

Luigi Alberto, Frau und Kinder mußten halbnackt flüchten, als die hinter ihrer Wohnung Nr. 236 N. Halsted Straße gelegene Stallung in Flammen aufging. Drei einem gewissen Michael Kitzo gehörige Pferde wurden so schlimm verletzt, daß sie erschossen werden mußten. Auch zwei Wagen, die Kitzo gehörten, wurden zerstört.

Wurde zum Mörder.

Das angebliche Opfer des Farbigen Ch. Brooks heute gestorben.

Im County-Hospital starb heute der 32jährige Farbige Sylvester Thomas, der Donnerstag Abend im Hause Nr. 373 Clark Str., angeblich von seinem Rassegenossen Thomas Brooks, im Verlaufe eines beim Kartenspiel entstandenen Streites tödtlich vermessert wurde.

Brooks flüchtete nach der That, wurde aber bald darauf verhaftet und wegen angeblicher Körperverletzung dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Der verschob die Verhandlung und ordnete die Ueberführung des Angeklagten nach dem County-Gefängniß an. Jetzt wird Brooks, der vor sechs Monaten aus Connersville nach Chicago kam, sich wahrscheinlich unter der auf Mord lautenden Anklage zu verantworten haben.

— Durch fremde Schwächen kommt man oft rascher vorwärts als durch eigene Kraft.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

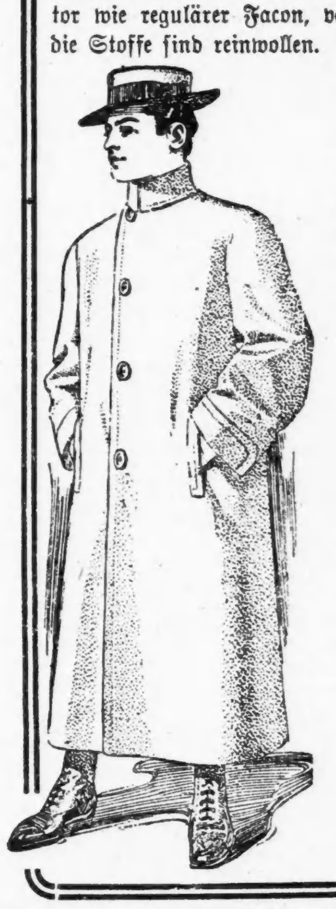
Verschaffen sofortige Linderung bei Bronchitis und Lungenleiden.

Nur in Schachteln verkauft.

Proben frei versandt von John I. Brown & Son, Boston, Mass.

Mandel Brothers

16.50 Männer-Anzüge und Ueberzieher, jetzt $10



Die Ueberzieher in diesem Verkauf sind elegante Modelle sowohl in Protector wie regulärer Facon, verfertigt in gesuchten Geweben und Mustern; die Stoffe sind reinwollen. Diese Ueberzieher passen und hängen hübsch, und sind die besten Kleidungsstücke die möglicherweise regulär so niedrig wie $16.50 verkauft werden können — für diesen Verkauf sind sie herabgesetzt auf $10.

Die Anzüge sind von reinvollenen Cheviots, Cassimeres und reinen Kammgarn - Stoffen; neue Schattirungen in braun und grau — in einfachen und fancy Farben; alle Größen sind in der Partie vorhanden — 34 bis 42. Es sind gewöhnliche 16.50-Werthe und werden jetzt offerirt zu nur $10.00.

$10

$6 Kammgarn Männer-Beinkleider zu 3.95.

Gut gemachte und gut passende Beinkleider, in schönen Mustern; — $6 Werthe zu 3.95.

$5 Protektor Ueberzieher für Knaben zu 2.95.

Eine sehr große Partie von Protektor - Ueberziehern für Knaben, die früher zu $5 verkauft wurden; wollene Stoffe in dunklen Farben. Alle haben moderne Military-Kragen; Größen 9 bis 16. Die gewöhnlichen $5 Sorten, spez. markirt zu 2.95.

Knickerbocker - Anzüge für Knaben zu 2.95.

Neuer doppelbrüstiger Rock, gut gemacht und mit dauerhaftem Futter. Voller Schnitt Knickerbocker Hosen. Die Stoffe sind Cassimeres, Cheviots und Tweeds, in mittleren und dunklen Mischungen; Größen 8 bis 16; jetzt herabgesetzt auf 2.95.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Lokomotivführer wurde getödtet, ein Weichensteller schwer verletzt.

An der 95. Str. und Drexel Ave. stieß gestern Nachmittag ein aus leeren Personenwagen zusammengestellterZug der Baltimore & Ohio-Bahn mit einer Rangirlokomotive zusammen. Deren Führer Wm. J. Price, Nr. 9720 Commercial Ave., wurde als Leiche unter den Trümmern hervorgezogen. Seine sterbliche Hülle ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1277 75. Str. geschafft worden.

Der Weichensteller John Bucknan, der auf dem Trittbrett der Rangirlokomotive stand, hat einen Beinbruch und sonstige Verletzungen erlitten, die seine Ueberführung nach dem St. Lukas-Hospital nothwendig machten.

George E. Campbell, Garreett, Jll., und Elmer Medes aus derselben Ortschaft, Lokomotivführer und Heizer des Personenzuges, waren kurz vor dem Zusammenstoß abgesprungen und hatten dadurch ihr Leben gerettet. Sie sind unversehrt entkommen.

Der Koroner wird sich bemühen, die Verantwortlichkeit für den tödtlichen Unfall festzustellen.

Spielten „Indianer".

Der 15jährige Ladislav Hajek und Joseph Urbanek, Nr. 617 Center Ave., spielten gestern Abend „Indianer". Bei dieser Gelegenheit entlud sich der von Ladislav gehandhabte Revolver. Joseph wurde von der Kugel getroffen und schwer am Halse verletzt. Die Burschen hatten die Waffe für ungeladen gehalten.

Madden und das Baugeschäft.

Der bekannte Gewerkschaftsführer als Störenfried.—Höhere Löhne.

Einstimmig wird von Baumeistern und Bauunternehmern versichert, daß die Aussichten auf eine lebhafte Bausaison in diesem Jahre die allerbesten sind, wenn „Skinny" Madden, dem Präsidenten der Vereinigten Baugewerke, das Handwerk gelegt werden kann. Die Lohnfrage spielt dabei keine Rolle, wohl aber wollen die Bauunternehmer sich davor gesichert wissen, daß nicht plötzlich ohne irgend einen sichtbaren Grund die Ausführung derBauten von Madden durch kleine Streiks, in deren Anregung er ein Meister ist, gestört wird. Die von einzelnen Bauunternehmern begonnene Untersuchung von „Skinny" Madden und seinen Methoden hat, wie sie sagen, ganz eigenthümliche Zustände an's Tageslicht gebracht. Wie, fragen sie, kann Madden im Sherman House wohnen, einen Kraftwagen halten, dessen Fahrer er $25 die Woche bezahlt, zwei bis vier Männer beständig als Leibwache um sich haben bei dem mageren Gehalt, welches er als Geschäftsagent der Dampfröhrenlegergehilfen bezieht, einer Gewerkschaft von etwa 500Mitgliedern die durchschnittlich $2.40 den Tag verdienen. Madden soll dabei freigebig sein, an einem Tage oft mehr Geld ausgeben, als mancher Unternehmer in einer Woche; auch in Begleitung von einem oder zweien seiner Leibwächter nicht selten Spritztouren nach Hot Springs und anderen Badeorten machen.

Von der Kaltstellung Maddens hängt es ab, wie man sagt, ob von Großkapitalisten in diesem Jahre Millionen von Dollars hier in Neubauten angelegt werden.

Die Bauschreiner haben mit dem Verbande der Schreinermeister einen Arbeitsvertrag auf drei Jahre, bis zum 31. März 1912, abgeschlossen, wonach sie zwanzig Cents die Stunde erhalten. Der Lohnzuschlag soll aber nicht vor dem 4. Juli in Kraft treten, damit die Unternehmer die unter der alten Lohnskala übernommenen Arbeiten ohne Verlust ausführen können.

Die Baueisenarbeiter haben ebenfalls einen neuen Lohnvertrag auf drei Jahre, zu 60 Cents Stundenlohn, abgeschlossen; die Eisengerüstbauer und ihre Arbeitgeber haben sich auf 65 Cts. Stundenlohn verständigt. Die Dampfröhrenleger verlangen 75 Cents die Stunde oder $6 den Tag und $3 für ihre Gehilfen, die Arbeitgeber halten das aber für zuviel; der gegenwärtige Lohn ist $4.75 den Tag. Eine Verständigung dürfte erzielt werden, wie von beiden Seiten versichert wird.

Schmutziges Gewerbe.

Haben angeblich Französinnen zu unmoralischen Zwecken importirt.

Henry Lair, der kürzlich mit seiner unter dem Namen Lucienne Darvaille bekannten Gattin in San Franzisko verhaftet wurde, wird zur Zeit in Richter Landis' Abtheilung des Bundesgerichts unter der Anklage prozessirt, Ausländerinnen für unmoralische Zwecke importirt und hier in seinem Hause beherbergt zu haben. Seine Frau, die der heutigen Verhandlung beiwohnte, wird sich unter derselben Anklage zu verantworten haben. Sie betheuert nach wie vor ihre Unschuld. Der Vertheidiger des Angeklagten, Anwalt Patrick O'Donnell, erklärte, daß sein Klient sich zwar schuldig bekannt habe, in seiner Wohnung Nr. 2118 Dearborn Straße Ausländerinnen für unmoralische Zwecke beherbergt zu haben, daß er aber entschieden in Abrede stelle, die Frauenzimmer importirt zu haben.

Der Kuppler als Zeuge.

Als erster Belastungszeuge wurde ein gewisser Lewis Pahut gegen Lair ins Treffen geführt. Er gab an, daß Lair, der damals in San Franzisko eine Wirthschaft betrieb, ihm im Jahre 1905 $800 gab und ihn beauftragte, nach Paris zu reisen und ihm dort zwei Mädchen zu besorgen. Er habe sich seines Auftrages entledigt und zwei Pariserinnen ins Land gebracht. Eines der Frauenzimmer sei „Georgie Davis" gewesen, die jetzt als Zeugin gegen ihn auftreten soll.

„Ew. Ehren," bemerkte hierzu der Vertheidiger, „dieses Frauenzimmer, das angeblich bestätigen wird, daß es importirt wurde, hat einen unmoralischen Lebenswandel in Paris geführt. Wir haben einen Brief von ihr in Händen, in dem sie Lair droht, ihn ins Zuchthaus zu senden, falls er ihr nicht $10,000 zahle. Sie war in Frankreich noch ein Schulmädchen, gehörte aber schon zur Halbwelt. Pahut brachte die Frauenzimmer nach den Vereinigten Staaten, aber nicht im Auftrage meines Klienten. Der hat ihm nur das Geld zur Reise geliehen. Pahut hat später mit einem der Mädchen in Chicago zusammengehaust."

Lair und Frau wurden zusammen mit Dufour und Frau in Anklagezustand versetzt. Das Ehepaar Dufour ließ bekanntlich seine Bürgschaft im Stich und flüchtete nach Paris. Dort fiel es in die Hände der Polizei. Es wurde unter der Anklage, in dem von ihm in Paris betriebenen Hause eine Amerikanerin beherbergt zu haben, prozessirt und zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Wirksames Schlafmittel.

Dr. R. A. Holyoke entseelt im Schlafzimmer aufgefunden.

In seinem Zimmer im Windsor-Clifton Hotel wurde gestern Morgen Dr. R. A. Holyoke aus Lincoln, Neb., entseelt aufgefunden. Man muthmaßt, daß Morphium oder Kokain den Tod herbeigeführt. Ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Verstorbene war 40 Jahre alt, seit etwa 15 Jahren als Arzt in Lincoln thätig und hatte dort auch das Amt des Koroners bekleidet. Vor vier Wochen war er nach Chicago übergesiedelt.

Nahm sichs zu Herzen.

In der Nähe der 22. Straße sprang gestern Abend der 25jährige Arbeiter Michael Voka, Nr. 2263 Archer Ave., in selbstmörderischer Absicht in den Fluß. Er wurde vom Brückenwärter Martin Hogan rechtzeitig herausgefischt. In seinen Taschen fand man einen in Ungarn aufgegebenen, anscheinend von seiner Mutter herrührenden Brief, der, wie man glaubt, eine Erklärung seiner Handlungsweise liefert. Das Schreiben lautet in der Uebersetzung: „Du hast mir niemals, wie Du mir versprochen, Geld gesandt. Du taugst nichts. Ich liebe Dich nicht mehr."

Günstiger Ausweis.

Der Stand und die Zahlungen der Mutual Life Insurance Co. von New York.

Der bemerkenswerthe günstige Ausweis der Mutual Life Insurance Co. von New York für das Jahr 1908 läßt die Aussichten für das begonnene Jahr ausgezeichnet erscheinen.

Die Mutual Life ist die einzige Gesellschaft, welche jemals ihre Dividendenskala vier Jahre hinter einander erhöht hat, nämlich 1906, 1907, 1908 und jetzt, 1909. Für Dividenden, einschließlich der verschobenen Dividenden, werden 1909 $11,092,282.38 bezahlt werden, gegen $8,311,002.02 im letzten und $4,321,493.34 im vorletztenJahre.

Der für künftige Dividenden und für Nothfälle aufbewahrte Fonds oder Ueberschuß, $85,844,991.20, ist um viele Millionen größer als ähnliche Fonds irgend einer anderen Gesellschaft, und die diesjährige Dividende größer als eine jemals früher bezahlte; keine Lebensversicherungsgesellschaft hat jemals auch nur zehn Millionen Dollars in einem einzigen Jahre bezahlt.

Die Zunahme in Beständen in dem einen Jahre ist noch höher, als der gesammte Bestand der Gesellschaft am Ende des 27. Jahres ihres Bestehens war. Die Summe, welche in den 66 Jahren seit ihrer Gründung die Gesellschaft an Polizeninhaber oder deren Angehörige bezahlt hat oder noch für sie verwaltet, ist um fast $125,000,000 größer, als die, welche sie von ihnen bekommen hat. Im letzten Jahre wurden an Polizeninhaber über eine Million Dollars in der Woche bezahlt und neun Millionen mehr als im Jahre 1909.

War geistesabwesend.

Frank J. Bowers bei Verwandten in Mansfield, Ohio, eingetroffen.

Frank J. Bowers, Nr. 624 W. 62. Straße, beabsichtigte Samstag, mit seiner Gattin und derer Schwester, Frau Martha Stull, nach Canton, O., zu reisen. Nachdem er Fahrkarten erstanden hatte, begab er sich nach der Gepäckkammer und ließ sich nicht wieder blicken. Seine Frau stellte fest, daß er einen Zug bestiegen hatte. Sie benachrichtigte die Polizei und gab gleichzeitig an, daß er $1000 bei sich hatte.

Heute früh erhielt sie eine Depesche des Inhalts, daß ihr Gatte bei Verwandten in Mansfield,O., eingetroffen und wohl und munter sei. Sie theilte das der Polizei mit und ersuchte sie, die Suche einzustellen. „Mein Mann leidet manchmal an Gedächtnißschwäche," meinte sie. „Es ist schon öfter passirt, daß er in einem Anfall von Geistesabwesenheit verreist ist."

Vom Zuge erfaßt.

Auf der 115. Straße-Kreuzung wurde gestern der 26jährige Joseph Smaski, Pullman, Jll., von einem südlich fahrenden Personenzuge der Illinois Zentralbahn erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt Schädelwunden und innerlich schwere Verletzungen. Man schaffte ihn nach dem St. Lukas-Hospital. Dort starb er wenige Stunden nach seiner Einlieferung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Russische Gesittung.

Zu einem eigentlichen Volksaufstande ist es in Rußland nie gekommen, weil in einem so großen Reiche, das noch dazu aus vielen verschiedenen Völkerschaften zusammengesetzt ist, die ungebildeten Massen sich unmöglich zu gemeinschaftlichem und zielbewußtem Vorgehen vereinigen können. Wenn der lettische Tagelöhner überhaupt weiß, daß es auch kleinrussische Unterthanen des Zaren gibt, so ist es ihm jedenfalls unbekannt, daß es diesen nicht besser ergeht, als ihm selbst, und daß sie sich vielleicht einer Empörung gegen die gemeinsamen Unterdrücker anschließen würden. Radikale und sozialistische russische Studenten haben allerdings die „Aufklärung" im ganzen Reiche zu verbreiten und ein geistiges Band zwischen den gleich schwer Leidenden der räumlich und volklich geschiedenen Landestheile zu knüpfen versucht, aber nicht nur die Polizei hat ihnen viele Schwierigkeiten gemacht, sondern ein noch größeres Hinderniß hat ihnen die entsetzliche Unwissenheit besonders der ländlichen Bevölkerung bereitet. Diesen Menschen, die erst vor einem Menschenalter aus der Leibeigenschaft entlassen worden sind, weder lesen noch schreiben können und in vormittelalterlichen Anschauungen stecken, ließe sich das Wesen eines Verfassungsstaates selbst dann nicht begreiflich machen, wenn die Regierung ihre Belehrung erlaubte. Daher haben die „Wühler" höchstens einige örtliche Putsche veranstalten können, die in Plünderung und Raubmord ausarteten und den Machthabern eine willkommene Gelegenheit boten, ihre Reformversprechungen wieder zurückzunehmen. Die winzige Minderheit in den Städten, die bewußt nach Freiheit strebt, hat dem „weißen Schrecken" nicht Stand zu halten vermocht. Ehe noch eine Bewegung entstehen konnte, war bereits die Gegenbewegung eingetreten, die mit Verbannungs- und Todesurtheilen arbeitet.

Eine Regierung aber, die sich nur auf Spione und Henker stützt und das eigene Volk als Feind behandelt, kann zuletzt auch ihren Werkzeugen nicht mehr trauen. Die peinlichsten Vorsichtsmaßregeln genügen nicht, die Allgewaltigen vor den das Leben verachtenden Meuchelmördern zu schützen, die offenbar bis in die höchsten Kreise hinein Verbündete haben. Jetzt ist sogar die Entdeckung gemacht worden, daß der Polizeidirektor Lopukin, der zum Ministerium des Innern gehörte, mit dem Revolutionsausschusse in Paris beständige Verbindungen unterhielt, ihm die Pläne der Regierung verrieth, und ihn vor den Spionen warnte, die sich in das Vertrauen der Führer einzuschleichen verstanden hatten. Außer Lupokin selbst sind noch siebzehn andere „Hochstehende" verhaftet worden, die in seinem Hause verkehrten. Die Untersuchung gegen die „Hochverräther" wird vermuthlich im Geheimen geführt werden, aber trotz aller amtlichen Vertuschungen wird es bekannt werden, daß die russischen Tyrannen, gleich allen ihren geschichtlichen Vorgängern, in der festesten Burg nicht sicher sind, und daß auch über ihrem Haupte an einem dünnen Roßhaar der geschärfte Dolch aufgehängt ist. Wie sie selbst jeden Andersdenkenden wie eine giftige Natter hassen und unter den Fuß treten wollen, so wird auch ihnen die „Pflichterfüllung" als todeswürdiges Verbrechen angerechnet. Da sie Niemanden zu Worte kommen lassen, der über die dem Lande dienlichen Maßregeln anderer Ansicht ist, als sie, so muß der unvermeidliche Widerstreit der Meinungen mit Pistolen und Dynamitbomben ausgefochten werden. Weil selbst ein mit den Verhältnissen vertrauter, wohlmeinender Beamter es nicht wagen darf, seine Verbesserungspläne öffentlich zu begründen, muß sich schließlich bis in die Ministerien hinein die tückische Verschwörung einschleichen. Jede Gewaltthat gebiert eine Rache, und die Verzweiflung macht den Mildesten zur schonungslos wüthenden Bestie.

Allerdings hat die russische Regierung mit Hilfe der „freiheitliebenden" Franzosen und Engländer abermals eine Anleihe von 240 Millionen Rubeln zustande gebracht, die es ihr ermöglichen soll, den Kampf gegen die Revolutionäre fortzusetzen. Wenn sie sich aber nicht einmal auf ihre eigenen Oberbeamten mehr verlassen kann, so wird ihr das Geld auf die Dauer doch nichts nützen. Ist den russischen Staatsmännern die vernünftige Ueberlegung nicht gänzlich abhanden gekommen, so müssen sie sich vor den — Türken schämen, die soeben auf durchaus friedlichem Wege eine Verfassung erlangt und fast wie durch Zauberkünste den angeblich unversöhnlichen Gegensatz zwischen Mohamedanern und Christen ausgeglichen haben. Der „Schandfleck Europas" ist heute nicht mehr das Osmanenreich, sondern das heilige Rußland.

Eine beherzigenswerthe Botschaft

In Manila ist heute die erste philippinische Gesetzgebung (gewählt am 30. Juni 1907 für zwei Jahre) zu ihrer Schlußtagung zusammengetreten. Der Generalgouverneur James F. Smith sandte ihr seine Botschaft zu, in der er die derzeitige Lage auf den Philippinen in großen Zügen schildert. Er erklärte, mit alleiniger Ausnahme der Moro- und Lapanto-Provinzen, herrsche überall auf den Inseln Ruhe und Ordnung, die Landwirthschaft erstarke in erfreulicher Weise und damit kehre die Prosperität zurück. Dann aber tadelte und beklagte der Generalgouverneur die Haltung der „eingeborenen politischen Demagogen", die die Stellungnahme und die Absichten der Regierung mißdeuteten und die unwissenden Massen zur Unruhe und Gesetzwidrigkeiten aufstachelten. Er beklagte ferner den Mangel an Sympathie, den gewisse Amerikaner erkennen ließen, wodurch unglücklicherweise der Rassenhaß geschürt werde. Auf seinen bevorstehenden Rücktritt Bezug nehmend, sagt er zum Schluß: „Mein letztes Wort an die Filipinos ist dies: solange nicht die große Mehrheit der Bürger in der Lage ist, das Wahlrecht in intelligenter Weise auszuüben, so lange sind die Inseln am besten aufgehoben in den Händen der Ver. Staaten, die ihnen so viel gegeben haben, darunter zahlreiche Rechte und Freiheiten, deren andere Völker, die schon seit vielen Jahrhunderten ein unabhängiges nationales Dasein haben, sich noch nicht erfreuen können."

Man kann nur wünschen, daß die Worte des Generalgouverneurs auf alle, denen sie gelten, recht tiefen und nachhaltenden Eindruck machen mögen, im Interesse der Philippinen — und dem der Ver. Staaten nicht minder. Hierzulande wird die Botschaft voraussichtlich wenig Beachtung finden. Sie ist nicht dazu angethan, Begeisterung zu wecken. Wenn auch am Schlusse auf die großen Wohlthaten hingewiesen wird, die Amerika über den „kleinen braunen Bruder" ausschüttete, wird sie doch kaum Anlaß geben zu neuen „gespreizten Adler"-Reden und -Artikeln, denn sie verblümt zu wenig und läßt allzu deutlich durchblicken, daß die Ruhe und Ordnung, die (mit Ausnahmen) überall herrscht, **nicht** die Grundlage hat, die allein Dauer verbürgt: die Zufriedenheit mit der politischen Lage, oder doch die Erkenntniß, daß die amerikanische Herrschaft unter den obwaltenden Umständen und für absehbare Zeit das Beste ist für die Inseln. Auch wird schon das eigene böse Gewissen davon abhalten, mehr als gerade nöthig erscheint, über die philippinische Lage zu sagen oder den Mund irgendwie voll zu nehmen, denn daß der gnadenspendende Onkel Sam seinem kleinen braunen Bruder im Interesse von ein paar Trusts, andauernd und schmählich ungerecht behandelt — das muß sich nachgerade doch ein Jeder sagen, der einen Schimmer von Verständniß für die einschlägigen Fragen hat.

Die Botschaft des General-Gouverneurs Smith an die philippinische Gesetzgebung ist zu wahr und zu nüchtern, als daß man hierzulande versucht sein könnte, sie an die große Glocke zu hängen und ihrer wegen Selbstloblieder anzustimmen. Dafür wird sie hoffentlich, wie „drüben", so auch hier etwas Eindruck machen und dazu beitragen, den Mangel an Sympathie, den gewisse Amerikaner erkennen lassen, durch besseres Verständniß zu ersetzen. Den Interessen der Philippinen und der Ver. Staaten viel feindlicher als die die Herren herausbeißenden Amerikaner auf den Philippinen, über die Herr Smith Klage führt, sind die amerikanischen Zucker- und Tabakinteressen und deren Handlanger im Kongreß, die die Annahme einer gerechten Philippinen-Zollbill bisher vereitelten und damit den „eingeborenen politischen Demagogen" der Philippinen fortdauernd Waffen liefern und das Feld bereiten. Hörte die Zollungerechtigkeit auf, würde allen philippinischen Produkten, wie sich's gehörte, freier Eingang gewährt, dann würde wohl bald eine bisher ungeahnte wirthschaftliche Wohlfahrt auf den Philippinen einkehren und damit wäre den Aufwieglern das Handwerk so gut wie völlig gelegt und die Unruhegefahr beseitigt. Denn so jungern ein voller Bauch studirt, so wenig ist ein halbwegs gefüllter Geldbeutel zum Rebelliren geneigt. Sollte aber die Zollfreiheit den Philippinen den erwarteten wirthschaftlichen Aufschwung nicht bringen, dann würde sie sicher auch keine amerikanischen „Interessen" schädigen und selbst dann würde sie gut sein und beruhigend und versöhnend wirken, denn jedenfalls wäre dann doch eine grobe Ungerechtigkeit beseitigt.

Eine der schönsten Hoffnungen, die sich an die kommende Taft'sche Administration knüpfen, ist die, daß sie es verstehen wird, den Philippinen Gerechtigkeit zu verschaffen. Und wenn sie diese Hoffnung erfüllt, dann wird sie sehr viel Gutes thun. Dem eigenen Lande, wie den Philippinen. Denn dadurch wird die friedliche und glückliche Lösung der Philippinenfrage ganz ungemein beschleunigt werden. Viel früher, als es jetzt möglich scheinen mag, werden dann die Philippiner lernen, das Wahlrecht intelligent auszuüben und sich selbst zu regieren: viel früher als man jetzt hoffen darf, werden die Ver. Staaten sich dann von den unabhängigen Philippinen zurückziehen können. Anstelle eines, kostspieligen starken Schutzes und stetiger Ueberwachung bedürftigen Besitzes würde Onkel Sam dann einen guten Freund haben, der ihm im eigenen Interesse Wachtpostendienste leisten müßte. — Selbst ein schwacher Freund ist ungleich viel mehr werth als ein unzufriedener Sklave. —

Die Körperchen

In Eurem Blut,—roth und weiß, — erhalten Eure Gesundheit, wenn sie gesund sind, wenn krank, treten Leiden ein.

Um sie in Menge zu haben und gesund zu halten, muß man reines Blut haben, frei von Krankheit sein und gute Gesundheit haben.

Der Hauptzweck von Hood's Sarsaparilla ist, dies herbeizuführen und sein Erfolg geht aus den tausenden von wunderbaren Heilungen hervor. Heilt alle Blutkrankheiten, Skrofeln, Eczema, Rheumatismus, Katarrh.

Kauft es heute in der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade Tablet Form genannt Sarsatabs.

Verfehlte Erklärung.

Je mehr zu erklären versucht wird, wie während der verflossenen Finanzpanik der große Stahltrust das Vaterland gerettet, indem er mit hoher präsidentlicher Bewilligung seinen größten Konkurrenten verschluckte, desto unklarer wird die Geschichte. Vor dem mit Untersuchung des merkwürdigen Handels betrauten Rechtsausschusse des Bundessenats sind, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, an einem der letzten Tage Herr George W. Perkins von der Firma J. P. Morgan & Co. und ein Mitglied des Finanzraths der Stahlkorporation, Herr Oakleigh Thorne, Präsident der „Trust Company of America" zur Vernehmung erschienen. Nach Versicherung der bewährtesten Hofberichterstatter bestätigten die Aussagen der beiden Herren „in jeder Hinsicht" die Darstellung, welche vor einiger Zeit Präsident Roosevelt gegeben, als der Senat zu wissen begehrte, warum die nach allem Anschein gesetzwidrige, wettbewerbvernichtende Machenschaft nicht beanstandet oder zum Gegenstand gerichtlicher Strafverfolgung gemacht werde.

Um in der kritischen Zeit der Panik „mehr Bankfallimente zu verhüten, welche die Panik verschlimmert und verlängert haben würden", hatte der Präsident seine Zustimmung gegeben, daß der großmächtige Stahltrust durch Verschmelzung mit der Tennessee Coal & Iron Co. noch größer und mächtiger gemacht werde: — ungeachtet der Vorschrift des Bundestrustgesetzes, wonach „jede Person, welche irgend welchen Theil des Handels oder Verkehrs zwischen den Staaten monopolisirt oder zu monopolisiren versucht, oder zu solchem Zwecke mit einer anderen Person sich verbindet oder verschwört", eines Vergehens schuldig sein soll, strafbar mit Geldbuße bis zu $5000 oder mit Gefängnißhaft bis zur Dauer eines Jahres, oder mit Geldstrafe und Gefängniß nach dem Ermessen des Gerichtes; welches Gesetz ferner mit gleicher Strafe bedroht „jeden Kontrakt, jede Kombination in Form eines Trusts oder sonstwie, in Beschränkung des Handels oder Verkehrs zwischen den Staaten".

Die Trust Company of America und etliche anderen Banken und Trustgesellschaften hatten zu der besagten kritischen Zeit einen beträchtlichen Theil ihres Kapitals in Aktien der Tennessee Coal & Iron Co. angelegt. Sie brauchten Geld und konnten, wie die Sachen lagen, für die besagten Aktien keine zahlungsfähigen Abnehmer finden. Der große Stahltrust war der Einzige, der das erforderliche Baargeld an Hand hatte. Die Leiter des Trusts jedoch, obgleich „nicht grundsätzlich abgeneigt", hegten die Befürchtung, daß sie durch Vollziehung des Handels in Schwulitäten kommen könnten. Daß eine Korporation die Aktien einer Konkurrenzgesellschaft erwirbt und dadurch Kontrole erlangt über die letztere, ist natürlich in der Wirkung ganz dasselbe, als wenn die eine Gesellschaft mit der anderen einen förmlichen Kontrakt abschließt zur Unterdrückung der Konkurrenz. Oder, genauer gesagt, ist von stärkerer Wirkung. Der Kontrakt kann gebrochen und es kann der Wettbewerb zwischen den beiden Gesellschaften wieder hergestellt werden. Sind jedoch die Aktien der einen Gesellschaft im Besitz der anderen Gesellschaft, dann werden die Geschäftsführer der einen von den Geschäftsführern der anderen erwählt, und die beiden Geschäfte sind thatsächlich **ein** Geschäft unter einheitlicher Leitung; kein Kontraktbruch ist möglich und keine Abschüttelung des Joches, das von der einen Gesellschaft der anderen auferlegt ist.

Wegen ähnlicher Machenschaften sind gerichtliche Verfolgungen gegen andere Trusts angestrengt worden; es war daher eine begreifliche Befürchtung der Stahltrustleiter, daß, wenn sie auf den vorgeschlagenen Handel sich einließen, ihnen Gleiches geschehen könnte. Weil aber die Gelegenheit zur Beseitigung einer unbequemen Konkurrenz doch eine zu verlockende war, gingen zwei der Trusthäuptlinge (E. H. Gary und H. C. Frick) nach Washington zum Präsidenten und sangen ihm das Lied von der erschrecklichen Gefahr, die sich ergeben mußte, wenn die besagten Banken ihre „Tennessee Coal & Iron"-Aktien nicht zu Gelde machen konnten und demzufolge sich inmitten des finanziellen Sturms nicht mehr über Wasser halten konnten. Der Präsident schenkte ihnen Glauben, ließ sich bange machen und gab nach Berathung mit Generalanwalt Bonaparte die verlangte Erklärung, daß dem Stahltrust, wenn er durch Erwerbung der Aktien die Gefahr abwende, kein Haar gekrümmt werden würde.

* * *

Das Alles bestätigten die Herren Perkins und Thorne vor dem Senatsausschusse. Hoch und theuer versicherten sie, daß die Gefahr wirklich eine sehr böse Gefahr war und daß die Aushilfe, welche der große Stahltrust gewährte, die einzige mögliche Hilfe war, dieweil nur der Stahltrust die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung hatte. Herr Perkins gab eine ergreifende Schilderung der Lage, welche bestand. „Es war im zweiten oder dritten akuten Stadium der Panik", als der Vorschlag auftauchte. Er selbst (Perkins), könne nicht sagen, wer zuerst darauf hinwies, daß „die Stahlkorporation die einzige war, die die besagten Papiere übernehmen und der herrschenden Bedrängniß damit abhelfen konnte". „Es war thatsächlich Alles zum Stillstand gekommen, bis wir die Nachricht der Genehmigung aus Washington erhielten. Das hatte sofortige beruhigende Wirkung an der Börse; es ist meine Ueberzeugung, daß dadurch der Panik ein Ende gemacht wurde."

So weit, so gut! Leider jedoch war dies nicht das Ende der Vernehmung. Auf weiteres Befragen mußte Herr Perkins zugeben, daß der Stahltrust — der allein helfen konnte, weil er allein das nöthige Baargeld hatte — für die übernommenen Aktien **kein** Geld bezahlt hat. Nicht Geld oder in Geld einlösbare Anweisungen hat er dafür gegeben, sondern hat sie für einen entsprechenden Betrag seiner eigenen Pfandbriefe eingetauscht. Auch nicht einmal für seine besten Pfandbriefe, die durch erste Hypothek gesicherten, sondern durch Bonds der zweiten Klasse, die in Wahrheit nicht besser als eine Art Vorzugsaktien sind, und für die sich unter den damaligen Verhältnissen, wenn man sie plötzlich auf den Markt geworfen hätte, ebenso wenig Käufer gefunden hätten wie für die Aktien der Tennessee Coal & Iron Company. Daß die Stahl-Trustpapiere an und für sich („intrinsically") besser waren als die Papiere der T. C. & J. Co., hat selbst Herr Perkins nicht zu behaupten gewagt. Es kam — sagte er — nicht darauf an, ob sie besser waren oder nicht, sondern nur darauf, daß „das Publikum glaubte, sie wären besser".

Eine Glaubenskur also, wie sie selbst Mrs. Eddy nicht erstaunlicher aufzuweisen hat. Die fraglichen Aktien „mußten" zu Geld gemacht werden, die Ausbreitung der Panik zu verhüten. Um sie zu Gelde zu machen, „mußten" sie dem Stahltrust verkauft werden, **weil** der das Geld hatte. Dann gibt der Stahltrust **kein** Geld und — presto! change! — die kranke Zeit ist geheilt, das Wunder vollbracht. Aber: — Glauben muß man dran! Andernfalls läßt sich der Gedanke nicht abweisen, daß hier wieder einmal Jemand Jemanden ganz gehörig eingeseift hat.

Das Urbild Robinsons.

Man nimmt allgemein an, daß das Urbild des Robinson Crusoe, dieser unsterblichen Gestalt aus dem 1719 erschienenen Roman von Daniel Defoe, ein schottischer Matrose Namens Alexander Selkirk sei, der seinem Kapitän davonlief und vier Jahre allein auf der einsamen Insel Juan Fernandez lebte. Die Berichte und Erzählungen dieses vor gerade zweihundert Jahren aufgefundenen und 1711 nach England zurückgekehrten Abenteurers bieten aber nur die ungefähren dürftigen Umrisse für des Dichters Schilderung; nichts von den reichen, aus einem so wahren Erleben entstandenen Einzelheiten, die den köstlichsten Reiz des Buches ausmachen, findet sich bei Selkirk.

So konnte denn die Verleumdung, daß Defoe ein Tagebuch des Matrosen benutzt habe, bald als unwahr erwiesen werden, und auch der eigentliche Einfluß wurde auf einen zufälligen äußeren Anstoß zurückgeführt, den der Schöpfer des Robinson durch die Rückkehr des Matrosen erhalten. Die eigentliche Quelle für die zu Grunde liegenden realen Thatsachen war bis heute nicht aufgefunden.

Nun will aber Maurice Muret in einer englischen Uebersetzung der „Commentarios Reales" des berühmten Garcilaso de la Vega das Urbild des Robinson und die Vorlage des Dichters entdeckt haben.

Die Uebersetzung, die 1688 in London erschien, erzählt ausführlich von dem Schiffbruch und den ergreifenden Abenteuern eines spanischen Seemannes im Karaibischen Meer gegenüber der Mündung des Orinoko.

Pedro Serrano — so hieß der Schiffbrüchige — lebte sieben Jahre auf einer einsamen kleinen Insel, und seine Abenteuer haben eine auffallende Aehnlichkeit mit denn ds Robinson.

Während Selkirk nicht verschlagen wurde, sondern sich in den Wäldern verbarg und nicht mehr auf sein Schiff zurückkehrte, wird Serano, wie Robinson, nach dem Schiffbruch von den Wellen auf ein kleines Sandeiland geworfen, und zwar ist der Ort seines Unglücks die gleiche Gegend wie in dem Roman.

Erschöpft von dem Kampf gegen die Elemente, von Hunger und Durst gequält, denkt Pedro zuerst an Selbstmord, bis ein Regen niedergeht und ihm ermöglicht, seinen Durst zu löschen. Er kriecht dann an der Sandküste entlang, auf die ihn das Geschick geschleudert, und entdeckt zahlreiche Muscheln, die seinen Hunger stillen.

Am Morgen nach erquickendem Schlummer wird ihm beim Erwachen eine große Ueberraschung und Freude zu Theil, da eine gewaltige Schildkröte sich ihm darbietet. Der Schiffbrüchige läßt sie langsam näher kommen, schneidet ihr dann den Rückweg ab, wirft sie auf den Rücken und tödtet sie mit seinem Taschenmesser. Dann läßt er ihr Fleisch in der Sonne trocknen und findet es zart und saftig. In der Schale des Thieres sammelt er das Regenwasser und ist so vor dem Hunger- und Dursttode gerettet.

Seine nächste Sorge ist, ein Mittel zum Feueranmachen zu finden. Vergebens sucht er an dem Gestade nach Steinen, und erst als er in das Mere hineinwatet, findet er einige auf dem Grunde des Wassers. Mit der Klinge seines Messers schlägt er nun an einem Kieselstein einen Funken, den er in einen Haufen getrockneter Algen fallen läßt. Die Algen fangen Feuer, und jetzt gilt es, die Flamme nicht wieder erlöschen zu lassen. Auch das gelingt, und der Tag, an dem er zum erstenmal gekochtes Fleisch ißt, scheint ihm der schönste seines Lebens. Er kann später nicht davon erzählen, ohne daß ihm Thränen herabfließen.

Drei Jahre lang lebt nun der unglückliche Seemann unter diesen traurigen Bedingungen. Jedes menschliche Aussehen hat er verloren; seine Kleider sind ihm in Fetzen vom Leibe gefallen. Bart und Haare hängen in wilder Verwirrung herab; man würde ihn für einen Bären oder Affen halten.

Aber mehr als alles übrige drückt ihn die Einsamkeit nieder. Sie wird auf eine sehr überraschende Weise endlich von ihm genommen. Als eines Morgens Serrano sein Inselchen nach Muscheln durchsucht, um sich die tägliche Nahrung zu sammeln, findet er sich plötzlich einem menschlichen Wesen gegenüber. Die erste Bewegung der beiden ist eine Geste des Mißtrauens, aber dann nähern sie sich, und der Neuangekommene erweist sich ebenfalls als ein Schiffbrüchiger. Vier Jahre lang tragen sie nun gemeinsam ihre Leiden und ihre Hoffnungen. Viele Male versuchen sie die Aufmerksamkeit von Fahrzeugen, die in der Ferne vorübersegeln, zu erwecken, aber niemals gelingt es ihnen. Endlich gerathen die beiden Schiffbrüchigen einer Kleinigkeit wegen in Streit; der Zwist um eine besonders große Muschel, die einer dem anderen nicht gönnen will, genügt, um diese beiden durch das Schicksal so eng miteinander verknüpften Menschen heftig zu verfeinden. Sie trennen sich voneinander und sprechen mehrere Monate nicht zusammen.

Sieben Jahre langt bewohnte Serrano die einsame Insel, als ein Schiff seine verzweifelten Signale bemerkte und ein Boot absandte. Bei dem schreckenerregenden Anblick der beiden Schiffbrüchigen aber schienen ihre Retter unschlüssig zu werden, ob sie es mit Menschen zu thun hätten, und wollten wieder umkehren. Da warfen sich die Unglücklichen am Ufer auf die Knie und beteten mit lauter Stimme das lateinische Glaubensbekenntniß. Nun waren die Leute im Boot beruhigt und nahmen sie auf.

Der Gefährte Serranos starb, bevor er Europa wiedersah, Serrano selbst aber lebte noch mehrere Jahre. Er wurde von Kaiser Karl V. bei Hofe empfangen und erhielt von ihm eine Pension.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Zur Geschichte der Hose bei den Germanen.

Im jüngsten Heft der Zeitschrift für deutsche Philologie hat der Kieler Germanist Professor Fr. Kauffmann Studien zur altgermanischen Volkstracht veröffentlicht, die u. a. auf die Frage, wie die Hose ihre verschiedenen heutigen Formen bei den Germanen erlangt hat, interessanten Aufschluß geben. Von verschiedenen Formen muß nämlich bei der Hose nicht nur im thatsächlichen, sondern auch im geschichtlichen Sinne die Rede sein, da nämlich die beiden Hauptformen, in denen die Hose heute bei uns Bürgerrecht besitzt, nämlich die kurze „Kniehose" und das lange „Beinkleid", nicht nur kein urgermanisches Besitzstück darstellen, sondern auch weder zur gleichen Zeit noch auf demselben Wege bei den Germanen Eingang gefunden haben. In den ältesten vorgeschichtlichen Zeiten trugen unsere Ahnen überhaupt keine Hosen; sie besaßen zwar das Wort, aber diese Hosen waren lediglich hülsen- oder schotenförmige, aus losen Lappen gebildete und stark verschnürte Unterschenkelhüllen, „Beinbergen", die nach den vorhandenen Zeugnissen bei den Longobarden vorzugsweise aus Roßleder, bei anderen Stämmen aus behaarter Rinds- oder Bockshaut verfertigt gewesen zu sein scheinen. Die alten Germanen hätten also kein Klagerecht gehabt, wenn sie jemand als „Rauhbein" bezeichnet hätte; ein Nachklang dieser ältesten Hosenform liegt wohl noch in dem heute so verbreiteten, ursprünglich plattdeutschen Wort „Buckse" (aus Buckhose; vergl. englisch Buckskin) vor. weiteres althochdeutsches Wort für diese Art Hose war „Fizzel" oder „Fezzel", das, möglicherweise auch mit der „Fessel" der Pferde zusammenhängend, sich im bairischen Sprachgebiet als Pföfel bis auf den heutigen Tag erhalten hat und die in der bairisch-österreichischen Alpenbevölkerung üblichen Wadenstrümpfe bezeichnet; die weißen Wadenstrümpfe, die die Longobarden — im Gegensatz zu anderen Stämmen — vor ihrem Einzug in Italien trugen, scheinen den weißleinenen faltigen Beinhosen wie sie heutigentages in Steiermark üblich sind, ähnlich gewesen zu sein. Die Hose bezeichnete also ursprünglich nur die Bekleidung der Unterschenkel, was in unserem Sprachgebrauch noch zum Ausdruck kommt, wenn er trotz der heutigen Einheit dieses Bekleidungsstückes hartnäckig an seinem „Paar Hosen" festhält. Für das Bekleidungsstück der Oberschenkel war ein anderes Wort, nämlich „Bruh", (althochdeutsch bruoh, englisch breech, verwandt mit gallisch braca) im Gebrauch. Dieses Wort bezeichnete aber ursprünglich nicht eine Kniehose, sondern eine Art Schamtuch, wie namentlich Funde der nordischen Bronzezeit erweisen; die Kniehose war vielmehr von Hause aus, wie aus allen Belegen hervorgeht, nur den Galliern und zwar diesen nach dem Zeugniß des Polybius sicherlich seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. eigen, und erst von ihnen haben die Germanen gleich den Römern dieses Bekleidungsstück übernommen, das entweder aus Leder oder aus Wollenzeug bestand und spätestens um die Völkerwanderungszeit bei den Germanen eingebürgert war. So wie nun die Kniehose geschichtlich mit den alten Wadenhosen gar nichts zu thun hat, so ist auch die letzte Hosen-Errungenschaft unserer Sippe, die lange Hose, keineswegs aus einer einfachen Verlängerung der Kniehose hervorgegangen. Auch sie ist vielmehr fremde Entlehnung, und zwar ist sie aller Wahrscheinlichkeit nach von südosteuropäischen Völkern, nämlich Skythen und Parthern, auf die Germanen übergegangen. Von dem Longobardenkönig Adebald (616 bis 626) in Benevent wird berichtet, daß er parthische, d. h. lange Hosen getragen habe; auch von den Vangionen wird erzählt, daß sie die Sarmaten im Tragen weiter Hosen nachgeahmt hätten. Allerdings handelt es sich hier um versprengte und vorgeschobene Germanenstämme; wann und auf welchem Wege die Germanen des Mutterlandes die lange Hose angenommen haben, kann mit Sicherheit nicht ausgesagt werden, doch ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Vermittler die in Südosten angesiedelten Stämme der Quaden und Markomannen waren, und daß diese Germanen das neue Kleidungsstück dann wenigstens insoweit ihrer eigenen Tracht anpaßten, als sie allmählich die morgenländisch-weite durch die abendländisch-enge Langhose ersetzten.

Die Rock Island-Bahn.

Die Verwaltung der Rock Island-Bahn zeigt an, daß sie von Mittwoch an ihren Vorstadtdienst, versuchsweise, verbessern werde durch Einlegung von drei Nachtzügen. Diese werden von Chicago bezw. um 1:20, 3:30 und 6:05 Morgens abfahren und von Blue Island um 12:15, 2:25 und 5:00 Uhr Morgens.

— In unserer Bundesarmee soll Schutzimpfung gegen Typhus eingeführt werden.

— Gelbfieber grassirt auf den Barbadosinseln.

— De Paul, der Sondergesandte Venezuela's, reiste von Holland nach Belgien weiter. Wie er sagt. erwartet er bald ein befriedigendes Abkommen mit Holland.

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Avenues.

Spezieller Verkauf, Dienstag, 2. Februar.

Gold Dollar Mehl, 24½ Pfd. Sacke für 75c
Unsere beste Creamery Butter, per Pfd. 30c
Kernlose Rosinen, 2 Pfd. 9c
Fancy Tafel-Peaches, 2 Büchsen 15c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfund 15c
Spez. gemischter Kaffee, Pfd. 25c
20 Fish Stamps frei.
F'cy Percale Männer-Negligeehemden, die 75c Sorte, zu 49c
Alle Arten 5c Rauchtabak, 3 Pack. 10c
U. C. Japan Thee, per Pfd. 39c
30 Fish Stamps frei.
Granul. Zucker, 4 Pfd. für 15c
Mit Bestellung von $1.00.
Cashm. Kinderstrümpfe, alle Gr., die 25c-Sorte 12½c
Weiße Lawn Damen-Shirtwaists, 1.98-Sorte, zu 1.25
Draht Kartoffel-Stampfer, 5c-Sorte 1c
Schönes Tisch-Oeltuch, fancy Muster,— nicht ganz tadellos, werth 20c zu 10c
Feine Wassergläser, 3 für 10c

$1 bis $3 Reduktion an allen Prescription-Gläser
und eine kostenlose opthalmoscopische Untersuchung der Augen von
Dr. Max de Hes,
Europäischer Spezialist,
Große Auswahl. Niedrige Preise. Stunden: 1 Uhr Nachm. bis Schließungszeit.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louise Keller geb. Keller

im Alter von 49 Jahren, 11 Monaten und 16 Tagen nach kurzem schwerem Leiden im seligen Glauben entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Februar, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 4922 Laflin Str., nach der Evangelischen Friedenskirche, Ecke 52. Str. und Justine Str., dann nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Zug nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb C. Keller, Gatte.
Tillie, Tochter.
William, Frank und **Albert**, Söhne.
modi

Todes-Anzeige.

Verein Deutscher Waffengenossen.
Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Karl Retshkowski

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Vormittag um 11 Uhr vom Trauerhause, 2604 W. 69. Str., nach Bethania. Beamte und Kameraden sind ersucht, pünktlich um 10 Uhr in der Halle zu erscheinen.

Joseph Hoerner, Präsident.
Frank Krause, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Frieda Bohr

am 30. Januar im Alter von 16 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Februar, vom Trauerhause, 555 Clark Str. aus.

Gestorben: Charles Kagels, 58 Jahre alt, geliebter Gatte von Henrietta Kagels geb. Gelis, Vater von Frau Minnie L. Burg geb. Kagels, Bruder von Frau Johanna Gelis geb. Kagels, Frau Friedericke Young geb. Kagels, und Gustav Stegemann. Starb am 1. Februar. Beerdigung vom Trauerhause, 784 S. Central Park Ave., am Donnerstag, den 4. Februar, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. modimi

Gestorben: Martin Franck, 83 Jahre, 8 Monate und 29 Tage alt. Starb am 31. Januar 1909. Gatte der verstorbenen Maria Franck geb. Arpe. Vater von Lena, Gustave, Martin, Louise, Charles. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 838 Belleforte Ave., Oak Park, Ills., nach Waldheim.

Gestorben: Susan Musty, 76 Jahre alt, geliebte Mutter von Rosa Martzel, Großmutter von George und Mae Longwich und von Victor Martzel. Beerdigung am Mittwoch, den 3. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4143 Wentworth Ave., nach der St. Georgs Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Gestorben: Georg Hoffmann, geliebter Vater von Gustav Hoffmann, starb am Samstag, den 30. Januar 1909. Beerdigung am Dienstag, den 2. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Alexian Bros. Hospital nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Elise Hercher, Wittwe von Fritz Hercher. Starb am 28. Januar 1909. Wohnung, 395 Larrabee Str. Beerdigung findet statt in Leipzig, Deutschland. Begräbnißzeremonien privat. Blumen nicht erbeten.

Zur Erinnerung.

an unseren unvergeßlichen Sohn und Bruder

Edward Meyer,

der heute vor einem Jahre, am 1. Februar 1908, von uns genommen wurde.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie viele Thränen sind vergossen
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Edward, in deiner Jugendblüthe
Mußten wir dich sterben seh'n,
Schloßest das Aug', das einst so sprühte,
Das so froh und auch so schön.
Ach wie ist der Trennungsschmerz
So schwer doch für der Eltern Herz.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich diese Stunde
Da man dich zu Grabe trug.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von deinen trauernden Eltern:
Heinrich und **Mathilde Meyer**, nebst Brüder und Schwestern.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Karl Retshkowski,

im Alter von 71 Jahren und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause seiner Tochter, Frau Auguste Krabbenhoft, 2604 W. 69. Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Retshkowski, Gattin.
Paul, Auguste, Gustav, Kinder.
Henry Krabbenhoft, Schwiegersohn.
Marie, Rose, Schwiegertöchter, nebst Enkelin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Ryan

(geliebte Gattin des verstorb. Wm. J. Ryan) früher wohnhaft 67 CrosbyStr., selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Hause ihrer Tochter, 4538 Wallace Str., nach der St. Gabriels-Kirche, wo feierliches Hochamt zelebrirt wird, dann nach dem Northwestern Bahnhof und per Zug nach Calvary. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Philip, William, Frau Martin M. Moran, Frau Chas. Wm. Ernst und der verstorbene **Patrick Ryan**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine liebe Mutter

Sophia Berger geb. **Vonderheit**

im Alter von 48 Jahren und 7 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2231 Indiana Ave., Mittags 2 Uhr, nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry J. Berger, Gatte.
William H. Simes, Sohn, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Dolgner

am 30. Januar 1909 im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause in Gary, Jll., nach dem St. John-Friedhof in LaGrange, Jll. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adeline Dolgner geb. **Pike**, Gattin.
Frau Gauger, Frau Radmer, Mollie, Paul, Eddie, August, Karl und **Edna Dolgner**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Jacob Schaefer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 980 N. Halsted Str., per Kutschen nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau L. Reese, Frau J. Hilbert, Frau F. Roepstorff, William und **Carrie Schaefer**, Kinder. sasomo

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen besten Dank allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Freundschaftsbezeugungen während der Krankheit meines lieben Gatten

Oswald Sommer.

Ebenso für die rege Theilnahme bei seiner Beerdigung. Besonders Herrn Pastor Kohlmann für die vielen Besuche während seiner Krankheit, für die trostreichen Worte am Sarge. Auch unseren herzlichsten Dank für die zahlreichen Blumenspenden. Auch der Myrtle Court Nr. 49, District of Columbia, sowie der Amalia Loge Nr. 708, K. & L. of H., unseren besten Dank.

Hermina Sommer, Gattin.
Oswald Sommer, Sohn.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie dem Frauen-Unterstützungsverein Fortschritt und dem Schwäbischen Frauenverein für die Theilnahme und die Blumen bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter den herzlichsten Dank. Der Gesangsektion des Frauen-Vereins Fortschritt insbesonders für ihren herrlichen Gesang.

Louis Hezel und Kinder.

Deutsche Zeitschriften!
Gartenlaube, Woche, Universum, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Daheim, Jugend, Simplicissimus, sowie sämmtliche anderen Zeitschriften. Probenummern auf Wunsch gratis.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

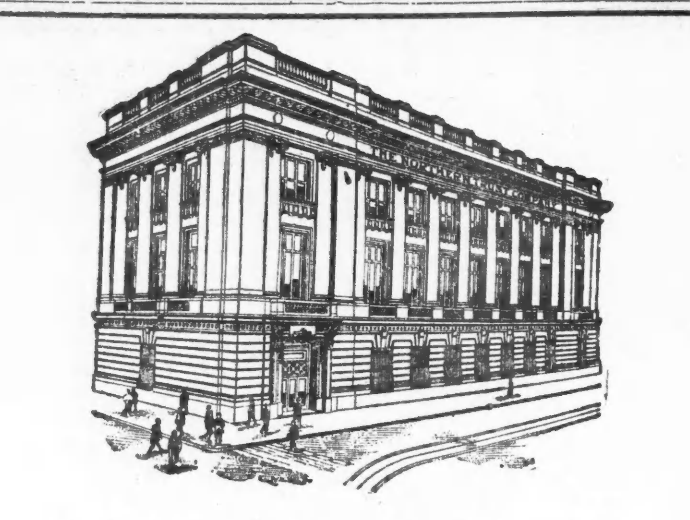
Interessantes Buch:
Die Technik als Kulturmacht in sozialer und in geistiger Beziehung.
Eine Studie von Ulrich Wendt. 322 Seiten. Geb. Preis 2.35.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab**, Supt.

Sommernachtsfest
verbunden mit italienischer Nacht und Ball, veranstaltet von der
Schiller-Liedertafel
am Samstag, den 20. Februar 1909, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Aves. Eintrittskarten 25 Cents die Person. Anfang 8 Uhr Abends. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt. Feenhafte elektrische Beleuchtung. fb1,12,19

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fb11

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.



Wenn Ihr Euch eine Sparbank wählt

überzeugt Euch, daß sie konservativ ist — je mehr so, desto besser. Betrachtet ihre Direktoren — wer sie sind und was sie im Geschäft bedeuten. Erkundigt Euch nach ihrer Darlehen-Politik — ob die konservativ ist. Vergleicht den Betrag in Baar an Hand und andere schnell in Geld umsetzbaren Bestände mit dem Betrag ihrer Darlehen.

Jedermann vermag das selbst auszufinden

die einfache Thatsache, auf welcher die Stabilität einer Bank beruht, und so die Bank zu wählen, die seinem oder ihrem Bedarf entspricht. Sicherheit über eine lange Periode von Jahren ist das erste Erforderniß für Ersparnisse — und es ist das erste Ziel der Beamten und Direktoren dieser Bank — 3% Zinsen bezahlt auf alle Einlagen von $1.00 oder mehr.

Spar-Einlagen, die während der ersten fünf Geschäfstage des Februar gemacht werden, Ziehen Zinsen vom 1. Februar an.

In dieser Bank wird Deutsch gesprochen.

The Northern Trust Company—Bank

N.-W.-ECKE LA SALLE und MONROE STR.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Auf der Sonnenseite", Lustspiel in drei Akten, von Blumenthal und Kadelburg.

Nächsten Sonntag: „Husarenfieber"; am 18. Febr.: „Prinz Friedrich von Homburg".

In Powers' Theater ging gestern Abend, vor nur mäßig besetztem Hause, das von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg verfaßte Lustspiel „Auf der Sonnenseite" in Szene. Das Stück, im Laufe der Jahre hier schon wiederholt gegeben, ist kein besonderer Schlager. Zwei junge Edelleute, von denen der eine nie Vermögen besessen, der andere das seine in Saus und Braus verthan hat, erweisen sich als Sonntagskinder. Einer wird mit der Hand eines reizenden jungen Mädchens eine reiche Mitgift und die Aussicht auf eine Millionen-Erbschaft zugetheilt, der Andere wird ebenfalls vom Glück begünstigt. So eilig haben die Verfasser es gehabt, ihrem Dioskurenpaar über alle Verlegenheiten hinwegzuhelfen, daß sämmtliche Schwierigkeiten schon am Schlusse des zweiten Aktes aus dem Wege sind. Der dritte Akt ist unter diesen Umständen eine höchst überflüssige Zugabe, und man nimmt ihn nur deshalb mit in den Kauf, weil er fast ausschließlich der einen Figur des Stückes zu thun gibt, welche den Verfassern wirklich gut gelungen ist, dem unterhaltsamen „Herrn von Brick" nämlich. Diese Rolle lag gestern Abend in den Händen des Herrn Kirchner und ist von ihm geradezu brilliant gemimt worden. Von den anderen Mitwirkenden verdienen besonders Frau Richard, Herr Meltzer, Frl. Müller und Frl. Richter für ihre Leistungen Anerkennung Frau Richard hatte eine Frau darzustellen, welche mittels des von ihrem Manne erworbenen Mammons in die Kreise der sogenannten Gesellschaft einzudringen versucht, und sie wußte den Ton dieser Partie vorzüglich zu treffen. Herrn Meltzer war mit der Rolle eines einerseits bis über die Hutschnur nachgiebigen, andererseits angeblich klar verständigen und willensstarken Biedermannes eine ziemlich undankbare Aufgabe zugefallen, mit der er sich aber recht geschickt abgefunden hat. Frl. Müllers Aufgabe beschränkte sich im Wesentlichen darauf, niedlich auszusehen, und die Frl. Richters, sich vornehm und gewinnend zu geben — beide Damen haben den gestellten Anforderungen in vollem Maße entsprochen. Herr Hahn, als das eigentliche Sonntagskind des Stückes, machte seine Sache fast ein wenig zu brav, so daß es Einem schwer fiel, sich ihn als den übereifrigen Lebemann vorzustellen, der mit Windeseile Habchen und Babchen verpraßt hat. — Im Großen, Ganzen war der Eindruck, den das harmlose Stück hervorrief, ein guter.

Für nächsten Sonntag zeigt nun die Direktion eine nochmalige Aufführung des Lustspiels „Husarenfieber" an, auf vielfachen Wunsch aus den Reihen des Publikums.

Für die Klassiker-Matinee am Donnerstag, dem 18. Februar, ist — wie bereits wiederholt mitgetheilt — Heinrich von Kleist's fünfaktiges Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg" zur Aufführung angesetzt, mit folgender Rollenvertheilung:

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg .... Berthold Sprotte
Die Kurfürstin .... Hedwig Beringer
Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte, Chef eines Dragonerregimentes .... Charlotte Krause
Feldmarschall Derfflinger .... Bela Duschak
Prinz Friedrich Arthur von Homburg, General der Reiterei .... Richard Hahn
Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin von Oranien .... Emil Marx
Hennings, Oberst der Infanterie .... Helmar Lersti
Graf Truchß, do. .... Julius Schmidt
Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten .... Conrad Bolten
Rittmeister von der Golz .... Ludwig Kreiß
Graf Georg von Sparren, Rittmeister .... Fritz Boedecker
Stranz, Rittmeister .... Gustav Kleemann
Siegfried von Moerner, Rittmeister .... Franz Kichner
Graf Reuß, Rittmeister .... Louis Prätorius
Ein Wachtmeister .... Willy Schaff
Ein Page .... Marie Lange
Ein Kavalier .... Emanuel Taussig
Erster Haiduck .... Otto Rhein
Reitknecht .... Karl Koenig
Offizier .... Christian Rub
Hofdame .... Mathilde Diercks
" .... Anna Pechtel
" .... Anna Roithmeyer

Deutsches Volkstheater.

Die Lake View - Theatergesellschaft hatte gestern Abend wieder großen Erfolg mit der 4. Abonnements-Vorstellung in der Sozialen Turnhalle. Die geräumige Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der aufgeführte Schwank „Der Rabenvater" hielt die Lachmuskeln der Besucher in stetiger Bewegung. Besonders zeichneten sich Herr Christian Schober und Frau Selma Gerlach-Vogel in den Hauptrollen aus; auch lagen die anderen Rollen in guten Händen. Die 5. Abonnements - Vorstellung findet am Sonntag, dem 14. Februar, in derselben Halle statt.

Will Bürgschaft einklagen.

Illinois Surety Co. soll Masseverwalter der Bank of Amerika $30,000 auszahlen.

Im Auftrage von D. D. Healy, dem Masseverwalter der Bank of America, wird dessen Anwalt Clarence S. Darrow, wie er heute sagte, die Illinois Surety Co. auf $30,000 verklagen, den Betrag der Bürgschaft in der Höhe von je $10,000, welche sie für Präsident Abner Smith, Vizepräsident Gustav F. Sorrow und Kassirer J. B. Pierce von der bankerotten Bank gestellt hatte. Die Bürgschaftspapiere waren bekanntlich verschwunden, jetzt hat der Anwalt aber aus den Büchern der Illinois Surety Co. ersehen, daß die am 4. Dezember 1905, dem Tage der Eröffnung der Bank, übernommene Bürgschaft schon am 30. Dezember 1905 aus nicht genannten Gründen widerrufen worden war. Der Anwalt versichert jedoch, daß die Gesellschaft zum vollen Betrage haftpflichtig sei, weil die faulen Geschichten, welche zu dem Bankerott der Bank führten, in die Zeit fielen, für welche die Bürgschaft gestellt worden war.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	30. Jan.
Weizen—					
Mai	1.07⅜—½	1.08⅛	1.07½	1.07¾—⅞	1.07½—⅝
Juli	.95⅝—⅞	.98	.97⅝	.97⅞	.97⅝
Sept	.94⅞—¾	.94¾	.94½	.94½	.94⅝
Mais—					
Mai	.63—63⅛	.63⅜	.63	.63¼	.62⅞
Juli	.63⅛	.63⅜	.63⅛	.63¼—⅜	.62⅞—63
Sept	.63	.63¼	.63	.63⅛—¼	.62⅞
Hafer—					
Mai	.52—52⅛	.52⅛—¼	.52	.52⅛	.52
Juli	.46⅝	.46⅝—¾	.46⅝	.46⅝	.46⅜—½
Sept	.39⅜—½	.39⅜—½	.39⅜	.39⅜	.39¼—⅜
Gepökt Schweinefleisch—					
Mai	17.22½	17.25	17.20	17.22½	17.20
Juli	17.27½	17.27½	17.27½	17.27½	17.25
Schmalz—					
Mai	9.80	9.80—82	9.80	9.80	9.80
Juli	9.92½	9.92½	9.92½	9.92½	9.90
Rippchen—					
Mai	9.05	9.05—07	9.02—05	9.05—07	9.02½
Juli	9.20	9.20	9.17½	9.20	9.15

— Kurz vor der Ankunft in New York brach der Schnelldampfer „St. Louis" von Southampton ein Steuerruder. Er wird aber heute in New York erwartet; natürlich fährt er jetzt sehr langsam. Um seine etwa 1000 Passagiere hegt man keine Besorgniß.

1. bis 8. Februar, Quaker Oats Woche.

Dies ist „Quaker Oats Woche" in den ganzen Vereinigten Staaten. Haltet Ihr sie? Eßt Quaker Oats wenigstens einmal den Tag.

Köstlich mit Sahne.

„Unglücklicher Zufall."

Der „ungeladene" Revolver richtet wieder einmal Unheil an.

Junge Frau erschossen.

Geo. A. Busse, Bruder des Bürgermeisters, belehrt der Mutter Mädchen über Waffenhandhaben. — Kugel durchschlägt Fenster der Nachbarwohnung.

Frau Lucius C. Tuckerman, eine in den Kreisen des Offizierkorps des Bundesheeres viel bewunderte Schönheit, ist gestern Abend an einer Kugelwunde gestorben, welche ihr durch unglücklichen Zufall George A. Busse, Bruder des Bürgermeisters, beigebracht hatte, und heute hat Leichenbeschauer Hoffman den Inquest abgehalten, der mit der Entlastung Busses durch die Geschworenen endete. Das Walton'sche Miethshaus, Nr. 305 Nord Clark Straße, war der Schauplatz der Tragödie. Dort wohnen im höchsten Stockwerke der pensionirte Brigade-General A. C. Girard und seine Gattin und Frau Gustav Busse, die Mutter des Bürgermeisters, welche vor kaum 14 Tagen den Gatten durch den Tod verloren hat, und ihr Sohn George. Letzterer wollte gestern Abend eine Geschäftsreise nach Cincinnati antreten. Da seine Mutter in großer Besorgniß vor Einbrechern war, so wollte er das Dienstmädchen Bertha Lembke, die allein bei der Mutter bleiben sollte, in einem Hinterzimmer im Gebrauch eines Revolvers belehren. Bei der Handhabung der Waffe entlud diese sich, die Kugel durchschlug ein Fenster, den Fensterladen, ein durch den 8 Fuß breiten Lichtschacht getrenntes Fenster der Girard'schen Wohnung und traf Frau Tuckerman, welche gerade singend und mit ihrem fünfjährigen Söhnchen Alfred scherzend Toilette für das Essen machte, unter dem erhobenen Arm ins Herz.

„O Mama! Mama! ich bin geschossen worden!" mit diesen Worten sank die unglückliche Frau ihrem herbeistürzenden Vater bewußtlos in die Arme. Dieser sah sofort, daß hier alle Hilfe vergeblich war, und ein paar Minuten später that die junge Frau ihren letzten Athemzug. Frau Girard hatte inzwischen den kleinen Enkel, der verwundert den ihm unfaßbaren Auftritt verfolgt hatte, zu einer anderen Familie in dem Gebäude gebracht, wo er die Nacht über blieb, „damit die Mama ruhig schlafen könne".

Ganz entsetzt hatten George Busse und Bertha Lembke den Knall und den Schrei vernommen. Ersterer stürzte in den Korridor, ihm nach Bürgermeister Busse, der mit seiner Frau bei der Mutter auf Besuch war und sich zum Fortgang rüstete. Sie rissen die Thür zur Girard'schen Wohnung auf und sahen da zu ihrem Entsetzen die ganze Größe des unglücklichen Vorfalles, die todte Frau in den Armen ihres Vaters.

Wußte nicht, daß die Waffe geladen war.

„Ich wußte nicht, daß die Waffe geladen war," schrie Geo. Busse auf. Er war, wie General Girard sagt, ganz aus dem Häuschen, und schließlich mußte der alte Soldat, der soeben sein Kind verloren hatte, den unfreiwilligen Thäter noch beruhigen. Bürgermeister Busse hatte inzwischen mittels Fernsprechers die Aerzte Dr. August Zimmermann, Nr. 464 Belden Avenue, Dr. A. A. Small, Nr. 5757 Division Straße, Dr. J. E. Smedley, Nr. 167 Locust Straße, und Dr. C. H. McKenna, Nr. 225 Osgood Str., herbeigerufen, aber sie vermochten auch nicht zu helfen, wo die Geschicklichkeit und Erfahrung des eigenen Vaters der Todten das Leben nicht hatte zu retten vermocht. Bürgermeister Busse benachrichtigte auch die Polizeiwache an der Chicago Avenue, und Kapt. Danner und Leutnant Reich fragten, auf sein Geheiß, ob man die Verhaftung von Geo. Busse wünsche. Der alte Haudegen und seine Familie verwahrten sich aber entschieden dagegen, denn es sei, wie sie sagten, lediglich ein unglücklicher Zufall. General Girard half darauf dem Bestatter, während seine Frau den in Milton, N. Y., wohnenden Gatten der Verunglückten von dem tragischen Geschick telegraphisch in Kenntniß setzte.

Die Familie Girard.

General Girard, Vater der jungen Frau, hat viele Jahrzehnte dem Bundesheere angehört, an Shermans Marsch an die See theilgenommen und 1894 als Befehlshaber in Fort Sheridan in die Unruhen gelegentlich des Eisenbahnerstreiks eingegriffen. Außer der verunglückten hat er noch zwei, an Offiziere des Heeres verheirathete, Töchter. Frau Tuckerman war vor acht Tagen mit ihrem kleinen Sohne zum Besuch der Eltern aus Milton nach Chicago gekommen. Sie ist die Mutter von drei Söhnen; der älteste, zwölfjährige, Girard Bush, ist zu Oakland, Kal., in einer Schule, der zweite, zehnjährige, ist beim Vater in Milton. Girard entstammt einer früheren Ehe der Frau, mit dem Leutnant Bush, von dem sie sich nach seiner Versetzung nach den Philippinen scheiden ließ.

Die Leichenschau.

Die Untersuchung des tragischen Vorfalls findet vor folgenden Geschworenen statt: Albert Hawkinson, 5742 Morgan Str., Geschäftsführer von Devoe, Reynolds Company, 176 Randolph Str.; George H. Smith, 41 46. Str., Mitglied der Firma Sprague, Smith Co., 167 Randolph Str.; E. M. Heidkamp, 291 Wilson Ave., Angestellter von Watry & Co., 99 Randolph Str.; Parker A. Jenks, 3179 Malden Ave.; James Gormley, Mitglied der Firma Bullard & Gormley Co., 78 Randolph Str.; James Williams, 44 Caß Str., Maschinist.

Williams gehörte auch den Geschworenen an, welche Frau Dora McDonald von der Erschießung von Webster Guerin freisprachen. Er war damals acht Stunden lang, länger als irgend einer der Geschworenen, für eine Schuldigsprechung eingetreten.

Der Leichenbeschauer entschloß sich, nach Vereidigung der Geschworenen die Untersuchung in der Girard'schen Wohnung, statt in der Polizeiwache an der Chicago Ave., abzuhalten.

General Girard, der erste Zeuge, machte folgende Angaben: „Es war etwa 5:40 gestern Abend, als ich, im Wohnzimmer sitzend, meine Tochter schreien hörte. Ich lief in ihr Zimmer im Hintertheil der Wohnung. Sie taumelte auf die Thür zum Korridor und versuchte mir zu sagen, daß sie geschossen worden sei. Ich fing sie auf. Ich bin überzeugt, daß nur ein unglücklicher Zufall vorliegt."

Was die Mutter sagt.

Frau Girard, Gattin des Generals, machte ähnliche Angaben. „Ich war," sagte die Zeugin, „in der Küche, als ich meine Tochter rufen hörte: „O Mama, Mama, ich bin geschossen worden!" Ich lief hinaus und sah meine Tochter ihrem Vater in die Arme fallen. Ich fragte sie: „Flora, ist es möglich, daß Du mit einem Revolver gespielt hast?" Sie rang nach Luft, konnte aber nicht mehr antworten. Mein Gatte und ich schnitten ihre Bluse mit einer Scheere auf, und dann sah ich, daß Flora verwundet worden war. Während wir unser Möglichstes für Flora thaten, stürzte Geo. Busse in unsere Wohnung und rief: „Mein Gott, ist irgend etwas passirt, ist Jemand verletzt worden? Mein Revolver hat sich zufällig entladen!"

„Meine Tochter war gerade heimgekommen und stand, wie ich glaube, vor dem Spiegel, um ihre Hut abzunehmen, als sie getroffen wurde. Ich bin überzeugt, daß nur ein unglücklicher Zufall vorliegt; aber es wäre gut, wenn mit Waffen sehr vorsichtig umgegangen würde."

Bürgermeister Busse wurde nun vernommen.

„Mein Bruder George," sagte der Bürgermeister aus, „erklärte Bertha Lembke, welcher schon seit vierzehn Jahren bei uns ist, wie sie den Revolver gebrauchen sollte, wenn sie mal auf einen Einbrecher stoße. George entfernte eine der Patronen, in der Annahme, daß er dann den Hahn spannen könne ohne Gefahr eines Schusses. „Ich nehme die Patrone heraus, Bertha," sagte er, „so daß Sie keine Angst zu haben brauchen." Er muß aber die falsche Patrone entfernt haben, denn als er jetzt den Hahn schnappen ließ, entlud sich die Waffe. Ich war zur Zeit im Wohnzimmer und hörte den Schuß. Ich lief hinaus und traf George, der aus dem Hinterzimmer kam und sagte: „Mein Revolver ist gerade losgegangen. Ich hoffe, daß ich Niemand getroffen habe." Er lief dann in die Girard'sche Wohnung, kam aber gleich, nach Athem ringend, zurück und rief, er habe eine Frau getroffen. Ich telephonirte sofort nach Aerzten."

Leutnant Reich legte nur die Waffe vor, welche eine leere Kammer enthielt.

Dr. James E. Smedley war der erste Arzt, der ankam. Der Arzt sagte aus, daß Frau Tuckerman auf dem Boden gelegen und ihr Vater ihren Kopf gehalten habe. Ihr Zustand sei hoffnungslos gewesen. Sie sei zu schwach gewesen, um Fragen beantworten zu können, und gestorben, als der Arzt gerade seine Instrumente auspackte.

Nachdem Geo. Busse selbst vernommen worden war und dieselben Angaben gemacht hatte, gaben die Geschworenen den Wahrspruch ab, „daß Frau Tuckerman ihren Tod fand infolge der zufälligen Entladung eines Revolvers in den Händen von Geo. A. Busse, welcher den Gebrauch der Waffe dem Mädchen seiner Mutter, Bertha Lembke, erklärte; auf Grund der Beweise entlasten wir Geo. A. Busse von aller Schuld."

Geo. Busse ist heute Nachmittag nach seines Bruders Farm zu Fox Lake, welche er bewirthschaftet, zurückgekehrt. Er ist 30 Jahre alt.

Erfreut Euch Eurer Mahlzeiten,

Indem Ihr ein kleines angenehmes Tablet nach jeder derselben nehmt.

Ein Tablet verdaut eine Mahlzeit.

Wenn die Verdauung perfekt ist, kommen die Flüssigkeiten, die für diesen Prozeß nöthig sind, dem Magen in natürlicher Weise zu Hilfe. Sie sind im richtigen Verhältniß und verrichten ihre Arbeit schnell und gut. Wenn Unverdaulichkeit und Dyspepsie vorherrschen, kommen dieselben Säfte nur langsam, wenn überhaupt, sind schwach und unzureichend oder sind mit starken Säuren oder Alkalien gefüllt.

In diesem Zustand ist jede Mahlzeit eine Bürde für die Verdauungsorgane. Die Mahlzeit sollte die Säfte stärken, aber im Gegentheil, sie schwächt dieselben, so daß der Mensch durch das Essen Zustände hervorruft, die ihm Schmerzen verursachen und einen Widerwillen für die nächste Mahlzeit einflößen.

Wenn Ihr eins von Stuart's Dyspepsia Tablets nehmt, mischt Ihr das Tablet mit Eurem Speichel, und es gelangt in Euren Magen als eine starke, kräftige Flüssigkeit, die viel wirksamer ist, als die natürlichen Verdauungssäfte. Diese Tablets sind hergestellt von natürlichen, vegetabilischen und Frucht-Essenzen und sind zusammengesetzt aus Hydrastis, Golden Seal, Lactose, Nux, Ascetic Pepsin, Bismuth und Jamaika Ingwer. Das ist das Rezept, und ein Grain verdaut 3000 Grain Speise in irgend einem Magen. Nicht nur verdaut die Speise, sondern sie gibt dem Blut auch die Kraft, die Verdauungsflüssigkeiten zu bereichern, so daß in Zeit die Natur sich selbst hilft. Wenn Ihr auch kein Magenleiden habt, eines dieser Tablets nach den Mahlzeiten ist ein gutes Vorbeugungsmittel und eine gute Angewohnheit.

Geht zu irgend einem Apotheker und fragt ihn um seine Ansicht von Stuart's Dyspepsia Tablets. Wir nehmen seine Antwort als maßgebend an, wenn er ein ehrlicher Mann ist. Sie werden für 50c pro Packet verkauft. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

The Mutual Life Insurance Company of New York

Organisirt im Staate New York 1842. Begann das Geschäft 1843.

Der Ausweis für 1908.

Das Rechnungsjahr endigend am 31. Dezember war ganz besonders ein gedeihliches für die Polizen-Inhaber dieser Gesellschaft. In jeder materiellen Hinsicht wurde ihr Interesse gefördert.

Die günstigen Ergebnisse des Jahres lassen sich wie folgt aufzählen:

Die Bestände betragen jetzt $539,038,968.13, eine Zunahme von $44,861,947.10.

Die gesammte Netto-Reserve für ausstehende Polizen und Jahrgelder ist $433,137,716.00, eine Zunahme von $13,042,974.00.

Die Reserve für die Zahlung aufgeschobener Dividenden und anderer Möglichkeiten (sogen. Ueberschuß) ist $85,844,991.20, eine Zunahme von $28,314,221.75.

Die Einnahme von Prämien für 1908 war $58,994,653.29, eine Zunahme von $2,355,453.09.

Das gesammte Einkommen für 1908 betrug $84,880,026.81, eine Zunahme von $3,705,552.96.

Die bezahlte neue Versicherung (nicht die wieder aufgenommene) war $93,926,992.00, eine Zunahme von $45,206,942.00.

Die vereinnahmten Zinsen und Miethen waren $24,300,559.94, eine Zunahme von $1,466,453.91.

Dem gegenüber betragen die Ansprüche für Todesfälle $21,664,819.77, eine Abnahme von $1,629,213.04.

Vergrößerte Dividenden

Für die Auszahlung von Dividenden in 1909 ist die Summe von $11,092,282.38 angewiesen.

Diese Summe übertrifft bedeutend den größten Betrag, der je zuvor an Dividenden in einem Jahre von irgend einer Gesellschaft ausbezahlt wurde. Die Zunahme, die in den jährlichen Dividenden der Mutual Life in den letzten Jahren infolge von Aenderungen und Verbesserungen, wie sie vom Verwaltungsrath vorgenommen wurden, erzielt wurde, ist ohne Gleichen.

In Bezug auf Sparsamkeit beim Betrieb steht die Company an erster Stelle

Die gesammten Unkosten der Geschäftsführung (nicht Steuern) betragen in 1908 $7,123,180.69.

Dies ist nur 8.39 Prozent des Gesammt-Einkommens — ein niedrigerer Prozentsatz von Unkosten, als irgend eine andere amerikanische Gesellschaft, die ein allgemeines Geschäft betreibt, bisher zu zeigen im Stande war. Es wird manchmal behauptet, daß die kleineren Unkosten der verschiedenen Gesellschaften in den letzten Jahren sich einfach dadurch erklären, daß ein kleinerer Betrag von neuer Versicherung geschrieben wurde. Das trifft aber nicht bei der Mutual Life zu. Obgleich eine Zunahme von neuer bezahlter Versicherung in 1908 von $45,206,942,00 über den Betrag von 1907 zu verzeichnen ist, die eine Mehrauslage von $432,680,83 als erste Kommission verursachten, zeigen die übrigen Unkosten einen Rückgang von $738,799.14, so daß eine Netto-Reduktion der Unkosten im Betrage von $306,118.31 erzielt wurde.

Bilanz Auszug, 31. Dezember 1908

Bestände:		Verbindlichkeiten:	
Grundeigenthum	$26,196,029.54	Netto Polizen-Reserve	$433,137,716.00
Hypotheken-Anleihen auf Grundeigenthum	126,120,961.39	Andere Verbindlichkeiten an Polizen	5,392,550.52
Darlehen auf Polizen	63,048,558.17	Prämien und vorausbezahlte Zinsen	1,826,692.47
Collateral - Darlehen	2,500,000.00	Dividenden bezahlbar in 1909	11,092,282.38
Bonds (Buchwerth) & Stocks (Marktwth.)	309,279,002.09	Verschiedene Verbindlichkeiten	1,744,735.56
Baar	3,926,622.04	Zurückbehalten für spätere Dividenden und Gebrauch	85,844,991.20
Zinsen und Miethen, fällig u. aufgelaufen	3,850,765.03		
Prämien, in Kollektion begriffen	4,117,029.87		
Anerkannte Bestände	$539,038,968.13	Gesammt-Verbindlichkeiten	$539,038,968.13

W. B. CARLILE, Manager,

TRIBUNE BUILDING. CHICAGO, ILL.

The MUTUAL Life Insurance Company of New York.
Home Office, 34 Nassau Str.

Die Großgeschworenen.

Künftig werden sie schon am ersten Montag im Monat zusammentreten.

Die Großgeschworenen des Februartermins wurden heute von Richter Freeman vereidigt. Albert P. Green, 4814 Grant Blvd., Sekretär der Excelsior Laundry Co., ist Obmann. Die Körperschaft nahm sofort ihre Arbeiten auf. Staatsanwalt Wayman will die Großgeschworenen künftig schon am ersten statt am zweiten Montag im Monat zusammentreten lassen.

Die Großgeschworenen sind:

Albert P. Green, Obmann, Nr. 4814 Grand Boul.; William W. Whitehead, Union League Klub; Harry Heath Humley, 217 Washington Boul., Schreiber; Meyer Davidson, 3809 Wabash Ave.; Fred Richel, 21 Clifton Ave., Bahnaufseher; Martin White, 4757 Union Ave., Materialwaarenhändler; Charles S. Sherman, 5205 Aberdeen Str., Werkmeister; Frank C. Pay, 4642 Calumet Ave., Viehaufkäufer; Patrick S. Hannagan, 7129 Ingleside Ave., Unternehmer; Charles E. Brunelle, 4748 Lake Ave., Arbeiteraufseher; Francis A. Milligan, 1237 W. Garfield Boul., Vormann; Henry H. McLane, 466 36. Pl.; Howard A. Mallock, 757 Walnut Str., Buchhalter; Rudolph E. Klickman, 2634 North Springfield Ave., Schreiber; Charles Thompson, Nr. 404 N. Robey Str.; Edwin J. Ahles, 9543 Ewing Avenue, Aufseher; John J. Kennedy, 924 Walnut Str., Verkäufer; Paul J. Cernon, 516 Barry Ave., Werkmeister; Conrad B. Durborow, 443 W. Adams Str., Sekretär; Frank H. Girard, 701 Trumbull Ave., Bürstenhändler; Edward H. Shuto, 67 W. Huron Str., Werkmeister; Joseph Rapp, 950 Walnut Str.

* Beim County-Schatzamt gingen heute die ersten Grund- und Gebäudesteuern für vergangenes Jahr ein. Die theils persönlich abgelieferten, theils per Post eingesandten Beträge beliefen sich auf zusammen etwa $15,000.

Der Mann mit dem Koks.

Riesige Verkokungsanlagen für Gary, Ind., geplant.

Wie aus Gary gemeldet wird, soll diese junge, auf Bestellung erstandene Industriestadt außer mächtigen Eisenhütten und Stahlgießereien auch eine riesige Verkokungsanlage erhalten. Diese Anlage, auf deren Einrichtung die mit der United States Steel Co. verbundene H. C. Frick Co. verschiedene Millionen Dollars verwenden will, wird sich nicht darauf beschränken, Koks nur zur Verhüttung von Eisenerz und zur Herstellung von Stahl zu erzeugen, sondern zwecks Gewinnung der werthvollen Nebenprodukte. In Deutschland macht man den Verkokungsprozeß in dieser Weise schon seit langen Jahren zu einem äußerst vortheilhaften; hierzulande ist das bisher, und zwar erst seit fünf Jahren, nur versuchsweise geschehen. Aber der Erfolg der Versuche war ein so günstiger, daß man nun das deutsche System in großem Stil einführen will. Die Frick Co. wird in Gary das bei der Verkokung der Kohle frei werdende Kohlengas in zweckmäßigen Behältern sammeln und zu Beleuchtungs- und Heizzwecken nach Gary und benachbarten Städten, auch nach Chicago leiten. Die Koks sollen als Feuerungsmaterial in großen Mengen an Fabrikbetriebe aller Art abgegeben werden; außerdem werden bei der Verkokung Ammoniak und Kohlentheer gewonnen, aus welch' letzterwähntem sich unter Anderem Analinfarben herstellen lassen.

Zahltag — Die Merchants Loan und Trust Company ersucht um Euer Sparkonto — heute. 135 Adams Str.

Eisbildungen am Seeufer.

Am Lake Shore Drive und am Seegestade im Lincoln Park, wie auch weiter nördlich, hatten die Wogenmassen, welche am Freitag weit über das Ufer hinwegbrausten, sich zu Eismassen in den wundersamsten Gebilden krystallisirt, und am Fuße der Oak Straße ist gar eine 12 Fuß hohe Eishöhle entstanden. Die Jugend machte sich gestern das gefährliche Vergnügen, über diese oft glatten Eisblöcke zu klettern, und daß es ohne Arm- und Beinbrüche dabei abgegangen ist, ist ein wahres Wunder.

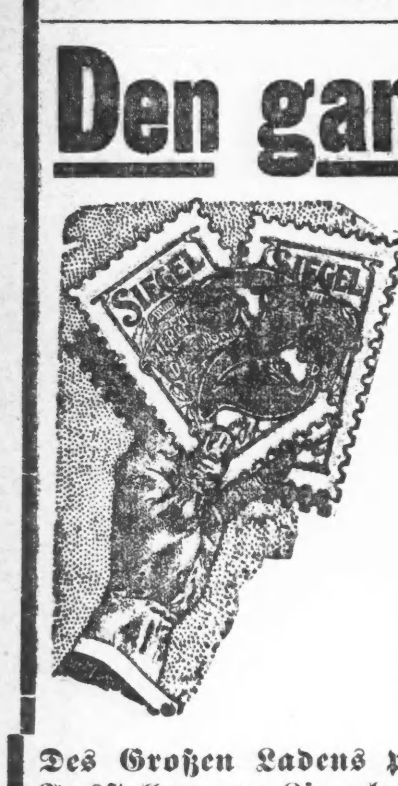
Taufe Erwachsener.

In der 1. deutschen Baptisten-Kirche an Paulina und Superior Str. findet nächsten Sonntag Abend 7¾ Uhr Taufe Erwachsener statt. Pastor S. W. Haemel, der Seelsorger der Gemeinde, wird die Handlung an den zwölf Täuflingen vollziehen. Der für diese Gelegenheit verstärkte Kirchenchor wird die Feier durch eine Reihe von Vorträgen verschönern.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag



Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Des Großen Ladens patriotische, geschichtliche Ausstellung zu Lincoln's 100. Geburtstagsfeier

soll Anregung zu neuen Ideen von Bürgertugend und Patriotismus für die Jugend Chicagos geben. Die Ausstellung ist nicht zum Profitmachen. Es ist nichts zu verkaufen.

Das Interesse der hervorragendsten Leute von Chicago ist für diese patriotische Ausstellung erregt, die mit großen Unkosten hergerichtet wurde und unser 6. Stockwerk einnimmt. Es ist das ehrgeizigste Unternehmen, das von Siegel, Cooper & Co. je unternommen wurde.

Kein Kind in Chicago sollte sie versäumen. Jeder Erwachsene sollte sie sehen.

Paßt auf die Einzelheiten in einer sehr interessanten Ankündigung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Jack Straw."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Strong People."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Girls of Gottenberg."
Marlowe. — „Lena Rivers."
College. — „Lovers' Lane."
People's. — „Before and After."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Renegade."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Der Militärposten und seine Pflicht.

Von einer seltsamen Tragödie weiß die „All. Ztg." zu berichten: Am 23. Dezember ist der Gutsbesitzer Arthur Kreide-Bronikowen beim Schlittschuhlaufen auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Ueber die Einzelheiten dieses beklagenswerthen Unglücksfalles geht ihr nachträglich eine eigenartig rührende Schilderung zu, die folgendes besagt: Gutsbesitzer Kreide lief auf dem bei Sensburg gelegenen See Schlittschuh und brach in der Nähe der Badeanstalt ein. In nächster Nähe befand sich ein Militärposten, den der Untersinkende um Hilfe anrief. Der Soldat — muthmaßlich in der Ansicht, daß er seinen Posten unter keinen Umständen verlassen dürfe — that jedoch nichts zur Rettung. An der Badeanstalt befanden sich zahlreiche Stangen; der Soldat hätte nur nöthig gehabt, an das Ufer heranzugehen, dem Ertrinkenden eine Stange zuzureichen, und dieser wäre gerettet gewesen. Der Soldat that das aber nicht. Herr Kreide rief ihm zu: „Retten Sie mich, ich gebe Ihnen 300 Mark!" Als das nichts half, bot er ihm 1000 Mark, aber vergeblich. Der Unglückliche sank unter und ertrank. — Soweit diese Schilderung, die wir wiedergeben, weil sie von glaubwürdigen Personen stammt. Aber wir möchten aufrichtig wünschen, daß sie sich als unzutreffend erweisen möge. Ihre Veröffentlichung schien uns in jedem Falle nothwendig, damit — falls sie unrichtig sein sollte — dieser Darstellung widersprochen werden kann. Soweit wir unterrichtet sind, darf der Wachtposten sein Revier allerdings unter keinen Umständen verlassen. Der Wachtposten würde danach also im Sinne seiner Instruktion pflichtgemäß gehandelt haben. Aber sollte eine Aenderung dieser starren Instruktion nicht in Fällen wie dem soeben geschilderten vielleicht möglich sein?

Bülow'sche Sparsamkeit.

Die „Sparsamkeit" nach Bülow'schem Rezept nimmt, so schreibt das Berl. Tageblatt, in geradezu erschreckender Weise überhand. Jetzt wird sie auch schon bei der Besetzung von — Nachtwächterstellen bethätigt. Es handelt sich um Beamte, die sonst durchschnittlich zwischen 600 und 800 Mark jährliches Gehalt beziehen, nun aber ist man auf den glücklichen Gedanken gekommen, daß man auch an den Nachtwächtergehältern sparen kann, wenn man diese Stellen auf dem Wege der Submission vergibt. In der Vakanzenliste für Militäranwärter aus dem Bereich des 5. und 6. Armeekorps findet sich wörtlich folgendes verlockende Offert:

Sofort bei der Staatsanwaltschaft in Meseritz ein Nachtwächter, vollständige körperliche Rüstigkeit und Gewandtheit, Lebensalter nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre, Militärdienstzeit nicht unter 2 Jahren, Volksschulbildung, Anstellung vertragsmäßig auf Kündigung; die Stelle wird an den Mindestfordernden vergeben. Bewerbungen an den Ersten Staatsanwalt in Meseritz.

Vermögenden Leuten, die den Ehrgeiz haben, fiskalische Nachtwächter zu werden, bietet sich hier eine selten günstige Gelegenheit. Weniger glückliche Sterbliche scheiden natürlich von vornherein aus, sonst könnte die Staatsanwaltschaft zu Meseritz in den Verdacht kommen, mit ihrem Ausschreiben wider die guten Sitten verstoßen zu haben. Noch mehr freilich würde sich sparen lassen, wenn man dazu überginge, künftig auch die Stellen der Ersten Staatsanwälte, Präsidenten und Minister — „an den Mindestfordernden" zu vergeben. Die Perspektiven, die sich da eröffnen, sind unabsehbar.

— Aus der Instruktionsstunde. — Der instruirende Leutnant fragt einen biederen polnischen Rekruten, welche Hülfen er beim Reiten anzuwenden habe, um sein Pferd aus dem Trabe in den Galopp übergehen zu lassen. Da eine verkehrte Antwort erfolgt, monirt der Offizier dies mit den Worten: „Das ist falsch!" Worauf der Rekrut treuherzig erwidert: „Hast du mir letzt so gesagt!"

— Unbegreiflich. — Fremder (zum Münchener): Ich bin soeben angekommen, sagen Sie mir, wo geht man hier nach der Pinakothek? — Münchner: Grad' angekommen, und da wollen's zu allererst in die Pinakothek gehn?

— Im Spezialitätentheater. — Er: „Der Schlangenmensch ist wirklich großartig." — Sie: „Ja, ich wünschte, Du könntest das auch." — Er: „Wieso denn?" — Sie: „Na, ich glaube, es würde unserem Kinde sehr viel Spaß machen."

— Je nachdem. — A.: Wer war denn der ungeschliffene Bauer, mit dem du vorhin sprachst? — B.: Das war der vielfache Millionär und Rittergutsbesitzer Klotz. — A.: Was, so ein feiner Mann?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch am Tisch aufwarten und bartenden kann; Referenzen; gutes Heim, guter Lohn. 683 S. Western Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot zu helfen. Nachzufragen in Bäckerei, Chicago Beach Hotel., 51. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes mit etwas Erfahrung bevorzugt. 51 Willow Str.

Verlangt: Barber $12, Porter $10, Saloon. Krampe, Zimmer 1, 195 LaSalle Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. $16 per Woche. Stetiger Platz. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit in Saloon und Pferd zu besorgen. Gutes Heim für ledigen Mann. 1580 Armitage Ave.

Verlangt: Porter, Deutscher, guter Lohn. Nachzufragen 1323 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Sattler. 1166 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 222 5. Ave.

Verlangt: Aelterer, englischsprechender Mann, der mit Handwerkzeug und Pferd und Wagen umgehen kann. 1005 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein alter nüchterner Mann als Nachtclerk im Hotel; $10 den Monat. 125 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren, Kegel aufzusetzen und bei Porterarbeit zu helfen. 898 Southport Ave.

Verlangt: Erfahrener Gerber, erfahren in Chromegerberei. A. M. 240 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher an Custom-Arbeit. 1520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein alter Mann, der mehr auf gutes Heim, denn Lohn sieht. 284 N. Wood Str., Flat A.

Gesucht: Starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 927 W. 20. Str., Ecke Hoyne.

Verlangt: Fein-Mechaniker mit Erfahrung an Precision Drehbank. Offerten unter Angabe letzter Beschäftigung und Lohnansprüche unter Adr.: L. 520 Abendpost. somo

Verlangt: Car-Reparirer in Sheffield Station, Kansas City, Mo.; guter Lohn für erfahrene Männer; stetige Beschäftigung. Blue Island Car and Equipment Co. 31jalwX

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Mechaniker, sofort. Brieflich anzufragen: John Rogginger, 203 4. Ave., Kankakee, Ill. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Schlosser (24), 4 Jahre im Land, wünscht Stelle. 1018 Girard Str. Hahn. somo

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit zu irgend welchem Lohn. Adr.: L. 525 Abendpost. somo

Gesucht: Junger Deutscher (24) sucht Stelle in Fabrik oder Magazin. Langer, 175 Halsted Str. sa—din

Gesucht: Deutscher, zwei Jahre im Lande, sucht Stellung als Porter und Lunchmann. Adr.: H. 611 Abendpost. samodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren sucht Stellung, kann etwas bartenden. Frank Gapp, 33 E. Kinzie Straße. modi

Gesucht: Junger Mann, deutsch und englisch sprechend, sucht Stelle als Wurstmacher. 1995 35. Place.

Gesucht: Junge, spricht deutsch und englisch, sucht Stelle als Schlosser. 1995 35. Place.

Gesucht: Junger Butcher-Storetender sucht Stellung, spricht deutsch und englisch. 1418 Nord Sawyer Avenue. Phone: Humboldt 706.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit, kann auch mit Pferden umgehen. 68 Sheffield Ave.

Gesucht: Bartender, unverheirathet, zuverlässig und solide; scheut keine Arbeit; sucht Stellung; beste Empfehlungen. Adr.: L. 553, Abendpost.

Gesucht: Ein kräftiger deutsch- und englischsprechender Junge sucht Beschäftigung. Nachzufragen: 259 Larrabee Str. modi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: W. 938 Abendpost. 1felw

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann sucht stetigen Platz. G. M., 163 Fremont Str. modimi

Gesucht: Deutscher Küfer sucht Stellung. Versteht alle dazu gehörige Maschinenarbeit. — George Kinder, 4345 State Str.

Gesucht: Junger Mann, Küfer, sucht irgend eine Stelle. Geht auch als Porter. 13 Orchard Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 10 Monate im Lande. Anton Mark, 4345 State Str.

Gesucht: Frischeingewanderter starker Mann sucht irgendwelche Arbeit; versteht auch Stallarbeit. — Mueller, 313 Mohawk Str.

Gesucht: Bartender, der auch Porterarbeit thut, sucht Stelle. 1087 Süd Oakley Avenue.

Gesucht: Gute zweite oder dritte Hand an Cakes sucht Arbeit. 828 Süd Halsted Str. modi

Gesucht: Tüchtiger Junge mit guter Erfahrung an Cakes wünscht stetige Stelle. 184 N. Clark Straße, Zimmer 10.

Gesucht: Painter, Calsominer, Paperhanger sucht stetige Arbeit. Adr.: L. 550 Abendpost. modi

Gesucht: Junger, gute dritte Hand Brotbäcker sucht Arbeit als Junge an Brot. Adr.: S. 738 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener, 32 Jahre alter Mann sucht stetigen Platz als Wächter oder Feuermann. 18 Alaska Straße.

Gesucht: Aelterer, sauberer, ehrlicher Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchkoch oder Porter. Adr.: U. 657 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, 30 Jahre alt, wünscht stetigen Platz, scheut keine Arbeit, Empfehlungen. Adr.: U. 653 Abendpost. somomi

Gesucht: Junger zuverlässiger Mann, frischeingewandert, gelernter Maschinist, sucht Stelle in seinem Beruf oder irgend welche Arbeit. A. Scheitel, 5233 Center Ave. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen um in einem Bäckerei-Laden behilflich zu sein; nicht unter 18 Jahren. 51 Willow Str.

Verlangt: Gute Obertaschen-Näherinnen, desgleichen Liningmaker an Männerröcke. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen, erfahren in Stuffing Dates bevorzugt; Mädchen die energisch und reinlich sind, erhalten Beschäftigung. Anzufragen um 8 Uhr Dienstag Morgen, 150—156 E. Huron Str., 3. Floor.

Verlangt: Aermel-Näherinnen und Drapers, Waist Näherinnen, Fancy Skirt-Näherinnen und geschneiderte Skirt-Näherinnen. 1307 Masonic Temple.

Verlangt: Mädchen für Maschinen-Arbeit an Hauskleidern, für Waists, Aermel und Röcke zu machen; stetige Arbeit. 811 Nord Wood Str.

Verlangt: Näherinnen an fancy Lederwaaren. Mautner Bros., 167 Wabash Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen für alte Hosen zu nähen. 707 19. Straße.

Verlangt: Operators an Skirts, stetige Arbeit; guter Lohn. 522 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Wiener Zwirnknöpfe machen können. Anzufragen Zimmer 36, 182 Dearborn Str. 30ja2wX

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause. Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 26jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen, kleine Familie. 201 Fremont Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1323 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 368 Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Pokorny, 1006 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 670 E. 48. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Briefe an Adresse U. 655 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln; $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, Kinder zu beaufsichtigen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 363 N. Franklin Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen. Empfehlungen verlangt. 4543 Greenwood Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4503 Dearborn Str. modi

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Choumont, 86 Fowler Str., nahe Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine perfekte Köchin für kleine Familie; guter Lohn; Empfehlungen. 3340 Michigan Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5007 Grand Blvd. Tel.: Oakland 3952.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4331 Grand Blvd., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, eins das englisch spricht. 954 54. Straße.

Verlangt: Nettes, ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, kein kochen; guter Lohn. 328 Süd Paulina nahe Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 596 N. Paulina Str. Fred. Neff.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit; Lohn $5.50. Zu erfragen: 574 Armitage Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen, kein waschen; muß zuhause schlafen. 1566 N. Western Avenue.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 199 Augusta Straße.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 247 Grand Ave., Ecke May Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit im Saloon. 351 Milwaukee Ave. Nachzufragen hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1923 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 437 31 Str. nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Warren Ave. mo—do

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau drei in Familie, $4.00. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küche und Saloon-Arbeit, bei Theodor Schenk, Fulton Market, Fulton und Peoria Str. modi

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen im Theater. Vorzusprechen: 177 Ost Chicago Ave., obenauf.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß sauber und nett sein; Lohn $5. Anzufragen Zimmer 503, 226 La Salle Str. somo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 1312 Armitage Ave. Somoloff. samodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Deutsche, ungarische, slawische Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte erhalten Stellen. Vermittlungsbüro 163 Barber Str. Phone Canal 3674. 11jamodilm

Verlangt: Gute zweite Köchin. Garrick Cafe, 103 Randolph Str. sasomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Gute deutsch-ungarische Köchin; $6.00 per Woche; muß waschen und bügeln helfen. Mrs. H. Mollner, 622 N. Hoyne Ave., 2. Flat

Verlangt: Gutes Mädchen 131 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, um im Haushalt zu helfen, kann Abends nach Hause gehen. Zucker, 2240 Jackson Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5-Zimmer Flat, kein kochen, kein backen; gutes Heim, drei in Familie. 1073 Winnemac Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von drei erwachsenen Personen. 1901 Evanston Avenue.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn, Empfehlungen erforderlich. 634 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachts nach Hause gehen. 455 E. 44. Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen mit guten Empfehlungen. 4343 Vincennes Ave. 1fblwX

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit. 113 Süd Morgan Str., nahe Adams. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, Ungarin bevorzugt. 730 E. 50. Straße, 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, muß etwas nähen können. 3066 Kenmore Ave., nahe Rosemond Ave. Evanston oder Evanston Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Rooming-Haus. 275 O. North Ave.

Verlangt: Erster Klasse selbstständige, ungarische Köchin, muß Pastry verstehen. 18 Süd Clark Str. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 419 N. Lincoln Str., erster Floor, hinten. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, $4 bis $4.50. 840 Nord Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine Person in Familie; guter Lohn. 595 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 744 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 592 Cleveland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Lohn $5.00. 901 Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6, Wäsche ausgegeben. 17 Lane Place, nahe Clark und Center Str. Muß Englisch verstehen. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 18 Fremont Str.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht gute Stelle in kleiner Familie. 125 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; schläft auch zuhause. 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches nettes Mädchen wünscht Saloon-Arbeit; schläft zuhause. Bitte, vorzusprechen. 148 Ontario Str., 2. Flat, rechts.

Gesucht: Eine gute Saloon-Köchin sucht Stelle; kann auch selbstständig kochen. Bitte, vorzusprechen: 55 Sigel Straße.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin, Nordseite, bei Wittwer oder älteren Leuten; besseres Haus. Nachzufragen bei Mrs. E. Schmidt, 248 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant, Küchenarbeit, spricht deutsch und englisch. Bitte selber vorzusprechen, 798 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. M. Ponigl, 516 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches, 15jähriges Mädchen, spricht Englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; bitte, selbst vorzusprechen. Loibl, 1221 N. Ashland, nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Pfeiffer, 2249 N. Clark Str.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen und backen, keine Wäsche. Bitte selber vorzusprechen: 62 Osgood Str., nahe Center, 1. Flat.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle für hauszuhalten oder im Restaurant zu helfen. 1345 Roscoe Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle. Bitte vorzusprechen 542 Larrabee Str., hinten. modi

Gesucht: Erste Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 194 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches, englischsprechendes Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 176 Weed Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zu einem oder zwei Kindern, und Gelegenheit mehr Englisch zu lernen. 743 S. Jefferson Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, gute Köchin, sucht Stelle ohne Wäsche in kleiner Familie. Nordseite. 175 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. 228 E. North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 174 O. North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann englisch sprechen. 184 Southport Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 224 W. Huron Straße, Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 965 Perry Str. Tel.: Lake View 4027.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 862 W. 21. Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Business-Lunchköchin A. Janek, 710 Loomis Str. somo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle, Mann ist mit Werkzeug vertraut. John Wechselberger, 22 W. Boston Ave., 4. Floor.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 26 Jahre alt, evangelisch, wünscht mit einem gut gesinnten Mädchen in Verbindung zu treten, betreffs Heirath. Ich besitze ein Vermögen von $1500 und hoffe dasselbe von meinem Mädchen. Adr.: S. 737 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gefunden: Ein Hund, gelb und weiß, Riemen um Hals. 784 N. Halsted Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Englische Sprache! 3 Monatskurs von $5 an. Engineer-Lizens für $10. Chicagos Erste u. „Aelteste" Schule, 200 E. North Ave. sasonmo

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mj*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente für alle Länder. Robt. Kloß & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mitVelour od.Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.

Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.

Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

Auktion-Verkauf! Jeden Dienstag und Freitag, um 10 Uhr Vorm. verkaufen wir für verschiedene Storage Waarenhäuser alle die nicht abgeholten Storage Artikel, bestehend aus Möbel, Rugs, Carpets, Oefen, Bettzeug, Steingut, Glaswaare und allerlei Haushaltartikel, in unsern Räumen 536—540 Sheffield Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Ein Parlor Set, 3 Stücke, eine Lounge, 2 Eßzimmertische, 5 Stühle, 1 Ofen, 1 Eisbox, 1 Küchentisch mit 4 Stühle, 3 Schaukelstühle, 1 Dresser, 1 Teppich, zu billigsten Preisen. Nachzufragen 231 Fremont Str. Tel.: Lincoln 4429.

Zu verkaufen: Feines Parlor Set, Leder-Schaukelstühle, Teppich, Alles wie neu, wegen Abreise spottbillig. 632 Wells Str., 1 Treppe. 29jalwX

Muß meinen schönen Hausstand sofort verkaufen. Einzeln oder zusammen. 9 Zimmer, Messingbetten, Piano, Ausziehtisch, Couch, großartiges Parlor Set etc. 1145 Washington Blvd., nahe California Ave. 29jalwX

Deutsche Familie verschleudert prachtvolle Möbel, Teppiche, Piano, Couch, Parlorset, Lederset, Tische, Schaukelstühle, Gardinen, Bilder, Buffet, Nähmaschine, Messingbetten, Dressers etc. Kommt sofort, alles kaum benutzt, zum Drittel des Werthes. Residenz 643 E. Fullerton Ave., nahe Orchard Str. 29jalwX

Verkaufe gute Möbel, Parlorsuit, Ledercouch, Tisch, Teppich, Parlorofen, Dresser, Chiffonier, Bücherschrank, Betten, eleganter Küchenofen, neue Singer Drophead Nähmaschine u.s.w., zusammen od. einzeln wegen Abreise. 186 Sheffield Ave., erster Floor. 26jalw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Freier Piano-Unterricht mit jedem Ankauf eines Pianos. Diese Offerte ist giltig für Woche beginnend mit dem 1. Februar.
Chickering Piano...$ 80.00; Emerson $150.00
Cable Piano......$110.00; Chase $115.00
Schultz Piano......$170.00; Starck ......$ 55.00
Neue Pianos von $90 und aufwärts.
Zahlungen: $1.00 die Woche.
Louis Lowenthal, 157 W. Madison Str.
Abends offen. Gegenüber John M. Smyth & Co. somo

Hochfeines, $450 Piano, echt Mahogony, so gut wie neu, wegen Abreise spottbillig zu verkaufen für Baar. 391 Lincoln Ave. 1fblwX

Gutes Piano, Upright, zu verkaufen für $70. — 389 Lincoln Avenue. 1fblwX

Eigenthümer gestorben. $35 kaufen Piano. Anzufragen Abends, 783 Armitage Ave.

Muß mein elegantes Mahagoni Piano, fast neu, sofort verkaufen. 1145 Washington Blvd. naheCalif. 29jalwX

Muß diese Woche verschleudern: Prachtvolles Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie. Privathaus, 643 E. Fullerton Ave., 2 Blocks westlich Lincoln Park. 29jalwX

Hochfeines $450 Mahagoni Piano, bestes Fabrikat, 6 Monate gebraucht; Umstände zwingen mich mein schönes Instrument für $150 baar zu verkaufen. — 632 Wells Str., eine Treppe. 29jalwX

Nur $85 für schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Großer Bargain. 592 Wells Str., nahe North Avenue. 28ja2wX

$45 kaufen $600 Fischer Piano mit Garantie. — 629 Larrabee Str. 28janlwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

—Gute Pianos zu Bargain-Preisen!—
Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan.X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Ein guter Schlitten, zwei Sitze, billig. 283 Evanston Ave.

Euer eigener Preis, beinahe neuer Top und offener Wagen. 626 Lincoln Ave. momi

$30 kaufen eine gute Jersey Familien Kuh, eine gute Milchkuh. 6215 Michigan Ave. modi

$45 und $60 kaufen zwei gute Delivery- und Expreßpferde. 6215 Michigan Ave. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine. Nur $4. 970 West 12. Straße, nahe Hoyne.

Eine fast neue Singer Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Pfeiffer, 2249 N. Clark Str.

Schneiderin verkauft gute Drophead Nähmaschine spottbillig. Verlasse Stadt. 186 Sheffield Ave., vorne, unten.

Alle Sorten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen; jede Maschine ist auf 5 Jahre garantirt; Preise von $4 aufwärts; wenn nicht zufrieden in 30 Tagen, wird dieselbe zurückgenommen und Geld zurückerstattet. 358 Ost North Ave. Offen Abends. 26jalm

Akam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
— Baar oder leichte Zahlungen —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

—Store Fixtures-Käufer—
Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte.
—Baar oder leichte Abzahlungen.—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177. 25jamomisa*

Euer eigener Preis, zum Fortnehmen, fast neue Daemke Butcher-Einrichtung, vollständig, Plattform, Dayton und Toledo Waagen. 626 Larrabee Str. momi

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen. Bins, Shelving, Counters, Schaukasten, Aaken Kaffeemühle, Butterbox mit 8 Löcher, Waagen, Dayton und Toledo Computing Waagen. 626 Larrabee Straße. momi

Zu kaufen gesucht: Grocery- und Butcher-Fixtures, muß ein Bargain sein. 6215 Michigan Ave. modi

Zu verkaufen: 150 Cord 4 Fuß Eichenholz. Eigenthümer: Chas. Glattli, Denham, Ind. smdmi

Zu verkaufen: Zwei neue Schachtische, je 4 Schubladen, neuester Konstruktion. 7623 Jackson Ave. sasomo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Miß Billie Sanford, Bäder und Manicuring, 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor, Zimmer 5. 31jalwX

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 523 Larrabee Straße. 21ja2wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Amtliche Bekanntmachung.

Amtliche Bekanntmachung!
Farbe vom Papier der amtlichen Vorwahlen Stimmzettel.

In Uebereinstimmung mit den Bestimmungen „Des Gesetzes für die Abhaltung der Vorwahlen politischer Parteien", in Kraft 1. Juli 1908, wird amtlich bekannt gemacht, daß bei der Vorwahl am 23. Februar 1909 in der Stadt Chicago und Town of Cicero, Cook County, Illinois, die offiziellen Vorwahlen Stimmzettel für die verschiedenen nachstehend genannten politischen Parteien auf Papier gedruckt werden von einer Farbe wie nachstehend angeführt.

In der Stadt Chicago:
Republikaner .... Weiß.
Demokraten .... Rosa.
Prohibitionisten ...Hellblaue Farbe.
Sozialisten .... Lachsfarbe.
Unabhängigkeitspartei .Purpurfarbe.

Die Farbe der Vorwahlen Stimmzettel der republikanischen, demokratischen, prohibitionistischen, sozialistischen und Unabhängigkeits-Parteien ist dieselbe im Town of Cicero als in der Stadt Chicago und die Vorwahlen-Stimmzettel für die Citizens Independent Partei im Town of Cicero werden auf grauem Papier gedruckt.

Proben davon sind zu sehen in der Office dieser Behörde, 2. Floor, 160 Adams Straße.

John C. Cannon,
Thomas F. Judge,
Abel A. Bach,
Wahlkommissäre der Stadt Chicago und Ex-Officio des Town Cicero.
Chicago, den 20. Januar 1909. ja30fb1—6

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Grocery und Market, billig, muß wegen Krankheit verkaufen. 604 Wells Str.

Zu verkaufen: Hardware-Store, beste Lage Nordseite, alter guter Platz. Große Einnahmen; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon bei großen Fabriken; tägliche Einnahme $25, billige Miethe; großes Waarenlager, sofort genommen $850, Werth doppelt; eigene Lizens. Sechts an. Fragt Mgs, 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessen, Zigarren, Butcher, Bäckerei, Rooming-, Boardinghäuser, überhaupt jedes Geschäft kaufen oder verkaufen will. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket, guter Platz. 1561 Kimball Ave., Logan Square. modimi

Zu verkaufen: Hufschmiede, Work Trade und Residenz; außergewöhnliche Gelegenheit wegen anderem Geschäft. West 26. Str. und 41. Court. modi

Grocery- und Delikatessenkäufer, aufgepaßt! $285, billig für das doppelte, kaufen, wenn morgen genommen, in Privat-Nachbarschaft gelegenen und mit gutem Erfolg betriebenes Grocery-Geschäft, fast neue Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, billige Miethe mit schöner Wohnung, theilweise Abzahlung, keine Konkurrenz; dies ist bestimmt einer der best zahlenden Stores der Nordseite. Kommt Dienstag 2 bis 5 für seltene Gelegenheit, 297 Lee Str. nahe California, Elston und Belmont Ave. momi

—Butchers und Grocers, aufgemerkt!—
Eine der feinsten, modernsten (Ecke) Grocery und Meatmarket, muß zu Eurem eigenen Preis verkauft werden, elegante Einrichtung, alles Daemicke-Fabrikat und Tile-Front, allerneuestes Muster, großer Vorrath einheimischer und importirter Groceries. Dieser Platz ist eine Goldgrube, wegen Todesfall ausverkauft; nur Käufer mit Absichten mögen vorsprechen, billige Miethe mit Wohnzimmern; Theil auf Zeit. Deutsche Nachbarschaft.
3701 Winchester Ave., Ecke 37. Str.

Feiner Delikatessen- und Grocerystore wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Gustav Matz, 711 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter und gutgehender Dying- und Cleaning Shop. Verkaufsgrund: Bin alleinstehender Mann, ist mir zu schwer. Nordseite. Adr. L. 551 Abendpost.

$175, billig zu $350, kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen und gutzahlenden Delikatessen-, Candy- und Zigarrenstore. Feine Fixtures, Eichenholz Butterbox, Tabak-Wandkasten, Cash Register, Counters, Showcases etc. Feines frisches Waarenlager. Billige Miethe. Wohnzimmer. Theilweise auf Zeit wenn gewünscht. Sprecht sofort vor für seltene Gelegenheit. 922 W. 12. Str., nahe Robey Str., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone North 1442.

Delikatessenstore-Käufer, Achtung!
$350 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, gutzahlenden, bestgelegenen Delikatessenstore auf der Nordseite. Feine Einrichtung, Eichenholz Butterbox, Computing Waage, Bins, Schubladen, Shelves etc. Feines frisches Waarenlager. Billige Miethe, mit netten Wohnräumen. Theilweise auf Abzahlung wenn gewünscht. Sofort nachzufragen für seltene Gelegenheit. 359 Webster Ave., nahe Halsted Str., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone North 1442.

Zu verkaufen: Gut etablirtes Geschäft. Keine Erfahrung nöthig. Inhaber ist willens, Käufer zu helfen. Verdienst $150 monatlich. Preis $125. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abend. 40 Farragut Ave.

$650 kaufen sofort feinen Grocery-Store; beste Geschäftsstraße auf der Nordseite; gutes Auskommen und Profit garantirt; Probe gegeben; 2 Zimmer, guter Store; niedrige Miethe. 423 East North Ave.

Billig zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop, mit oder ohne Furniture, mit Wohnung. Zu erfahren 457 West 117. Str., oder 613 West 116. Str.

—Wegen Todesfall—
Gutgehender Florist-Store mit allem Zubehör sofort spottbillig zu verkaufen. Nachzufragen: 920 Nord Halsted Straße, hinten. somodi

Billig zu verkaufen: Blumengeschäft mit Grünhaus, im Geschäftsviertel gelegen. Für weitere Auskunft adressire: Florist, 3626 Cottage Grove Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Meat-Market, mit oder ohne Grundeigenthum. Adr.: H. 654 Abendpost. 29jalw

Zu verkaufen: Saloon in westlicher Vorstadt wegen anderem Geschäft. Adr.: S. 726, Abendpost. 27janlw

Zu verkaufen: Guter Saloon, deutsche, polnische und slowakische Nachbarschaft. Wegen Rückreise nach Europa. Nachzufragen 249 W. Chicago Ave. 26jalwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Sofort, ein Mann zur Führung eines Expreß- und Kohlengeschäftes. $70 monatlich und Kommission. Muß $250 anlegen, völlig gesichert. Adr.: W. 937 Abendpost.

Etablirtes Importgeschäft deutscher Stahlwaaren sucht ein oder zwei energische Leute, welche willens sind, mehrere tausend Dollars zu investiren und sich zu betheiligen. Adr.: S. 747 Abendpost. somosa

Theilhaber mit $1000 für blühendes Geschäft gesucht (Grocery und Butchershop), Geschäft zu viel für Eigenthümer und muß außerdem vergrößert werden. Dies ist eine seltene Gelegenheit für den rechten Mann. Stadt, eine der größten Fabrikstädte des Westens. Eine Woche zur Ueberzeugung angeboten. Näheres unter H. 666 Abendpost. dosamo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer. 43 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, billig. 1137 Racine Place, nahe Wrightwood und Racine Ave.

Zu vermiethen: 3 Frontzimmer, Gas und Closet, $9.00. 1118 Nelson Str. modi

Zu vermiethen: Prachtvolle neue 6-Zimmer Wohnungen, elektrisches Licht, marmorisirte Badezimmer, Ofenheizung etc. 1145 Southport Ave. 29jalwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Roomers und Boarders. Wiener Kost. 373 Wells Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 275 O. North Ave. 1fblw

Verlangt: 2 anständige Roomers in kleiner Arbeiter-Familie. 5020 S. May Str.

Möblirtes großes helles Schlafzimmer mit Bad, geeignet für Ehepaar, ist billig zu vermiethen. 239 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, $1.25 die Woche. 198 E. Division Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer und Küche, für Ehepaar, leichter Haushalt. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. modimi

Kinder in Board von 4 Jahren an. 1400 Nord Clark Straße.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. modimi

Zu vermiethen: Schöne warme möblirte Zimmer für ein und zwei Männer; auch für leichten Haushalt, $1.50 und $2.50. Hotel Hill, 111 N. Clark Str.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Aelterer, guter, reinlicher Mann sucht ein gemüthliches Zimmer mit Board bei alleinstehender Frau oder Wittwe, in der Nachbarschaft von Belmont und Lincoln Ave.; prompte Vorauszahlung. Adr.: R. W., 724 E. Belmont Ave.

Gesucht: 2 möblirte Zimmer für Haushaltung. Als alleiniger Roomer bevorzugt. N. 509 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Herr sucht kosiges Frontzimmer in kleiner Privatfamilie auf der Nordseite. — Adr.: U. 656 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neues modernes 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, Leavitt Str., Preis $6000; ein Bargain zu diesem Preise.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. mosr

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Residenz, Brick-Basement, Furnaceheizung, Warner Ave., nahe Lincoln Ave., Preis $3300; leichte Bedingungen; $300 baar, Rest $22.50 den Monat einschl. Zinsen. Seht Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. modido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, neue zwei-Flat Frame-Häuser; Zement-Fußboden im Basement und hohe Attic; 27 Fuß Lot; nahe Milwaukee Ave. und Belmont Ave.-Cars; Preis $3250; $300 Anzahlung; Rest $20 monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2303 Milwaukee Ave. 26jan,1wX

Farmländereien.

Verkaufe das beste Mais-, Weizen-, Hafer- und Kartoffelland in Monroe County, Wisconsin, $10 per Acre. $10 baar, Rest auf Abzahlung. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für Landkarte und Beschreibung. Nebs, 121 La Salle Str., Eigenthümer. Office offen Abends. Telephon: 4131 Main. 1febl wX

Billig zu verkaufen, wenn bald genommen, 200 Acres Farm, 50 unter Pflug, 50 zum Aufbrechen fertig, 100 Acres herrlicher Holzbestand. Umzäunt, mit Bach durch die Weide. Clay Loam Boden. Gutes großes Haus, alle Stallungen und Scheunen, Brunnen, Pferde, Vieh, Maschinerie, für $5000; ohne Vieh und Maschinerie $4000. 3 Meilen von 2 Eisenbahnstationen, 10 Meilen vom County-Sitz. Schreibt sofort unter Adr.: L. 552 Abendpost. modi

—Elberta, Baldwin County, Ala.—
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen:
L. v. d. Leck Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. u. 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,1&X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—6%—Hypotheken-Scheine—6%—
Auf bebautes Chicago Grundeigenthum,
in Summen von $50.00 bis $1000.00,
Zahlbar beliebig nach 6 Monaten bis 3 Jahren mit sechs (6) Prozent Zinsen — zahlbar ½-jährlich.
Sicherer wie Bankdepositen — doppelte Zinsen.
Auswärtige Bestellungen auch ausgeführt.
Richard A. Koch, deutsches Hypotheken-Geschäft,
115 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Morgens 8 bis Abends 9. Sonntags 10 bis 12. 19janX*

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11fp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. aX*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht inc.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 9jalmX

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen: $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 41. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dj*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Vor der Saison Paperhanging, Painting, Calsomining, billigst, beste Arbeit garantirt. Bitz, 390 W. Fullerton Ave. Telephon: 6939 Humboldt. 1fblmX

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jx*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomom*

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, 225 Nord Clark Str., Camillo Lundt. 20jan,1X,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ji*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Double Stamps All Day Tuesday

Morgen vereinigen sich „S. & H." Grüne Stamps in doppelter Kraft mit den großen

Februar-Verkäufen

Möbel, Rugs, Spitzen-Gardinen, Bettzeug, emaillirte Waare, Küchen-, Koch- und Laundry-Geräthschaften und sonstige Artikel für den Hausgebrauch jeder Art positiv zu den niedrigsten Preisen, welche jemals von irgend einem Laden in Chicago für Waaren von unübertrefflicher Qualität angesetzt worden sind.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Bayern im Kleinen.—Silberjubiläum der Rebekka-Loge Nr. 130.

Eine gelungene Idee hat gestern der Bayern-Frauen-Unterstützungs-Verein zur Ausführung gebracht, nämlich die Veranstaltung eines Kinder-Kostümfestes unter Betonung der bayrischen Landestrachten. Und da konnte man nun Jung-Amerika bewundern als bayrischen „Hiesel", als Bauernbub, als „Jaga" usw. Und nun erst die kleinen netten Käfer aus dem schöneren Geschlecht, für die hatten die Phantasie u. die mancherlei u. so verschiedenartigen Trachten von Ober- und Unterbayern und der bayrischen Pfalz den lieben Mütern bei der Herstellung der Kostüme den weitesten Spielraum gelassen. Kurz, es war ein Bayern im Kleinen. Nach einem Umzuge der Kinder wurden an sie „Candy" und andere Süßigkeiten, zwei große Kisten voll, vertheilt, darauf wurde getanzt. Am Abend tanzten die Großen natürlich ebenfalls, und so wurde es denn gar spät, als das schöne Fest, dessen Schauplatz Hack's Halle an der Larrabee Straße war, sein Ende fand. Die Anordnungen waren von den Frauen Louise Kriekel, Marie Petz, Barbara White, Marie Schröder, Katie Bröll, Margarethe Träger und Kreszentia Kersten getroffen worden.

Chicago Rebekka-Loge Nr. 130.

Eine große Gesellschaft, welcher der kleine Saal der Wicker Park-Halle fast zu eng wurde, war gestern zur Feier des 25jährigen Bestehens der Chicago Rebekka-Loge Nr. 130, J. O. O. F., versammelt. Der Vorkehrungs-Ausschuß hatte für ein so hübsches Programm gesorgt, daß die Festgäste sich ganz vortrefflich unterhielten. Außer Konzertvorträgen und Tanz gab es Violinsoli der Herren Harry Dosch und Eddie Oesterreicher und ein von Beiden gespieltes Duett; Damen vom „Deutschen Klub" spielten das lustige Theaterstückchen „Der Kaffeeklatsch." Diese Beiträge zur Unterhaltung fanden den wohlverdienten Beifall, der auch Frau L. Bloedner für ihre wohlgesetzte Festrede zutheil wurde. Auch Frau Meta Leßmann machte sich durch einen wohldurchgeführten Vortrag um das Vergnügen der Anwesenden verdient. Von den Gründern der Loge, die sich im Laufe des Vierteljahrhunderts kräftig entwickelt hat, befanden sich nur noch drei unter den Festgenossen, Herr Konrad Bachmann und Gattin und Frau Adelheid Pager, denen eine besondere Ehrung dadurch zutheil wurde, daß die Loge ihnen zur Erinnerung an das Jubelfest schöne Nadeln überreichen ließ. So verlief der Nachmittag und Abend in schönster Weise. Die Damen, die durch geschickte Vorkehrungen viel zum Erfolg des Festes beigetragen haben, waren Frau M. Eberhardt, Frau A. Ackermann, Frau E. Meißner, Frau L. Bloedner, Frau M. Rohm, Frau C. Backmann, Frau Th. Gielow und Frau M. Bergenholz.

Immergrün-Loge Nr. 14.

Ihr achtes Stiftungsfest beging gestern die Immergrün-Loge Nr. 14, Orden der Hermannsschwestern, im großen Saale der Wicker Park-Halle mit einem Ball. Zahlreiche Ordensmitglieder und Freunde betheiligten sich an dem Fest, das dank der umsichtigen Leitung seitens der Damen Martha Janke, Präsidentin; Luise Lange, Katharine Englert, Martha Kenning, Emma Behrens und Anna Meinken, sowie der Damen vom Hilfsausschuß in schönster Harmonie verlief. Präsidentin Janke gedachte des Anlasses zu dem Feste in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede, und zwei junge Damen lieferten mit flotter Aufführung einer komischen Szene einen willkommenen Beitrag zur Unterhaltung.

Branntwein für Rheumatismus.

Einem halbes Pint guten Whiskeys fügt eine Unze Syrup Sarsaparilla und eine Unze Toris Compound hinzu, welches jeder Apotheker verkauft. Nehmt es in Theelöffeldosen vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Wenn dies befolgt, ist es ein sicheres Heilmittel.

Nahm französischen Abschied.

Charles Collins aus der Wache an Desplaines Straße entkommen.

Während Mitglieder der Heilsarmee die Insassen der Wache an Desplaines Str. mit frommen Liedern unterhielten, entschlüpfte gestern Nachmittag einer der Häftlinge, ein gewisser Chas. Collins. Seine Abwesenheit wurde erst nach Verlauf von zwei Stunden entdeckt. Bisher hat er sich seiner Wiederverhaftung zu entziehen gewußt. Er war Samstag Abend mit sieben anderen im verrufenen Hause Nr. 112 Peoria Str. verhaftet worden und sollte heute unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Himes vorgeführt werden. Gestern Nachmittag besuchte ihn ein Freund. Polizist Rickert ließ ihn aus der Zelle heraus und gestattete ihm, sich mit dem Freund im sogenannten Zellenraum zu unterhalten. Gleich darauf traf die Heilsarmee ein. Sie wußte durch ihre im Bänkelsängerton abgeleierten frommen Lieder die Gefangenen und Schergen derartig zu fesseln, daß Niemand für Anderes Auge und Ohr hatte. Diese günstige Gelegenheit nutzte Collins aus und „verflüchtigte" sich.

Opfer eines Verbrechens.

Lag in kläglicher Verfassung im Treppengang des Hauses Nr. 438 Harrison Str.

Im Treppengang des Hauses Nr. 438 Harrison Straße fanden heute früh um zwei Uhr die durch sein Stöhnen herbeigelockten Polizisten Donohue und Dunn einen etwa 50jährigen Mann, dessen Hemd und Rockaufschläge mit Blut besudelt waren. Er war zu schwach, um die ihm gestellten Fragen beantworten zu können. Die Schergen veranlaßten seine Ueberführung nach dem Countyhospital. Dort stellten die Aerzte Gehirnblutung fest. Da der Mann weder Papiere, noch Geld oder Werthsachen bei sich hatte, glaubt die Polizei, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

Zementausstellung.

Bei der Zementausstellung, die am 14. Februar im Coliseum eröffnet wird, werden unter Anderem Dachschindeln aus Zement gezeigt werden, die im Vergleich zu den hölzernen Schindeln große Vorzüge besitzen, darunter den der Dauerhaftigkeit. Es wird ferner eine Maschine für Betonmischung ausgestellt werden, mittels der sich eine Kubikyard der Mischung binnen 37 Sekunden herstellen läßt.

Nach Joliet.

Der angebliche Giftmörder Billik nach der Strafanstalt abgeschoben.

Hermann Billik, der des Giftmordes, begangen an Mary Vrzal, schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, vom Gouverneur aber zu lebenslänglicher Zuchthaushaft begnadigt worden ist, wurde heute Vormittag zur Verbüßung seiner Strafe nach Joliet abgeschoben. Er ist zwei Jahre lang im Countygefängniß gewesen und sagte, er schiede nur ungern aus diesem, weil er dort viele Freunde habe. Als er, ohne Ueberrock, aus dem Gefängniß auf den Hof hinaustrat, wo ein Omnibus für ihn bereit stand, schauerte er vor Frost, doch wies er einen Ueberrock, den der Gefängnißdirektor ihm leihen wollte, zurück. Auch stellte er sich auf dem Gefängnißhof bereitwillig Zeitungsphotographen zur Verfügung, die gekommen waren, um ihn nochmals zu konterfeien. Er sagte, daß er wohl nicht sehr lange im Zuchthause bleiben würde, denn Pfarrer O'Callaghan, der ihm gestern einen Abschiedsbesuch machte, hätte ihm gesagt, er sei jetzt im Besitz von Beweisen für seine Unschuld. Diese Nachricht scheint Billik sehr überrascht zu haben. Welcher Art die Unschuldsbeweise sind, hat der Geistliche ihm nicht sagen wollen.

In South Chicago sind heute sieben weitere Abtheilungen der dortigen Eisenhütten und Stahlgießereien wieder in Betrieb gesetzt worden. Es haben dadurch etwa Tausend Mann Beschäftigung erhalten.

Der Harvard-Klub.

Erwartet zu seinem Jahresbankett den Rektor Eliot als Festredner.

Rektor Eliot, der seit vierzig Jahren an der Spitze der Harvard Universität steht, legt im Frühjahr sein Amt nieder. Der aus ehemaligen Studenten der Universität bestehende „Chicago Harvard Club" hat sich aus diesem Grunde beeilt, für sein bevorstehendes Jahresbankett den gefeierten Schulmann als Festredner einzuladen, und Rektor Eliot hat die Einladung angenommen. Das Bankett wird, unter dem Vorsitz von Richter Mack, am 11. Februar im Bankettsaale des Congreß Hotel stattfinden. Man rechnet auf 600 Theilnehmer aus Chicago und benachbarten Städten. Ehemalige Studenten von Harvard, die in Chicago und Umgegend ansässig sind, mögen sich, falls sie bei Versendung der Einladungen übergangen worden sind, um solche wenden an Herrn Charles H. Schweppe im Rookery-Gebäude.

Die englische Bühne.

Studebaker. — Das Singspiel „The Fair Co-Ed" ist hier nun doch vom Spielplan zurückgezogen worden. Auf diesem steht jetzt „The Renegade", ein von Paul Armstrong verfaßtes Schauspiel aus dem Indianer- und dem Grenzerleben. In der Titelrolle tritt William Farnum auf. Er spielt einen jungen, akademisch gebildeten Indianer, der zu seinen Volksgenossen heimkehrt, von diesen aber für einen Renegaten erachtet und mit Mißtrauen aufgenommen wird.

Powers'. — Ein neuer erfolgreicher Schwankdichter ist der englischen Bühne in W. Somerset Maugham erstanden. In dessen neuestem Werk: „Jack Straw" tritt nun hier der beliebte Bonvivant John Drew auf. Er hat die Rolle eines Sprossen des pommerschen Hochadels zu spielen, der durch Ungunst der Verhältnisse nach London verschlagen wird, wo er als Kellner seinen Unterhalt erwerben muß. Als solchen will man aus ihm eine Zuchtruthe für eine hochmüthige Frau machen, doch schlägt das Experiment für beide Theile wohlthätig aus, denn „Jack" erhält einen angenehmen Schwiegersohnposten, und die Schwiegermama ist mit der gnädigen Strafe durchaus zufrieden.

Garrick.—Frl. Lulu Glaser war am Mittwoch durch eine Unpäßlichkeit verhindert, die Titelpartie in der Wiener Operette „Mamsell Uebermuth" zu singen und zu spielen. Sie wurde in annehmbarer Weise vertreten von Frl. Intropodi, hat sich aber inzwischen wieder vollkommen erholt.

Colonial. — Das mit einem Singspiel verbundene Ballet „The Soul Kiß" wird hier in vierzehn Tagen vom Spielplan zurückgezogen werden. Als nächste Nummer auf diesem wird angezeigt „The Boys and Betty", mit Marie Cahill als „Betty".

Illinois.—Der Verfasser von „The Girls of Gottenberg" hat bei der Anfertigung dieses Stückes starke Anleihen gemacht bei dem deutschen Lustspiel „Husarenfieber" von Blumenthal und Skowronnek, das von der Wachsner'schen Gesellschaft mit so großem Erfolg in Powers' gegeben worden ist und am nächsten Sonntag wiederholt werden wird.

Grand Opera House. — Der ein psychologisches Hirngespinst behandelnde Roman „Der Vampyr" ist von seinem Verfasser, dem jungen deutsch-amerikanischen Dichter G. Sylvester Viereck, mit Hilfe von Edgar Allan Woolf für die Bühne bearbeitet worden. In New York hat die Sache das Publikum ziemlich kalt gelassen; man wird nun versuchen, ob sie hier mehr Anklang findet. Das Stück wird hier kommenden Sonntag zum ersten Mal aufgeführt werden. Bis dahin werden die Aufführungen des Schauspiels „The Strong People" noch fortgesetzt. Arnold Daly und seine vortreffliche Gesellschaft treten darin auf.

Chicago Opera House. — Zangwills „The Melting Pot" übt hier eine unverminderte Zugkraft aus. Die Geschäftsführung hat guten Grund für die Annahme, daß sie das wirksame Stück bis zum Frühjahr und vielleicht bis zum Sommer hin auf dem Spielplan wird behalten können.

Marvins Theater. — Leo Dittrichsteins Schwank „Before and After", der vorige Woche im College-Theater sehr gut gefallen hat, wird diese Woche im Peoples Theater zur Aufführung gebracht; im Marlowe-Theater wird „Lena Rivers" gegeben, und im College-Theater „Lovers' Lane".

Star Theater.—Nicht weniger als drei unterhaltende Possen stehen für diese Woche hier auf dem Programm. Zur Aufführung gebracht werden die Stücke beziehungsweise von Henry Norton und seiner Gesellschaft, von La Zar & La Zar, und von Herbert Brennan und Helen Downing. Ferner werden gewandte Tänzer und Tänzerinnen, Sänger und Sängerinnen das Publikum amüsiren, und mittels des Staroskops werden zahlreiche bewegliche Bilder gezeigt werden.

Wird fortgesetzt.

Der Inquest über den Tod der Opfer jener Brandkatastrophe auf der „Zwischencrib" wurde heute Nachmittag fortgesetzt. Als Hauptzeuge soll W. P. Nigh, einer der Angestellten des Unternehmers George W. Jackson, vernommen werden. Man munkelt, daß er imstande sei, Auskunft zu geben über die Entstehung des folgenschweren Brandes. Gerüchtweise verlautet auch, daß Herr Jackson selbst den Zeugenstand betreten wird.

— Sozusagen. — Scharfrichter: „Außer meinem festen Gehalt bekomme ich noch eine Kleinigkeit pro Kopf." —„Also quasi eine Abschlagszahlung."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brett, Maria, 49 J.; 821 W. 22. Str.
Driedberg, Olena, 29 J.; 8839 Buffalo Ave.
Freese, George, 34 J.; 538 Wellington Str.
Hammerschmidt, William, 21 J.; 3050 Board Str.
Hellings, Hannah J., 36 J.; 1072 N. 45. Ave.
Klinck, Frau Helen M., 43 J.; 358 41. Str.
Kaltwasser, Catherine, 16 J.; 2625 Union Ave.
Rode, Jakob, 61 J.; 1727 N. Hamlin Ave.
Schrieber, Sophie, 72 J.; 447 W. Chicago Ave.
Waack, Joseph, 60 J.; 257 Washburne Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Hazel gegen Clarence W. Müller, Verlassen; Alice gegen James T. Hunt, Verlassen; Sadie gegen George Woodson, Trunksucht; Mary gegen Alonzo Petry, grausame Behandlung; Frank gegen Jennie Ballou, Verlassen; Lena gegen Frank Bleck, Verlassen; Edith gegen William Layton, grausame Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5946 W. Erie Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Andrew Carlson, $5000.
5734 May Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Flaherty, $5500.
5742 May Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, John Flaherty, $5500.
2260—62 W. Harrison Str. 1- und 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. A. Miller, $6500.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Februar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.08¼—$1.09; Nr. 3, roth, $1.05—$1.08; Nr. 2 hart, $1.05¼—$1.07½; Nr. 3, hart, $1.02—$1.06.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.10¼—$1.11½; Nr. 2, $1.06—$1.10½; Nr. 3, $1.05—$1.10½.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 60½c; Nr. 3, 60c; Nr. 3, weiß, 63—63½c; Nr. 3, gelb, 60½—61¼c; Nr. 4, 59½—60c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 50¼c; Nr. 3, weiß, 50—52c; Nr. 4, weiß, 49—51½c; Standard, 52—52¼c.

Roggen, Nr. 2, 76—76½c; Nr. 3, 72—75c; Nr. 4, 65—70c.

Gerste. „Malting", 61—67c; „Mixing", 60—62c, „Screenings", 40—62½c.

Mehl. Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß. Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—12.50; Nr. 1, $11.00—11.50; Nr. 2, $10.00—10.50; Nr. 3, $9.00—10.00; bestes Prairie, $11.00—11.50; do., Nr. 1, $10.00—11.00; geringere Sorten, $7.00—7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.47½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.10; schwere Kälber, $2.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.40—$6.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.60; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.40—5.75; Eber, $5.00—5.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.75—$5.15; „Yearlings", $5.25—$6.75; „Native Lambs", $6.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.28
Nr. 1, das Pfund		0.24
Nr. 2, das Pfund		0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.20½
Packwaare, das Pfund		0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.31½	—0.35
do., (Kisten eingeschlossen)	0.31	—0.34½
„Firsts", das Dutzend	0.34	—0.37
„Extras", das Dutzend		0.39
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14½
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Brick, das Pfund	0.11	—0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.15
Limburger, das Pfund	0.11	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund	0.07	—0.09
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.45
Ananas, die Kiste	2.00	—4.00
Kraut, das Faß	1.00	—2.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.75
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.50
Plättsalat, die Kiste		0.40
Champignons, das Pfund	0.15	—0.25
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.65
Mohrrüben, der Sack	0.65	—0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.60
Sellerie, die Kiste	1.00	—1.50
Rüben, der Sack	0.50	—0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.25	—0.65
Meerrettig, das Bund		0.65
Brunnenkresse das Dutzend Bündchen	0.10	—0.12½
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.35
Kronsbeeren, das Faß	9.50	—12.00
Erbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.35
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.75	—1.50
Wachsbohnen, die Kiste	1.00	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.33
Rothe Nieren-Bohnen	1.80	—2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.70	—0.76
Süßkartoffeln, das Faß	2.75	—3.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lunt Ave., 175 F. westl. von Southport, Nordfront, 50 bei 170; Arthur L. Farwell an Wm. Dillon, $2000.
Lunt Ave., 65 F. westl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 172; Henry Hanel an Herman Wiebke, $2000.
Charlton Ave., 200 F. südl. von Devon, Ostfront, 50 bei 125; Chas. E. Sweiberg an Swedish Baptist Mutual Aid Ass'n., $46000.
Eddy Str., zwischen Lincoln und W. Ravenswood Park, Westfront, 24 bei 124; G. J. Dienstdorf an Jno. O. Oswald, $3400.
Robey Str., 209 F. südl. von Cullom Ave., Westfront, 30 bei 152½; J. L. Russle an Samantha J. Ford, $7500.
Richmond Str., Nordwestecke Cullom Ave., Ostfront, 125 bei 125; E. Jacoby an Joseph Vonasek, $1700.
Dasselbe Grundeigenthum; J. Vonasek an Oscar F. Clausen, $2000.
Kedzie Ave., 101 F. nördl. von Byron Str., Westfront, 50 bei 125; O. F. Clausen an Joseph Vonasek, $6400.
McLean Ave., 175 F. östl. von N. 47., Südfront, 75 bei 124; C. H. Neff an Dorothy B. H. Vannatta, $1000.
384 E. Chicago Ave., Nordfront, 20 bei 100; Nachlaß von G. Neuhaus an Arthur J. Hildebrecht, $5500.
Halsted Str., 373 F. nördl. von Willow, Westfront, 24 bei 131; A. O. Anderson an John R. Jacobsen, $8000.
Hobbie Str., 30 F. östl. von Chatham Court, Südfront 30 bei 64; Thos. Plunkett an Salvatore Durso, $1500.
Trust Deed—Oakdale Ave., 1929—1931, Nordfront, 100 bei 197, und Habsburg Apartments, 6 Jahre 1 Monat, 5½ Proz.; Joseph H. Buttas an Royal Trust Co., Trustee, $27,000.
Wrightwood Ave., 51 F. westl. von Orchard Str., Nordfront, 24 bei 116; L. E. Jacobs an Henry Kleine, $6000.
Trust Deed—Evanston Ave., 740—750, Westfront, 82 bei 123 5 Jahre, 5½ Proz; Gordon Strong an Augustus S. Peabody, $14,000.
Mohawk Str., 100 F. südl. von Blackhawk, Westfront, 25 bei 122; Nachlaß von R. A. Hoernes an Gertrude Robbers, $4300.
38. Place, 141 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 43½ bei 125 u. a. Grundeigenthum; A. Clarisey an Thos. H. Clarisey u. And., $5000.
Commercial Ave., 330 F. nördl. von 97. Str., Westfront, 25 bei 138½; Pauline Bierke an Auguste Feltenberger u. And., $19000.
Sidney Ave., 239 F. nördl. von 45. Str., Westfront, 20 bei 88; Mary B. und Dorothy Pool an Chas. A. Moraw, $6800.
4409 S. State Str., Westfront, 25 bei 161; J. Peter Thiltges an Harris Heckman, $3000.
Lexington Ave., Nordostecke 65. Str., Westfront, 88 bei 114; Annie T. Ford an Harry T. Cresse, $10,000.

Schwarz und weiß gestreifte und gemusterte Percale und Madras Blousen-Waists, mit festen Kragen, Größen 7 bis 15 J., Woolfs Preis 35c, speziell, **15c**

Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kniehosen für Knaben, aus guten, dauerhaft. Cheviots u. Cassimeres, — Größen 4 bis 15 Jahre (nur 2 Paar an einen Kunden), Woolf's Preis 39c, speziell. **18c**

Der Verkauf ist hier jetzt noch so im Gange, wie er am ersten Tage war, denn so riesig war das Lager, daß in nahezu jedem Falle die Varietäten, Assortiments und Größen immer noch vollständig sind — wirklich wunderbar, dieser Einkauf.

Woolfs ganzes $251,500 Lager von Kleidern, Hüten, Schuhen, Ausstattungswaaren, Unterzeug, u.s.w.

Alle Aenderungen werden kostenfrei gemacht.

Beurtheilt die unnachahmlichen Ersparnisse nach den nachfolgenden Kleider-Items:

Oxford graue Ueberzieher für Männer, aus schweren fancy Cheviots gemacht, Venetian gefüttert, Sammt-Kragen, 46 Zoll lang, Haircloth Front — Größen 34 bis 42. Woolf's $10-Ueberzieher — ungefähr 210 derselben für morgen zu **$4.98**

Reinwollene Vicuna und fancy gemischte Cheviot und Beaver Ueberzieher für Männer, Venetian Körper- und Aermelfutter, seidene Sammt-Kragen. Die Arbeit dieser Kleidungsstücke, sowohl innen wie außen, ist strikt erster Klasse, dunkelgrauer Kragen mit neuer Facon Manschetten an den Aermeln, alle Größen, 34 bis 42. Woolf's $12-Ueberzieher, speziell, morgen **$6.98**

350 Paare Männer-Hosen, die berühmte Shenandoah-Sorte, aus Hairline Cassimeres gemacht, jede Naht verstärkt, Patentknöpfe, jedes Paar garantirt, Größen 32 bis 50. Woolf verlangte $2.00 für dieselben—speziell morgen zu **$1.19**

Lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, dunkle fancy gemischte Cheviots, Größen 14 bis 20 Jahre. Woolfs $9.00-Anzüge, morgen zu . . . **$4.98**

„Odd"-Anzüge für Männer von unserem kürzlichen großen Verkauf von Woolf's Lager, für $10 und $12 verkauft, in hellen und dunklen Mischungen, alle Größen, speziell, zu **$4.98**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pleasant Ave., 100 F. nördl. von 94. Str., Ostfront, 100 bei 169; Lessie E. Snow an Jesulin O. Fulton, $8500.
159—161 W. Jackson Str., Südfront, 50 bei 165, oder durch zur W. Quincy Str.; Fred'k. A. Smith u. And. an A. B. Dick Co., $30,000.
Emma Str., 193 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 124½; K. Mikulski an Albert Mazur, $5100.
Fullerton Ave., 124 F. westl. von Clybourn, Nordfront, 25 bei 150; Herbert M. Rogers an Christian Hummel, $7500.
Holt Str., 257 F. nördl. von Division Str., Westfront, 23½ bei 125; E. S. Graf an Karzwierz Bozych, $2300.
Paulina Str., 72 F. nördl. von McReynolds, Westfront, 24 bei 100; Ernst G. Heck an Fritz H. Braun, $6000.
Central Park Ave., zwischen Kinzie und Fulton, Str., Westfront, 25 bei 154; H. S. Brackett an den Nachlaß von Silas W. Clute, $8000.
Hermitage Ave., 325 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 24 bei 125; Julius Levin an Morris Goldman, $5000.
Taylor Str., 100 F. westl. von Wood, Nordfront, 24 bei 100; J. Trabich an Julius Levin, $6000.
Douglas Blvd., Nordostecke Harvard Str., Westfront, 50 bei 82; Nachlaß von Silas W. Clute an Vestus Olsen, $3500.
S. 43. Ave., 247 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 29 bei 124; A. F. Carlson an Albert Pickac, $2200.
Harding Ave., zwischen 19. und 21. Str., Westfront, 100 bei 129; Henry A. Gardner an Mary B. Denvir, $2000.
Washburn Ave., 216 F. östl. von Wood Str., 24 bei 83; Erben von J. Moran u. And. an Beckie Slotkowdz, $1500.
Prairie Ave., 572 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 19 bei 124; Thos. E. Hill an Marion E. Pratt, $5500.
Prairie Ave., 554 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 19 bei 124; Thos. E. Hill an Rose F. Lawson, $5500.
Bowen Ave., 162 F. westl. von Drexel Blvd., Nordfront, 30 bei 120; Charles E. Gregory an Louisa Little, $8750.
4019—4021 Calumet Ave., Westfront, 58 bei 125; Murray Wolbach an Albert F. Haberstick, $26,000.
Grand Blvd., 322 F. nördl. von 45. Str., Ostfront, 25 bei 150; Charles J. Trayner an Lambert C. Wieland, $25 000.
Lake Ave., 160 F. nordwestl. von 44. Str., Ostfront, 108 bei 201; James T. Hall an James M. Welsh, $7250.
53. Str., Südostecke Monroe Ave., Nordfront, 58 bei 150; Jesse Boydell an Charles J. Trayner, $60,000.
77. Str., 167 F. östl. von Coles Ave., Nordfront, 33 bei 87; O. Johnson an Allen A. Landphere, $3500.
Michigan Ave., 150 F. nördl. von 112. Str., Westfront, 50 bei 125; Margaret M. Jacobs an August Jacobs, $12 000.
Trust Deed—East End Ave., 100 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 75 bei 140, „Bellaire" Apartmentgebäude dreistöckig in P. of C., 5 Jahre, 5 Proz.; Sherman T. Cooper an Augustus S. Peabody, $37,500.
Trust Deed—East End Ave., 175 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 75 bei 140, und „Calvert" Apartmentgebäude, dreistöckig in P. of C., 5 Jahre, 5 Proz.; Sherman T. Cooper an Augustus S. Peabody $37,500.
Armour Ave., 175 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 25 bei 100; Henry Wilson an Lorenzo Cozzo und Egido Ambruso, $2250.
Bishop Str., 25 F. nördl. von 68., Westfront, 27 bei 124; J. N. Wheatley an Emma J. Daniels, $1250.
Dearborn Str., 25 F. nördl. von 53., Ostfront, 36 bei 100; J. A. McKibbon an Helen Leeds Mitchell, $3000.
Hermitage Ave., 123 F. südl. von 44. Str., Ostfront, 25 bei 123; S. Mrozinski an Frank Harmon, $2350.
63. Str., 150 F. östl. von Stewart Ave., Südfront, 50 bei 183; Katharine M. Rice an Wm. K. Copenhaver, $12,000.
Union Ave., 325 F. südl. von 57. Str., Westfront, 25 bei 125; Myer M. Freeman an John Stevenson, $2500.
Union Ave., 73 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 154½; F. P. Buterbaugh an Helen T. Sanders u. And., $4000.
California Ave., 59 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 107¼ bei 125; T. W. Magill an John O. Krause, $3500.
Paulina Str., 356 F. südl. von Polk, Westfront, 42.9 bei 133; A. Meniger an Morris Wilensky u. And., $9000.
Solon Str., 121 F. nördl. von 15., Ostfront, 48 bei 108; Israel Shames an Louis Shames, $8500.
14. Place, 250 F. östl. von Jefferson Str., Südfront, 25 bei 90; R. Chmelik u. And. an Rozalie Bubla, $1500.
14. Str., 72 F. östl. von Throop, Nordfront, 23 F. 5 Zoll bei 124; John E. Krasa an Hyman Perlman und Nathan Jacobson, $6000.
Campbell Ave., 200 F. nördl. von Potomac, Westfront, 25 bei 126; Magnus Petersen an Morris Futterman, $4500.
Walleck Court, 161 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 124; K. Lorenc an Frank Zuska, $2700.
Washburne Ave., 48 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 24 bei 124; Susanna Ott an Jacob Turen und Sam Turnoy, $1600.
Monroe Str., 178 F. westl. von California Ave., Südfront, 25 bei 110; Nachlaß von T. D. Lowther an Geo. A. Webb $1400.
Ogden Blvd., 24 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 24.7 bei 130; G. J. Heimann an John H. Rasser, $6500.
Ogden Ave., Südostecke Homan, Nordwestfront, 83.8 bei 110; Nachlaß von H. Reuter an Sam'l. Polakow, $8500.
Dasselbe Grundeigenthum; Eliz. Reuter an Sam'l. Polakow, $8500.
25. Str., 241 F. westl. von Marshall Blvd., Nordfront, 24 bei 120; Woj. Horzempa an Josef Pochron, $2200.
Ashland Ave., 121 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 24 bei 91; G. G. Edwards an Sargis Y. Badbaetall, $2500.
S. 43. Ave., 204 F. nördl. von 27. Str., Westfront, 29 bei 124; A. Carlson an Joseph Pleva, $2100.
Lawndale Ave., 30 F. südl. von 25. Str., Westfront, 60 bei 124; O. Kerner an Matt E. Holpuch, $2200.
Troy Str., 84 F. südl. von 23., Westfront, 25 bei 125; United Brewers Co. an Karel Krepelka, $2600.
Washington Blvd., 121 F. westl. von S. 45. Ave., Südfront, 50 bei 180; R. M. Lloyd an Basil Marant, $3000.
Dasselbe Grundeigenthum; H. A. Bacon an Patrick Hussion, $12,000.

Männerkrankheiten schnell geheilt — die Hälfte der Gebühren, die andere Spezialisten berechnen.

Medizinen frei!

Von heute ab liefern wir allen Patienten die Medizinen absolut frei.

Die alten, zuverlässigen deutschen Spezialisten helfen, wenn Andere fehlen.

Neueste erfolgreiche europäische Methoden für die Heilung von chronischen, Nerven- und Spezialkrankheiten der Männer.

Varicose Venen, Bruch, Hämorrhoiden — In einer Behandlung geheilt

Hindernisse, Hautkrankheiten, Nervösität, Blutvergiftung, Gewebe-Verfall — Sichere Heilung, Schnelle Heilung

Nieren- und Blasen-Krankheiten, Rheumatismus, Magenleiden und alle chronischen, nervösen und speziellen Krankheiten der Männer, schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Niedrigste Preise—Bedingungen wie sie Euch passen—Behandlung vertraulich. Konsultation und Untersuchung frei.

Fragebogen frei in einfachem versiegeltem Kouvert verschickt an Männer, die außerhalb der Stadt wohnen und jetzt nicht vorsprechen können.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 2 Uhr.

BERLIN MEDICAL DOCTORS

Süd-West-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße. Chicago, Ill.

27jan,mifamo,*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fargo Ave., 273 F. westl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 150; W. L. G. Young an Lillian G. Kramer, $2750.
Ashland Ave. 49 F. nördl. von Belmont, Westfront, 24 bei 110; Wm. C. Oesterreich an Lake View Trust and Savings Bank, $15,500.
Irving Park Blvd., 120 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 45 bei 120; Henry Kleine an Louis Edward Jacobs, $7000.
Kenmore Ave., 150 F. nördl. von Foster, Westfront, 50 bei 150; George H Seery an Peter Reuter, $3437.
Lincoln Ave., 176 F. südöstl. von Southport, Nordostfront, 48 bei 125; Bernhard M. Caspers u. A. an Harry A. Sultan, $7350.
Wellington Str., 67½ F. westl. von Evanston Ave., Westfront, 37½ bei 121.9; Herman C. Knoke an Christian Lutz $10,500.
Winthrop Ave., 150 F. nördl. von Ainslie Str., Westfront, 25 bei 150; Nils H. Guldstrand an Horace A. Bacon, $11,250.
Winchester Ave., 265 F. nördl. von Wilson, Ostfront, 75 bei 152½; K. F. Peterson an James R. Cardwell, $7800.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen.- Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Männer geheilt für $2

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

Wir heilen viele Fälle für weniger als **$2**

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt.

Wir sprechen deutsch.

Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216.
4dez,frmomi*

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.

Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. Kein Rathen bei meiner Behandlung. Patienten, die von mir vor 15 Jahren geheilt wurden, sind gesund u. wohl. Ehrl. Methoden. Freie Konsultation. — 84 E. Adams Str., Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. Sprechstunden 10 Vorm. b. 6 Abends. Mittwoch u. Samstag von 1 Nachm. bis 6 Abds. Sonntags von 10—12 Uhr.
8jan,im,1

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
8janX*

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Eine gute Art, Geld zu sparen,

ist, einen Theil Eures Einkommens jede Woche oder jeden Monat zu deponiren in der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK.

Bedenkt, kein Geschäft ist so klein, und keines so groß, dem nicht von dieser Bank sorgfältige Beachtung geschenkt wird.

Offen von 9 Vorm. bis 4 Nachm.
Ebenfalls Samstag Abends von 6 bis 8.
Bestände über eine halbe Million Dollars.

652 Blue Island Ave.
fa,mo,mi*

Arthur O. Slaughter, Jr.
Frank W. Thomas.
Philip W. Seipp.

A. O. SLAUGHTER & CO.
BROKERS
139 MONROE STR.

Mitglieder:
New York Stock Exchange
New York Cotton Exchange
New York Coffee Exchange
Chicago Board of Trade
Chicago Stock Exchange
St. Louis Merchants' Exchange.

Erster Klasse Geld-Anlage
BONDS.
Anlage-Sicherheiten.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
25nov,mifamo,*

Alles in Blüthe
— in —
ELBERTA,
Deutsche Kolonie
Baldwin County, Ala., nahe Florida.
Fruchtbarer Boden; 2 bis 3 Ernten jährlich; Ertragsfähigkeit bis zu $250 per Acker und mehr. Das beste Frucht- und Gemüseland an der Golfküste; frühe Ernte, nahe Märkten; folglich guter Erlös für Produkte. Klima sehr gesund; herrliche Luft. Ein Paradies für Leidende. Warm im Winter, kühl im Sommer. Reines, weiches Wasser. Liberale Bedingungen.
L. v. d. Leck & Co.,
Agenten,
Kemper Bldg., North Ave. u. Halsted Str.
Exkursionen
jeden 1. und 3. Dienstag im Monat.
frsafonmo

$5.00 Augengläser nur $1.00.
mit den denkbar besten Linsen. Absolut keine Duplex-Linsen. Ich führe nur solche Gläser, die von allen Augenärzten als die einzig richtigen anerkannt sind. Alles Andere verdirbt die Sehkraft. Spezialität: Anpassen von Gläsern für Kinder und Kopfleidende.—Dr. M. Schwimmer, deutscher Optiker und graduirt als Doktor der Augenheilkunde, 272 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str., ½ Block südlich von North Avenue.
9jan,famomi,1mo

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave.., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4ja,famomi*

Lokalbericht.

Demokraten sind gespalten.

Organisation der 13. Ward lehnt sich gegen die Parteileitung auf.

Erklärt sich für Considine.

Lebhafter Kampf um die dem. Nomination für das Stadtschreiberamt zu erwarten.—Erfahrene Politiker tadeln Einberufung eines Kaukus durch Hopkins' Freunde.

Daß die Demokraten der Stadt, was die Nomination für das Stadtschreiberamt betrifft, ganz und gar nicht geeinigt sind, und daß ein lebhafter Kampf um die Nomination zu erwarten ist, wird von Tag zu Tag klarer. Die Ursache der Spaltung ist die Kandidatur des früheren Aldermans James R. Considine von der 13. Ward, der dem Kandidaten der Parteileitung Ald. Francis D. Connery die Nomination streitig macht. Die Freunde Connerys, der mit Parteihäuptlingen wie John T. Connery verwandt und mit Parteigrößen wie Harry Gibbons, Roger C. Sullivan usw. gut befreundet ist, brachten ihn heraus, als die hinter Bundessenator Hopkins stehenden republikanischen „Bosse" bei der Auswahl der republikanischen Kandidaten den zum Lorimer'schen Flügel gehörigen gegenwärtigen Stadtschreiber John R. McCabe übergangen hatten und sich ihnen eine Aussicht eröffnete, daß ein Theil der verschnupften Lorimerleute am Wahltage für den demokratischen Kandidaten und gegen den zum Deneen'schen Flügel gehörigen republikanischen Kandidaten Jakob Marks stimmen werde. Die guten Aussichten Connerys wurden stark getrübt, als die demokratische Organisation der 13. Ward sich trotz der Empfehlung der Parteileitung für die Nomination Considines erklärte. Die Mitglieder der Organisation weisen daraufhin, daß Considine als erster Kandidat im Felde war und auch seine Petition zuerst bei der Wahlbehörde eingereicht hat. Dies sichert ihm auf dem Stimmzettel unter den Kandidaten für dieses Amt die erste Stelle, ein Vortheil, der in politischen Kreisen hoch angeschlagen wird.

Die Haltung der Organisation der 13. Ward ist um so bemerkenswerther, als Mark und Francis Sullivan, Brüder des demokratischen „Bosses" des Staates, Roger C. Sullivan, seit Jahren eine Rolle in der Vereinigung gespielt haben. Wie es heißt, wird Considine auch die Unterstützung einiger anderer Wardorganisationen erhalten.

Haltung der „Bosse" getadelt.

Der Plan der hinter dem Bundessenator Albert J. Hopkins stehenden „Bosse" des County, heute einen Kaukus behufs Auswahl von Kandidaten für das Richteramt abzuhalten und auf diese Weise die Wahl der Richterkandidaten in den Kampf um den Sitz im Bundessenate hineinzuzerren, wird von erfahrenen Politikern nachdrücklich verurtheilt. Sie erklären, daß es zu sehr danach aussieht, als wollten die Hintermänner Hopkins' Stimmen für den Bundessenator mit Nominationen für die Richterämter erkaufen, und daß ein Bewerber um eine Richterstelle sich dem Vorwurf aussetzen könne, er sei auf diese Weise für den Staatsmann von Aurora gewonnen worden. Der Direktorenrath der republikanischen Parteileitung ist auf heute Nachmittag einberufen worden, doch nimmt man nicht an, daß heute eine Auswahl getroffen werden wird, da die Zahl der Bewerber um Nominationen zu groß ist.

Auch der Direktorenrath der demokratischen Parteileitung ist auf heute Nachmittag einberufen worden, um weitere Kandidaten für Richterstellen auszuwählen.

Kampf um den Stadtrath.

In der 6. Ward stehen sich im Kampfe um die demokratische Alderman-Nomination Sidney Kahnweiler und Samuel Franks gegenüber. Ersterer hat die Unterstützung des Vorsitzenden der demokratischen Parteileitung William L. O'Connell und seiner Anhänger.

Die Demokraten der 21. Ward haben sich auf einen Kandidaten, der die Unterstützung der Wardorganisation erhalten soll, noch nicht geeinigt. Eine große Zahl Kandidaten ist im Felde, darunter Alfred Stromberg, M. R. Kelly, Henry DeJonghe, Thomas B. Hallinan, C. D. Bradley, Andreas Hansen, J. B. Fox, A. P. Canning. Auch John G. Neumeister wird genannt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß er sich auf eine Vorwahlenkampagne einlassen wird, wenn er auch jedenfalls nicht abgeneigt ist, die Nomination anzunehmen, wenn die Wardorganisation geschlossen hinter ihm steht.

Temperenzler finden Kandidaten.

Die unter dem Namen „Vereinigte Bürger" bekannten trockenen Elemente der 27. Ward, die einen Kandidaten gegen den republikanischen Kandidaten, Hilfssheriff Capp, nicht finden konnten und schließlich mit Hilfe einer Anzeige einen geeigneten Bewerber zu finden suchten, haben in L. D. Binyon, Präsidenten der S. S. Kimbell Brick Co., einen Mann nach ihrem Herzen gefunden. Sie hielten gestern Abend in der Kimbell-Halle, Hayes Straße und Kimbell Avenue, eine Versammlung ab, um die nöthigen Vorbereitungen für die Kampagne zu treffen.

— Ueberstürzt. — Künstler: Wissen Sie auch, daß Sie eine sehr schön geformte Hand haben?—Aelteres Fräulein: Wirklich, Herr Müller? Nun, dann nehmen Sie sie hin!

Kurzwaaren

Nickelplatt. Sicherheits-Nadeln, 3 Größen, das Dutzend, 1½c

Fancy Metallknöpfe, kleine, mittlere und große Sorten — ½, 1 und 2 Dutz. auf Karte—die Karte zu 5c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Taschentücher

Damen-Taschentücher, in reinlein. hohlgesäumten, farbig. Kattun, Lawns, bestickte etc., sowie Kattun Männer-Taschentücher, eine Partie von zerknitterten, — Werthe von 5c bis 10c, Dutzend zu 39c; das Stück 3½c

Der grosse jährliche Bargain-Basement

RUMMAGE SALE

beginnt morgen Vormittag um 8 Uhr 30. Wenn Ihr je einem solchen Verkauf beigewohnt habt, so brauchen wir Euch nicht viel davon zu erzählen — Ihr kommt, weil Ihr nicht wegbleiben könnt, selbst wenn Ihr es versuchtet. Wenn Ihr aber nie einem beigewohnt habt, so laßt uns Euch sagen daß alle Rester und Ueberbleibsel, alle die einzelnen und angebrochenen Partien, all die beschmutzten und zerdrückten Waaren vom ganzen Geschäft in diesem Verkauf zusammengruppirt sind und so billig verkauft werden, daß es Euch möglich ist Dutzende von Sachen zu kaufen für den gewöhnlichen Preis eines einzelnen. Es sind alles gute Verkaufswaaren — nur müssen wir sie los werden und die Preise sind so niedrig, daß Ihr sie wollen müßt.

Extra Bargains—Extra Verkäufer—Extra Raum—Alles bereit für Euch im Bargain-Basement

RUMMAGE

Coats für Damen, Suits, Waists u. Pelzsachen

300 volle Länge Coats, jede Garment ganz gefüttert mit garantirtem Satin in 4 verschiedenen Styles, von reinwollenem Broadcloth u. Kersey v. bester Arbeit und kleidsamer Facon.—Coats wth. bis zu $18: 5.98

Auswahl $7 u. $8 Coats zu 2.29,—einschl. Gr. für Misses u. Damen, schwarz u. farbig, 2.29

Kauft Mädchen-Coats, wth. bis $5 für 1.98. Nicht viele von einer Sorte, aber viele Sorten eingeschlossen, Mischungen u. solide Farben, einige hübsch besetzt, andere schlicht geschneidert, für 1.98

$1 frische und rein weiße Waists v. Lown, mit Spitzen und Stickerei besetzt, für 43c

Auswahl von seid. Waists, Netz-Waists, Satin Waists u. Spitzen-Waists; Odds u. Ends von uns. großen Verkäufen, werth bis $5, 1.79

$1.50 Lingerie Waists, hübsch gemacht und besetzt, 79c

Hunderte von Mädchenkleider, in vielen Styles und Farben, werth bis zu $1.50, Auswahl 43c

Damen- und Mädchen-Jumper-Kleider, von Mischungen und besetzt mit kontrastirenden Schattirungen, werth bis zu $3, jetzt 1.39

Pelzsachen

$15.00 Fuchs-Pelz-Sets, jetzt 3.98

$8 Caracul Pelz-Sets, jetzt 2.48

$2.00 doppelte Cluster Scarfs, 89c

$18.00 Near Lynx Sets zu 7.39

Unterzeug, Negligees für Damen u. Kinder

75c reinwoll. Eiderdown Jackets, schwarz, mit gehäkelter Borte — Räumung zu 29c

$1 lange Crepe Kimonos, mit gr. Aermeln u. Borte, —Räumung 49c

15c Gingham Schürzen,— nette Checks, m. Band, gute Größen, Räumung 8c

50c beschmutzte Korsets, kurze und lange,—Batiste, 10c

25c Haar gefüllte Bustles, quilted 5c

25c Flannelette Rompers und Sleepers, in Streifen, 15c

25c Flannelette Kinder-Skirts, mit Band, zu 15c

79c Nov. Plaid Kleider, franz. Styles, 2 bis 5 Jahre, 39c

$3 Cloth und Bearskin Kinder-Coats, 2 bis 6 Jahre — Räumungs-Verkauf zu 1.49

50c theils wollene Damen-Leibchen und Beinkleider, in silbergrau, — Gusseted Aermel, 29c

19c graue Astrakhan Bonnets engpassend, mit Ties, 10c

50c Kinder-Unterhosen-Leggings, Räumungs-Preis 15c

12c Muslin Kinder-Unterhosen, mit schöner Ruffle 7c

19c weichsohlige Baby-Schuhe, Räumung zu 10c

25c kurze Lawn Kimonos, — Knopfloch Stepperei, zu 14c

50c lange Lawn Kimonos, ausgezackt u. finished mit Knopfloch Stepperei, zu 29c

25c fließgefütterte baumwoll. Kinder-Leibchen, feine Gewebe, gut gemacht 10c

50c fließgefütterte Kinder-Leibchen und Unterhosen, feine Gewebe, das Stücke zu 19c

RUMMAGE

Putzwaaren

Räumungsverkauf von Winterhüten.

Irgend ein Winterhut im ganzen Departm't Dienstag offerirt zu 1.00, werth von $3 b. $7, garnirt mit eleganten Stoffen in modernen Facons. 1.00

Fancy Federn aller Art, einschl. Flügeln, Brüsten, Bändern und Stick-ups, reg. 49c-Werth, zu 19c

Jeder ungarnirte Filzhut in dem Departement, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis, verkauft für 15c

Frühjahrsblumen, gute Auswahl, alle Sorten, werth 50c bis $1 per Bunch, zu 15c

Strumpfwaaren

15c schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, mittelschwer, beste Qual., doppelte Fersen und Zehen, per Paar, 5c

15c Cashmere Babystrümpfe, schöne, weiche Qualität, strikt erste Klasse, etwa 200 Dutzend, um zu räumen, Paar, 5c

Männer-Socken, schwarze Baumwolle, 1000 Dutzend direkt von der Fabrik, ein Theil hat kleine Fehler — per Paar, 5c

Schwarze woll. Damenstrümpfe, mittelschwer, elastisch und dauerhaft, ein Theil hat leichte, kaum bemerkbare Fehler, per Paar, 15c

25c woll. Männersocken. Wir kauften sie äußerst billig; der Ueberschuß einer Fabrik, beschränkte Partie, 10c

25c fancy Männer-Socken. Legt Euch einen Vorrath für das Frühjahr ein; per Paar, 15c

Schleier; Halstrachten

Seide-Chiffon Auto-Schleier, 2 Yds lang, alle Farben, 75c Werthe, 39c und 29c

25c Tuxedo Mesh Schleierstoffe, einfach und getupft, weiß, navy, braun und schwarz und weiß, per Yard, 5c

Weiche Chiffon Schleierstoffe, mit Tupfen, hellblau, lohgelb, rosa, roth etc., werth 40c, spez., Yd., 10c

Swiß und leinene bestickte Top-Kragen, schmal und breit, 5c- und 10c-Werthe, per Stück, 1c

Venise Spitzen Chemisettes, 25c Werth. Speziell, per Stück, 12c

Fancy Halstrachten, werth bis $1, leicht beschmutzt, Seide-, Spitzen- und bestickte Stocks, bestickte Turnovers, Chemisettes, Kragen- und Manschetten-Sets, Coat-Sets etc., per Stück, 25c, 19c 12½c und 3c

Fancy Waaren

Einzelne Kissendecken und Kissen-Bezüge, Rester und Ueberbleibsel, werth bis 50c, per Stück, 19c

Handgemachte gehäkelte Doilies, werth bis 45c, zu 22c

Gezackte Lunch Cloths, 30 Zoll breit, runde gezackte Lunch Cloths, regulärer Preis 50c, beschmutzt und zerknüllt, um zu räumen, zu 29c

Handgemachte „Japanese Drawn" reinleinene Lunch Cloth, 30 Zoll breit; ferner handgemachte Renaissance 16zöllige Centerpieces, 69c, 79c, 89c und 98c-Werthe, zu 59c

Gardinen, Bettzeug

Nottingham Gardinen Corners, jede, 19c

2.50 Spitzen-Gardinen, eine Fabrik-Räumung von 2 und 3 Paar von jeder Sorte, lauter gute Muster, etwas beschädigt, Paar, 1.45

Croß Stripe farbige Gardinen, jede, 29c

Silkolines, schlicht und fancy, zu, Yard, 3½c

Gestreiftes Gardinen-Swiß, 40 Zoll breit, Yd., 5c

15c Casement Cloth, fancy, zu, Yard, 9c

15c weiße Swisses, betupft u. gestreift, Yd., 10c

$3.95 und $4.50 Tapestry Portieren, tiefe obere Franse, Paar, 2.95

Bett-Kissen, Art Tick Bezug, jedes, 39c.

60c Baumwollblankets, zu, Paar, 45c.

75c Bettdecken zu, jede, 59c.

15c Kissen-Bezüge zu, jeder, 10c.

75c gebleichte Bettlaken, 81x90, ohne Naht, Seconds, jedes, 59c

Ungebleichte Laken, 81x90, zu, jedes, 39c.

40c gebleichte Laken, 72x90, gemacht von gutem starkem Garn, zu, jedes, 31c

$1.50 Bettdecken, volle Größe, Fabrik Seconds, hübsche Muster, zu, jede, 95c

Bett-Comforters, Fabrikräumung, 48 Dutzend —wenn als Seconds verkauft, würde der Preis $1.25 sein, wie sie sind, jeder, 95c

RUMMAGE

Großer Schuh-Verkauf

Die größten aller Rummage Bargains

2,000 Paar $2 bis $5 Männer-Schuhe, in beinahe allen Styles.

1,000 Paar $2 bis $3 Damen-Schuhe— prächtige Facons und Sorten.

2,000 Paar Knabenschuhe, alle Größen für große und kleine Knaben, $1.50 bis $2.50 Sorten.

6,000 Paar Mädchen- u. Kinder-Schuhe, $1.50 bis $2 Sorten, jedes Paar ein wirklicher Bargain; es bezahlt sich für Euch mehr als ein Paar zu kaufen.

Auswahl, $1 per Paar.

20,000 Paar Damen- und Männerschuhe, spezielle Bargains, per Paar 1.99 und 1.59

Wirkliche $1.00 Filz-Juliets für Damen, per Paar, 59c

$1 Haus-Slippers für Männer, das Paar zu 49c

50c fancy farbige weichsohlige Baby-Schuhe, etwas beschmutzt, — Auswahl, per Paar 7c

Spitzen und Stickereien

Val Spitzen und Einsatz, Diamond Mesh, 12 Yard Rollen — speziell per Rolle 12c

Schwarz und weiße Chantilly Medallion Einsatz und Serpentine Spitzen, per Yard, 1c

30c und 40c Venise Spitzen Applique und Medallion Spitzen — die Yard zu 10c

25c schwarze seid. Chantilly-Spitzen —5 bis 8 Zoll breit, Yard zu 5c

Englisches und deutsches Fabrikat Torchon Spitzen und Einsätze, Filet Bands, reinlein. Torchons, Cluny Ränder und Einsätze, — Point de Paris Spitzen, 2 bis 5 Zoll breit, spezieller Verkauf, per Yard 5c, 3c, 2c und 1c

Seide-Muster

Morgen beim Stück verkauft. Tausende von Stücken aus den großen östlichen Seidenfabriken wurden nach „The Fair" gesendet.

Tausende von Stücken, schwarz und farbig, Längen jeder Art von ¼ bis 1½ Yards lang, viele die zusammen passen, Seide die von 50c bis $1.50 per Yard verkauft wird. Auswahl, per Stück,

39c 29c 19c 14c 9c 5c

Wollene Kleiderstoff-Rester, hunderte von wünschenswerthen Waist-, Skirt- u. Kleiderlängen zu weniger als der Hälfte des Kostenpreises.

Waschstoffe

Fabrikrester von farbigem Serpentine waschechtem Crepe Cloth, alle Schattirungen, lange Längen, Stücke von 8 bis 20 Yards, per Yard, 6c

Fabrikrester von farbigen Novelty waschbaren leinen-finished Suitings, Butcher's Leinen u.s.w., nette 15c Stoffe, 3 bis 10 Yard Stücke, per Yard, 7½c

Fabrikrester von 25c farbigem Krinkle Crepe, in garantirt echten Farben, die Yard verkauft zu 8c

Fabrikrester von französischen Novelty Percales für Waists, Wrappers u.s.w., voll yardbreit, 15c f'cy Percales, 3 bis 10 Yd. Stücke, morgen, per Yard, 8½c

„Arnold's" Novelty Batiste und leinen-finished Lawns, schöne Scrolls, Blumen und Tupfen, 3 bis 10 Yard Stücke, überall die 15c Qualität, per Yard, 8½c

Fabrikrester von fancy seidengemischten Zephyr Ginghams, dunkle und helle Farben, 25c bis 35c Qualitäten, per Yard, 14c

Geränderte fancy Kleider-Ginghams, yardbreit, mit hübschem Novelty Border, elegante 15c Werthe, per Yard, 8c

25c Novelty seiden-finished waschbare Foulards, in garantirten Farben, die Yard zu 12½c

Japanischer Novelty Kimona Crepe—schöne 20c Muster und Farben, per Yard, 14c

Farbige mercerized Panama Wasch-Suitings, all die modernen einfachen Schattirungen, garantirte Farben, per Yard, 14c

Fabrikrester v. 35c schwarzem Heatherbloom Taffetafutter und Skirting, die Yard zu 15c

35c farbige britische wollene Henriettas, all die hübschen Schattirungen, per Yard, 24c

RUMMAGE

Handschuh-Bargains

Glacehandschuhe f. Damen, ein Theil beschmutzt, andere nachgenäht u. anprobirte Handschuhe vom Hauptfloor-Dept., gerade so gut wie je für Alltagsgebrauch, Werthe bis $1.50, Paar, 25c

Lange Glacehandschuhe für Damen, in schwarz u. farbig, $1.50- u. 3.00-Qualitäten, meistens kleine Sorten, per Paar, 59c

Lange Cashmere Damen-Handschuhe, ganz mit Seide gefüttert, nur in schwarz, per Paar, 49c

Männerhandschuhe, Rester vom Hauptfloor, gefüttert u. ungefütt., Kid, Mocha und Suede, per Paar, 49c

Schwere woll. Mädchen- u. Knabenhandschuhe, werth 25c, zu 10c

Gauntlet-Handschuhe und Mittens für Knaben, befranste Manschetten, fließgefüttert, per Paar, 25c

Regenschirm-Verkauf

Regenschirme für Damen, Männer und Kinder, echt-schwarzer engl. Gloria-Bezug, Stahlrahmen u. Stange, hübsche Holz-Griffe, per Stück, 25c

89c Schirme für Männer u. Damen, 26 und 28zöllig, feine merzerisirte Bezüge, mit Stahlgestell und Stange, große Auswahl von einfachen Holz- und fancy Griffen, zu 49c

Bänder-Rummage

1½zöll. feine reinseid. Roman gestreifte Taffeta Bänder, feine Kombinationen, werth 10c, Yd., 3c

15c Nr. 40 feines Satin-Kissen-Ruffling-Band, mit Zugschnur — abgestufte Farben, per Yard, 7c

15c 4zöll. reinseid. Taffetaband, in weiß, rosa und blau, Yard, 8c

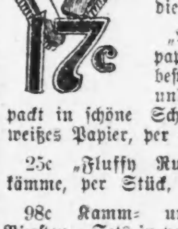
Rug-Bargains

$1.25 Smyrna Rugs für 60c — 100 Smyrna Rugs, 5 Fuß lang und 2½ Fuß breit, die Auswahl von orientalischen Mustern. Soeben von der Fabrik angekommen. Auswahl, 60c

$12.50 Brussels Rugs zu 7.50 — 50 Smiths Brussels Rugs, 8×11 Fuß groß, direkte Sendung von neuen Frühjahrs-Rugs, in den besten Mustern und Farben, zu 7.50

Handtaschen, Schmucksachen, 2c.

Handtaschen für Damen, große Auswahl, in braun und schwarz, ledergefüttert, versehen m. Geldbörse, Gilt- oder Gunmetalverzierungen, $1.98-Werthe. — Räumungs-Verkaufspreis nur 1.19



Haar- und Kleiderbürsten, große Auswahl, alles echte Borsten, solide Holz-Rückseite — verschiedene Farben, — werth bis 75c, die Auswahl, 17c

„Princeß Royal" Briefpapier in Schachteln — bestehend aus 24 Bogen und 24 Kouverten, gepackt in schöne Schachteln, feines weißes Papier, per Schachtel, 4c

25c „Fluffy Ruffles" Hinterkämme, per Stück, 9c

98c Kamm- und Bürsten-Sets in verschiedenen Farben, 39c

Schmucksachen, bestehend aus Scarf-Pins, Broschen, Manschettenknöpfe, Schleier-Pins etc., regu. 25c und 50c Werthe. Räumungs-Preis, die Auswahl, 5c

RUMMAGE

Kleidungsstücke für Männer u. Knaben

$2.50 Schul-Ueberzieher f. Kinder, Alter 6, 7, 8 u. 9 Jahre, 98c

$3 Knaben-Reefers, Ulster Kragen, Größen 13 b. 16 Jahre, 98c

Einzelne Knabenröcke, reinw. Stoffe, Skeleton gefütt., nur kleine Nummern, 33, 34 und 35, Auswahl 50c

$3.95 Knaben-Reefers, Winter- und Frühjahr-Schweren, Alter 3 bis 8 Jahre, 1.35

2-St. Knickerbocker Knaben-Anzüge, Alter 9 bis 16 J. wth. $3 1.38

$1.00 einzelne Bloomer- u. Knickerbocker Knaben-Hosen, Alter 4 bis 16 Jahre, 45c

Männer-Hosen, Odds und Ends von unseren regulären $2 Partien, 98c

$10 Worst'd Männer-Anzüge, Gr. 35 bis 42, 5.00

$15 Worsted Männer-Anzüge, — alle Größen, für Korpulente u. Reguläre, 8.88

$15 Auto bis z. Hals zuzuknöpfende Männer-Ueberzieher, 6.98

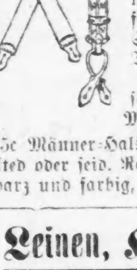
$18.00 f'cy reinwollene Ueberzieher f. Männer, Serge gefüttert, Sammetkragen, alle Größen, 7.69

Bargains für Männer

50c Flannelette Männer-Nachthemden, fancy Farben, — alle Größen, reduzirt auf 25c

75c und $1 schwere wollegemischtes Männer-Unterzeug, einz. u. angebroch. Partien in Hemden und Unterhosen zu 29c

50c Negligee Männerhemden, mit oder ohne Kragen, — feine Qual. Madras, fancy Kragen, zu 29c



25c feine seid. Männer-Halstrachten, in f'cy Four-in-hands u. Shield-Tecks, 10c

25c Elastic Web Hosenträger f. Männer, 10c

75c Männer-Halstücher, in gestrickten, quilted oder seid. Reefers, weiß, schwarz und farbig, 25c

Leinen, Handtücher

Reines Leinen Crash für Roller- und Handtücher, 17 Zoll breit, echt rothe Borten; sowie 17 Zoll breites karrirtes Glas-Handtuchzeug, 10c u. 12½ Werthe, 10 Yds. für jeden Kunden, (keine Postbestellungen ausgeführt), Yd., 5c

Bade-Handtücher, Seconds, gebleichte u. creamed befranste u. gesäumte Bade-Handtücher, alle Größen, in d. Herstellung beschädigte Partie, viele 25c werth, — d. Stück 10c

Union Tafel-Leinen —best. Finish, in 60zöll. und 70zöll. Breiten, Rester von 2 und 2½ Yds., 2 für jeden Käufer, können keine Post-Bestellungen das Stücke 63c und 49c

Reine schott. leinene Servietten, Gr. 22×22 Zoll, viele Muster, wth. 95c, 79c u. 75c ½ Dutz., Dutz. 59c

Weißwaaren-Rester, schlicht und Fancies für Waists und Kinderkleider, per Yard, 6c

22c österreich. Drawn Centerpieces, 24zöllig, hohlgesäumter Rand, eine Reihe Drawnwork, 15c